Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
326
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
326
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 1. August 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 181

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Vom Arbeitsfelde.

Duluth, Minn., 1. Aug. Die Arbeit an den Erzdocks hat heute Vormittag wirklich wieder begonnen, ohne alle Zwischenfälle. Es haben sich hier zwischen 200,000 und 250,000 Tonnen Erz aufgehäuft, und es wird eine Woche dauern, bis dieselben weggeschafft sind; auch sind die Proctor'schen Gehöfte mit bereits beladenen Schienenwagen gefüllt.

Allem Anschein nach ist es auch in den Erzbergwerks-Gegenden ruhig geblieben. Sheriff Bates ist dort und wird dem Gouverneur darüber berichten, ob die Sendung von Truppen nothwendig ist. Gouv. Johnson würde sich nur im äußersten Fall zu einem solchen Schritt entschließen.

Superior, Wis., 1. Aug. Die Allouez-Erzdocks nahmen heute Vormittag mit genügender Bemannung die Arbeit wieder auf. Daher bemannt die Bahngesellschaft auch ihre Züge wieder. 2000 erzbeladene Waggons stehen in den Bahngehöften zur Wegfahrt bereit!

Pittsburg, 1. Aug. Die Streitigkeiten zwischen den 14,000 Kohlengräbern des Pittsburger Distriktes und der „Pittsburg Coal Co." haben eine sehr kritische Stufe erreicht, und schon heute Abend dürfte der befürchtete allgemeine Streik im Gange sein; wenn nicht die eine oder andere Partei in den letzten Stunden entgegenkommende Zugeständnisse macht.

Von den Arbeitern wird behauptet, die Gesellschaft habe das Lohnabkommen wiederholt verletzt. Dagegen sagt die Gesellschaft, sie habe vergeblich zu ermitteln gesucht, worüber sich die Arbeiter eigentlich beschwerten.

Buttle, Mont., 1. Aug. Hier ist ein Streik der Maschinenbauer, welche für die Bergwerke angestellt sind, seit heute im Gange. Den Leuten war eine Lohnerhöhung verweigert worden. Sollte der Streik längere Zeit andauern, so werden die Bergwerke geschlossen werden müssen. Bis jetzt erhielten diese Leute hier einen Lohn von $4.50 pro Tag; sie wollen $5.

Prohibition in Alabama nahe.

Montgomery, Ala., 1. Aug. Die Henley-Vorlage betreffs allgemeiner Einführung der Prohibition im Staate wurde heute vom Abgeordnetenhaus, nachdem sie schon vom sogenannten Ausschuß seine Mäßigkeit in der geschäftlichen Reihefolge vorgerückt worden, auf die Liste der bevorzugten Geschäfte für morgige Erwägung gesetzt. Fast einstimmig suspendirte das Haus die Geschäftsregeln für diesen Zweck.

(Zwischen den Staat Georgia und der Prohibition steht bekanntlich nur noch die Unterschrift des Gouverneurs, die bestimmt erwartet wird.)

Staatskommission ermäßigt Kohlenrate.

Madison, Wis., 1. Aug. Auf Weisung der staatlichen Eisenbahnkommission von Wiskonsin sind durchgreifende Ermäßigungen in Frachtraten auf Kohle vorgenommen worden, welche von Superior und Ashland nach Eau Claire und zwischenliegenden Punkten befördert wird. Die Verminderung beträgt nahezu 40 Cents pro Tonne für Hart- und Weichkohle.

Diese Ordre betrifft nur die Chicago-, St. Paul-, Minneapolis- & Omaha-Bahn.

Ausland.

Kaiser Wilhelm zurück.

Traf heute mit seiner Jacht in Swinemünde ein. — Die Begegnung mit dem Zaren.

Swinemünde, 1. Aug. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser Wilhelm an Bord, traf von den nordischen Gewässern hier ein.

Sie liegt im Hafen von Swinemünde vor Anker und erwartet die Ankunft des russischen Zaren an Bord seiner Jacht „Standart".

Der Reichskanzler v. Bülow ist auf der Fahrt von Berlin hierher, um der Begegnung der beiden Herrscher beizuwohnen.

Kronstadt, Rußland, 1. Aug. Zar Nikolaus ist mit seiner Jacht „Standart" von hier abgefahren, um eine Rundfahrt nach deutschen Gewässern zu machen. Die Jacht wird von vier Kriegsschiffen eskortirt. Die Zarin verabschiedete sich hier von ihrem Gemahl und kehrte nach Peterhof zurück.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Majestic von Southampton.
Am Nantucket, Mass., Mass., vorbei: Bremen, von New York nach Bremen. (Freitag Vormittag gegen halb 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
225 Meilen von Kap Race vorbei: Caledonia, von Glasgow nach New York. (Sonntag Vormittag halb 8 am New Yorker Dock erwartet.)
Hamburg: Deutschland von New York.
New York: König Albert von Genua usw.; Badenia von Hamburg; Rhein von Bremen; Baltic von Liverpool.
An Nantucket, Mass., vorbei: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.
Boston: Canadian von Liverpool.
Montreal: Tunisian von Liverpool.
Genua: Romanic von Boston; Principe di Piemonte von New York.
Liverpool: Saxonia von Boston; Alexandrian, von St. John, N. B.; Iberian, von Boston nach Manchester.
Havre: La Savoie von New York.
Glasgow: Sarmatian von Boston.

Abgegangen.

Boston: Republic und Ivernian nach Liverpool.
Palermo: Carpathia, von Triest nach New York.

Neue Streikunruhen

In einer bekannten russisch-polnischen Stadt —30 Todte und Verwundete im Kampfe mit Truppen.

Lodz, 1. Aug. Schon wieder ist unsere Stadt der Schauplatz einer Streikbewegung, welche von Gewaltthaten und von Tod und Verderben begleitet ist.

Die Truppen hatten im Zentrum der Stadt einen Zusammenstoß mit den Streikern, und etwa 30 Mann wurden allein in diesem Kampfe getödtet und verwundet.

Aber die Unruhen hören nicht auf, und man fürchtet, daß ein großer Arbeitskrieg daraus wird.

Das ganze Geschäftsleben stockt.

Seine nächste Veranlassung hatte der neue Ausruch darin, daß die Polizei in den letzten acht Tagen eine große Anzahl Verhaftungen vorgenommen hatte, in der Absicht, die Gewerkschaften zu sprengen. Alle hervorragenden Sozialistenführer wurden in's Gefängniß geworfen. Durch ihr schroffes Vorgehen gegen die Gewerschaften brachte es die Polizei dahin, daß diese sich mit den Sozialdemokraten und den polnischen Sozialisten sowie den Nationalisten vereinigten (welche Parteien bisher einander heftig bekämpft hatten.)

Ein Generalstreik ist erklärt, und die Sozialdemokraten und polnischen Sozialisten haben 32,000 Mann zum Ausstand berufen!

Die Nationalisten wurden genöthigt, sich dem Komite der Vereinigten Gewerkschaften anzuschließen. Dieses beorderte auch die Einstellung der ganzen Geschäftsthätigkeit in der Stadt. Auch die Betriebskraftstation des elektrischen Straßenbahnsystems wurde geschlossen. Das Komite setzt die Erfüllung seiner Befehle mit Hilfe von Bewaffneten durch, und mehrere Ladenbesitzer, welche nicht zumachen wollten, wurden einfach niedergeschossen.

Gestern wurden Schaaren von Arbeitern herumgesandt, um Straßenbahnwagen zu demoliren. Das thaten sie auch in einer Anzahl Fälle, und später benutzten sie diese demolirten Waggons als Barrikaden, von denen aus sie die Polizei steinigten. Während der Herausberufung der Arbeiter zum Streik wurden ein Fabrikwerkführer und 2 Ladenbesitzer getödtet, und 2 Arbeiter wurden tödtlich verwundet.

Das war schon gestern. Die Unruhen wurde immer schlimmer, je weiter der Tag vorrückte. Um 3 Uhr Nachmittags wurden die Militärstreitkräfte mobil gemacht; aber erst um 9 Uhr Abends kam es zu einem Treffen mit den Arbeitern. Diese feuerten auch aus selbstthätigen Pistolen und zerstreuten sich nicht eher, als bis sie von Kavallerie angegriffen wurden. Dabei gab es mindestens 30 Todte und Verwundete. Ambulanzen brachten sofort die Leichen weg. Unter den Getödteten ist auch ein deutscher Unterthan.

Vergangene Nacht wurde die Stadt unausgesetzt von Abtheilungen Kosaken und Dragonern abpatrouillirt.

Araber predigten „heiligen Krieg"

Tanger, Marokko, 1. Aug. Doktor Merle, welcher auf einem deutschen Schiffe hier eintraf, das eine Anzahl Juden und andere Flüchtlinge aus der Aufruhrstadt Casablanca brachte, hat einen Bericht an den französischen Geschäftsträger dahier über jene neuesten Wirren bei sich. Aus diesem Bericht geht hervor, daß die Niedermetzelung von Europäern zu Casablanca die Folge eines „heiligen Krieges" war, welcher von den Arabern gepredigt wurde, mit dem ausgesprochenen Endzweck, die Europäer auszurotten!

Am Montag war eine Anzahl arabischer Häuptlinge nach Casablanca gekommen und hatte verlangt, daß die Hafenverbesserungsarbeiten aufhören sollten. Der dortige Pascha wies sie darauf hin, daß diese Arbeit mit Gutheißung des Sultans unternommen wurde. Darauf erwiderten die Häuptlinge: „Der Sultan ist nicht mehr unser Herrscher, da er den Christen gehorcht." Und alsdann fingen sie an, die Eingeborenen gegen alle Europäer und Juden aufzuhetzen. Am Dienstag gingen dann die Angriffe mit der Steinigung eines Europäers los.

Der Unglückliche wurde förmlich in Stücke gehackt! Alsdann rannten die französischen und die spanischen Einwohner nach ihren betreffenden Konsulaten um Schutz; während dieser Flucht wurden aber noch 8 ermordet.

Hr. d'Euville, der französische Konsul, verlangte, daß der Pascha eine Eskorte für die Fortschaffung der Leichen der Ermordeten stelle. Anfänglich erklärte der Pascha, er habe keine Patronen; auf weitere Vorstellungen jedoch lieferte er eine Eskorte. Diese wurde indeß, als sie den Schauplatz der Unruhen erreichte, von arabischen Reitern angegriffen und zur Flucht genöthigt.

Mittlerweile, während die Juden und Europäer Schutz auf dem deutschen Schiffe suchten, begannen die Moslem, auch die Arbeiter der Hafenwerke anzugreifen. Sie feuerten in die Strandboote, und tödteten mehrere Leute, deren Leichen nachher verbrannt wurden. Ein Arbeiter, der nach einem Schiff wegzuschwimmen suchte, wurde im Wasser erschossen.

Zur Zeit, als der deutsche Dampfer abfuhr, lagen ein anderer deutscher und ein französischer Dampfer im Hafen von Casablanca.

Man erwartet, daß heute 20,000 Araber in Casablanca eindringen werden!

Toulon, Frankreich, 1. Aug. Die französischen Kreuzerboote „Conde" und „Du Chayle" sind bereit, nach Tanger abzufahren.

Madrid, 1. Aug. Das Blatt „Imparcial" bezeichnet es als gebieterische Nothwendigkeit, die Ermordung spanischer Unterthanen in Casablanca zu bestrafen. Das Blatt mißt den europäischen Eifersüchteleien nicht minder, als der Wildheit der Eingeborenen, die Schuld an dem neuen Blutvergießen von Casablanca bei und befürwortet, entweder das Algeciras-Abkommen zu kündigen oder eine neue Konferenz zusammenzurufen.

Paris, 1. Aug. Dem französischen Auswärtigen Amt ist mitgetheilt worden, daß die arabischen Häuptlinge zu Casablanca, Marokko, das Verlangen stellten, der Pascha solle die Eisenbahngeleise zerstören und allen Arbeiten an der Hafenverbesserung ein Ende machen. Der französische Minister des Auswärtigen, Pichon, welcher auf Urlaub abwesend ist, wird unverzüglich nach Paris zurückkehren.

In Verbindung mit der marokkanischen Lage behaupten mehrere Pariser Zeitungen, während der kürzlichen Manöver der französischen Kriegsschiffe im Mittelmeer seien die Granaten für die schweren Geschütze sehr mangelhaft befunden worden, und manche seien schon 50 Fuß von der Geschützmündung explodirt.

Hoteleinsturz in Hongkong.

Hat er auch Menschenleben gekostet?

Hongkong, China, 1. Aug. Der alte Theil des Hongkong-Hotels ist heute zusammengestürzt. Man glaubt, daß mehrere Menschen umgekommen sind; doch läßt sich noch nichts Bestimmtes darüber in Erfahrung bringen.

Dieses Hotel liegt am „Bund" und ist das Hauptgasthaus dahier. Viele Reisende steigen an ihm ab, besonders Amerikaner, welche nach Manila gehen oder von dort kommen.

Korea und Japan.

Söul, Korea, 1. Aug. Wie schon erwähnt, wird die koreanische Armee, welche aus 7000 Mann besteht, aufgelöst. Die betreffende kaiserliche Proklamation besagt, daß den aufgelösten Truppen die Löhnung für ein volles Jahr gewährt wird; und die Leibwache des Kaisers wird nicht von der Leibwache betroffen.

Nach der Verkündung der Proklamation umstellten japanische Truppen die koreanische Kaserne dahier; die Ausgänge derselben werden mit Maschinengeschütze bewacht. Allmählich findet die Auflösung und Entwaffnung der koreanischen Truppen statt. Mehrere Hundert koreanische Soldaten, die sich während eines Gewittersturmes an der Großen Straße versammelten, wurden von einer Kompagnie japanischer Soldaten zerstreut.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Princeß Alice nach Bremen; Oskar der Zweite, nach Kopenhagen usw.; La Touraine nach Havre; Moskwa nach Libau, über Rotterdam; Arabic nach Liverpool; Cretic nach Azoren; Mexiko, nach Kuba und Mexiko.

Leset die „Sonntagpost"

König ist Palastgefangener.

Paris, 1. Aug. Es wird amtlich mitgetheilt, daß, auf Weisung der französischen Regierung, der französische Resident von Annam den König Thouh-Tsai von Annam (den Frauenschlächter usw.) endlich in seinem Palast zu Hue internirt und eine Regentschaft eingesetzt hat, welche aus dem Kabinetsrath unter dem Vorsitz des Justizministers besteht.

Schon seit letztem Frühjahr hatte der Geisteszustand des Königs sich immer mehr verschlimmert.

Liberaler Arbeiterkandidat siegte.

London, 1. Aug. Bei der Ersatzparlamentswahl im nordwestlichen Bezirk von Staffordshire siegte der liberale Arbeiterkandidat Albert Stanley mit der bedeutenden Mehrheit von 2349 Stimmen über den unionistischen (konservativen) Kandidaten. Dieser Sitz war durch das Ableben von Alfred Billson vakant geworden.

Dragodoktrin todtgesagt.

Rio de Janeiro, Brasilien, 1. Aug. Das Blatt „Tribuna" sagt, die Dragodoktrin (welche auswärtigen Mächten das Recht abspricht, private oder öffentliche Schulden in lateinisch-amerikanischen Republiken gewaltsam einzutreiben) sei todt und werde bald in Vergessenheit gerathen!

Lokalbericht.

Im Netz.

Vier Männer als der Ermordung von Albert Walsh verdächtig in Haft.

In Verbindung mit dem Tode des Albert Walsh, der gestern, wie berichtet, in seiner Wohnung Nr. 4544 Indiana Ave. von einem überrumpelten Einbrecher erschossen wurde, befinden sich vier Männer in Haft, die angeblich schon mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gerathen sind.

Zwei der Burschen, Frank Smith und Elbert Burke, wurden von den Detektives Morgan und Fitzgerald in einer in der Levee gelegenen Wirthschaft dingfest gemacht. Auf Burke soll die von Frl. Walsh gelieferte Beschreibung des Raubmörders passen.

Die beiden anderen Häftlinge heißen Albert Wilson und Sol Stern. Sie fielen den Detektives Magner und Fitzgerald in die Hände.

Kapitän O'Brien hat Frl. Walsh und eine Frau, die kurz vor der Tragödie zwei verdächtige Gesellen vor der Walsh'schen Wohnung gesehen hat, ersuchen lassen, sich die Häftlinge anzusehen.

Starb fern der Heimath.

Der 59jährige Viehhändler Louis E. Freeman aus Oakland, Ja., der vor mehreren Tagen hier verunglückte, ist heute im St. Bernhard-Hospital gestorben. Er war, wie berichtet, beim Abspringen von einer im Fahrt befindlichen Halsted Straße-Car an der 75. Straße ausgeglitten, gefallen und hatte tödtliche Verletzungen erlitten.

Der Mann war hier in Chicago bei Freunden im Hause Nr. 7058 Emerald Ave. abgestiegen.

Der „Herr Inspektor".

Fleischer im Ghetto Opfer von falschen Beamten.

Die Entlastungszeugen.

Supt. Nourse u. seine harmlose Besprechung mit verschiedenen Untergebenen. — Die Straßenbahn-Anlagen gehen angeblich ganz aus den Fugen.—Umsonst prozessirt.

Thos. F. Collins, Bruder eines Gesundheitsinspektors, erwirkte heute vor Stadtrichter Brüggemeyer, vor dem er unter der Anklage stand, sich fälschlich für einen Beamten ausgegeben zu haben, einen Prozeßaufschub bis morgen. Der Angeklagte soll dem Fleischer H. Levitetz, Nr. 191 W. 14. Str., gegenüber sich für einen Gesundheitsinspektor ausgegeben, sich sehr rechthaberisch benommen, schließlich sich aber bereit erklärt haben, für ein paar „gelbe Scheine" dem Gesundheitsamte einen günstigen Bericht über den Betrieb von Levitetz' Geschäft zu erstatten. Letzterer ließ ihn einstecken. Derartige Vorfälle sind, wie der Gesundheitskommissär heute sagte, nichts ungewöhnliches, und ihm gehen namentlich aus dem „Ghetto" viele Klagen zu.

Nourses Abwehr.

Vor der Zivildienstkommission versuchte heute Wasserwerks-Superintendent Nourse die von Oberbaukommissär Hanberg gegen ihn erhobenen Anklagen verbotener politischer Thätigkeit im Amt zu entkräften. Er ließ vier Schreiber in jenem Amt vernehmen, John McGurrin, A. S. Devereaux, Theo. Phillip und Albert E. Rhody. Diese bestritten, daß die angeblich anstößige Zusammenkunft mit Nourse in dessen Amtszimmer zu politischen Zwecken erfolgt sei, behaupteten vielmehr, daß es sich dabei um die Besprechung von Amtsangelegenheiten gehandelt habe. Oberbaukommissär Hanberg sagte bei seiner Vernehmung, die von ihm gegen Nourse erhobene Anklage stütze sich auf die Zeugenaussagen vor der Zivildienstkommission gelegentlich der Verhandlung über Thos. Mushams Gesuch um Wiederanstellung in genanntem Amte.

Die verlotterten Straßenbahnanlagen.

Mit Erlaubniß von Bundesrichter Grosscup unterwarfen heute die Anwälte der verschiedenen „Trust"-Gesellschaften und der alten Stammgesellschaften der Union Traction Co., welche den Neuorganisirungsplan der Straßenbahnen bekämpft haben, W. White, einen Anwalt und Sachverständigen in der Straßenbahn-Statistik, welcher von den Masseverwaltern der „Union Traction Co." beschäftigt worden war, vor dem Gerichtsreferenten Hopkins einem Kreuzverhör. Herr White schilderte die finanzielle Lage der Gesellschaft und betonte, daß sofortige Abhilfe nothwendig sei, um die völlig heruntergekommenen Straßenbahnanlagen zu erneuern. Das könne aber nur durch eine Gesellschaft geschehen, welcher das ganze System gehöre.

Ueberflüssiges Gerichtsverfahren.

Auf Ersuchen von Frau Nellie Brecht, 6445 S. Park Ave., hat Richter Honore gemäß einem Antrage des Gerichtsreferenten, vor dem in den letzten 14 Tagen viele Zeugen in der Sache vernommen worden sind, heute den Leitern der „White City" verboten, gewisse Theile ihrer Feuer-Darstellungen auszuführen, wie das Hilfegeschrei der anscheinend durch Feuer abgeschnittenen Mitwirkenden, das Verbrennen von Theerpappe und die Veranstaltung von Explosionen, weil dadurch das benachbarte Eigenthum der Frau Brecht geschädigt wird. Nach der Entscheidung stellte es sich heraus, daß diese Theile der Veranstaltung schon vor vierzehn Tagen aus dem Programm gestrichen worden sind, das ganze Gerichtsverfahren mit seinem Zeit- und Kostenaufwand also hinfällig geworden ist.

Wird's gelingen?

Ein sauberes Ehepaar.

Schröpfte angeblich Bordellwirthinnen und einen Billardhallen-Besitzer.

Als den durchtriebensten Schwindel, mit dem er je zu thun gehabt, bezeichnete heute Richter Crowe im Harrison Str.-Stadtgericht den Fall von Harry Carrolton, alias Howard Le Moyne, und seiner jungen Frau, einer geborenen Carry Thompson, ehemals Schullehrerin in Belvidere, Ill., mit der er seit drei Monaten verheirathet ist. Die Frau sitzt auf der Harrison Str.-Bezirkswache in Zeugenhaft bis zur Verhandlung des Falles vor der Grand Jury. Die Ankläger sind Nellie Adams und Klara Grosvenor, Wirthinnen der angeblich verrufenen Häuser 465 West Madison Str. und 146 La Salle Ave., und Joseph Kinnanne, Besitzer der Billardhalle 2036 Wabash Ave. Die Methode, nach welcher Carrolton sich Geld verschafft hat, war nach den Zeugenaussagen, daß er zu Bordellwirthinnen ging und ihnen sagte, er könnte ihnen ein junges Frauenzimmer zuführen, wenn sie eine rückständige Kostrechnung bezahlen würden, damit das Mädchen seinen Koffer mitbringen könnte. Auf diese Weise hat Carrolton Frau Adams $16 und Frau Grosvenor $19 abgeknöpft.

Noch keine Spur gefunden.

Der 15jährige John Schober, der am 26. Juli aus der Militär-Akademie zu Western Springs verschwand, bleibt nach wie vor verschollen. Man muthmaßte, daß er, von Heimweh gepackt, zu seinen hier im Hause Nr. 290 LaSalle Avenue wohnhaften Eltern, oder wenigstens nach Chicago, geflüchtet sei. Die hiesige Polizei hat ihn überall gesucht, bisher aber keine Spur von ihm gefunden.

Zwischen Gräbern.

Auf dem Graceland-Friedhofe wurde gestern Nachmittag von einem Todtengräber die Leiche eines etwa neun Monate alten Mädchens gefunden. Sie war in Zeitungen gehüllt. Die sofort benachrichtigte Polizei schaffte den grausigen Fund nach der County-Morgue. Die eingeleitete Untersuchung ist bisher ergebnißlos verlaufen.

Straßenbahnmisere wird untersucht.

New York, 1. Aug. Heute Nachmittag um 2 Uhr begann die „Public Service Commission" von Groß-New York, welche von der Staatsgesetzgebung auf Ersuchen des Gouv. Hughes geschaffen wurde, um öffentliche Nutzanstalten zu reguliren, ihre erste Sitzung behufs Untersuchung der Verschmelzung der Hoch-, Tief- und gewöhnlichen Straßenbahnen von Manhattan und Bronx, ihrer angeblichen unverschämten Aktienverwässerung und ihres skandalös unzulänglichen Dienstes, über den sich das Publikum schon so lange beklagt. Diese Bahnen werden von August Belmont und Thomas F. Ryan kontrollirt.

Die Haager Konferenz.

Im Haag, Holland, 1. Aug. Vor dem zuständigen Ausschuß der internationalen Friedenskonferenz wurde die Debatte über die Frage eines ständigen allgemeinen Schiedsgerichtshofes eröffnet.

Delegat Asser (Holland) sprach die Meinung aus, daß die Erweiterung des Schiedsgerichts der einzige praktische Weg sei, auch eine Einschränkung der Rüstungen herbeizuführen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Am Morhead vorbei: Ryndam, von New York nach Rotterdam.

Abgegangen.

Southampton: Adriatic nach New York.
Queenstown: Cymric, von Liverpool nach New York.
London: Minnesota nach Philadelphia.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute am späten Nachmittag oder Abend; geringer Wechsel in der Luftwärme. Frischer Westwind.
Illinois und Indiana: Schön ausgenommen den äußersten nördlichen Theil, wo heute Abend Regenschauer niedergehen werden. Morgen schön.
Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend und morgen. Heute Abend kühler im nordöstlichen Theil.
Wiskonsin: Schön im westlichen, Regenschauer und kühler im östlichen Theil heute Abend. Morgen schön.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 72 Grad, Nachts 12 Uhr 70 Grad, Morgens 6 Uhr 68 Grad, Mittags 12 Uhr 50 Grad.

Des Todtschlags schuldig.

Dr. Adolf Büttner aber der Milde des Richters empfohlen.

O'Connell kommt frei.

Der Tod von Nelly Walsh wird dem Arzt zur Last gelegt.—Der angebliche Verderber der Gertrude Kroll.—Tödtlicher Streit um zwanzig Cents.

Dr. Adolf Büttner wurde heute von Geschworenen in Richter Kavanaghs Abtheilung des Kriminalgerichts des Todtschlags schuldig erklärt, aber der Milde des Richters empfohlen. Sein Mitangeklagter Patrick O'Connell wurde freigesprochen.

Dr. Büttner wird für den Tod von Nellie Walsh verantwortlich gehalten. Das Mädchen war angeblich auf O'Connells Rath im letzten Februar zu Dr. Büttner, Clybourn und North Ave., gegangen, und der Arzt soll eine ungesetzliche Operation an ihr vollzogen haben. Einige Tage darauf ist sie gestorben. Dr. Büttner versicherte, er habe keine Operation vorgenommen, sondern das Mädchen nur untersucht, wofür sie ihm $10 gezahlt habe. Die Untersuchung habe ihn belehrt, daß bereits eine Operation stattgefunden hätte; er habe deshalb eine Behandlung der Kranken abgelehnt.

O'Connell bezeugte, daß der Arzt ihm auf seine Erkundigungen erwidert habe, es liege keine Gefahr in seiner Behandlungsweise, eine Operation werde nicht nöthig sein.

Auf das Verbrechen, dessen Dr. Büttner schuldig befunden worden ist, steht eine Strafe von einem bis zu vierzehn Jahren Zuchthaus.

In Händen der Jury.

Das Schicksal von Michael Frank, der Gertrude Kroll in ein verrufenes Haus gelockt haben soll, liegt seit heute Mittag in den Händen der Geschworenen. Der Prozeß hat vor Richter Kavanagh stattgefunden. Frank ist 24 Jahre alt und traf das 16jähr. Mädchen am 20. Febr. in einem Theater auf der Westseite. Von dort gingen sie angeblich in ein Hotel an Madison und Carpenter Str., und am nächsten Tage soll Frank das Mädchen in das angeblich verrufene Haus Nr. 9048 The Strand in South Chicago geführt haben, wo Gertrude angeblich drei Tage gefangen gehalten wurde. Detektives holten sie heraus.

Mordprozeß Barrett.

In Richter Kavanaghs Abtheilung wurde heute mit der Auswahl Geschworener für den Prozeß gegen Geo. W. Barrett begonnen. Barrett ist der Ermordung von John Burke angeklagt, doch wird der Vertreter des Staates, Hilfs-Staatsanwalt Northrup, nicht die Todesstrafe beantragen. Burke war Koch in dem Speisehause 147 N. Clark Str. Barrett verzehrte dort am 9. April eine Mahlzeit für 30 Cents und legte dem Kassirer ein Halbdollarstück hin. In diesem Augenblick kam Burke aus der Küche mit der Bemerkung, daß Barrett noch 20 Cts. für eine unbezahlt gebliebene Mahlzeit schulde und daher nichts herausbezahlt bekommen sollte. Dies gab Anlaß zu einem Streit zwischen Burke und Barrett, in dessen Verlauf der Erstere Miene gemacht haben soll, Barrett zu schlagen. Barrett behauptet, er sei, ein Messer in der Hand haltend, hinausgelaufen, und Burke sei in das Messer hineingerannt.

Angebliche Unterschleife.

James H. Channon, Mitglied der Firma H. E. Channon & Co., wurde heute vor Richter Walker als Zeuge gegen Ralph Walton vernommen, der $11,000 veruntreut haben soll. Channon berichtete von einem angeblichen Geständniß Waltons in Port Hope, Ontario, Kanada, wohin Walton, gefolgt von Channon, gegangen war. Walton soll dort Channon gestanden haben, daß er die Unterschleife, und zwar mit Hilfe von Checkformularen, die er mit Channons Unterschrift hatte versehen lassen, begangen habe.

Walton erklärte, daß er, um den Fehlbetrag zu decken, das Haus 4528 Champlain Ave. an die Firma übertragen habe, aber Channon sagte, daß Frau Walton dies freiwillig gethan habe. Walton wurde, nachdem eine Anklage gegen ihn erhoben worden war, am 31. Januar von Tuscola, Ill., nach Chicago zurückgebracht.

* Als erstes Paar im neuen Countygebäude getraut worden sind gestern Nachmittag Leo H. Maxwell und Anna Bruzebo, durch Richter Vaughn. George's Ehrgeiz ist damit erreicht, er wollte der Erste sein.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
326
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Euch entgeht jeden Tag eine gute Stelle

außer Ihr leset die

Verlangt Seiten

Chicago Tribune

Jeden Tag werden hunderte von guten Stellen angezeigt. Die besten in der Stadt — wo Ihr den besten Lohn erhaltet und bei den besten Leuten arbeitet.

Wenn Ihr Beschäftigung habt — könnt Ihr bessere finden — seid Ihr nicht beschäftigt, könnt Ihr leicht Arbeit finden, wenn Ihr zwei Cents für eine Chicago Tribune ausgebt und die Verlangt Seiten durchseht

Der größten Zeitung der Welt.

Der Einzige und seine Liebe.

Von Timm Kröger.

(4. Fortsetzung.)

„So weit wie ich,“ erwiderte er bescheiden, „wirst Du es in Deinem Alter wohl nicht mehr bringen. Aber etwas werden wir auch noch für Dich herausarbeiten können; auf mich kannst Du allezeit rechnen, an mir soll's nicht fehlen.“

Meister Rickers schwamm in Wonne. Sein Blick ging über die Stämme, die gesägt werden sollten, über die Bretter, die reinlich aufgeschichtet waren. Welch ein Reichthum! Jochen führte ihn, als zeige er dem Zimmermann alles zum erstenmal, und diesem war zumuthe, als habe er es eigentlich noch niemal gesehen.

Vor einer Partie schlanker junger Eschen blieb er stehen.

„Schönes Holz,“ sagte er — „doch Nutzholz?“

„Daraus werden Schiffsstaken,“ erklärte Jochen. „Nun, Du weißt, die langen, leichten und doch starken Stangen, womit Schifferknechte die großen Flußkähne fortstaken. — Hör mal, Meister!“ Er dämpfte seine Stimme.

„Man kennt das hierzulande nicht. Die Leute sind zu dumm. Ich sag's sonst keinem, aber Dir will ich's anvertrauen. Da läßt sich viel Geld bei verdienen. Ja, ja, kennen muß man so was. Vier Schillinge kostet mir der Stamm, vier Schillinge sind meine Unkosten, nehme noch zwei für Unvorhergesehenes, sind zehn Schillinge, drei Mark bekomme ich wieder. Der Hegereiter — aber ganz unter uns — ist auch zu dumm und ist doch schon dreißig Jahre hier, da muß man's ausnutzen. Wenn ein Anderer kommt, der klüger ist, dann ist's vorbei. Hundert Stück liegen da, zweitausend sind noch zu haben. Weißt Du was?“ Jochens Augen richteten sich voll auf den kleinen Mann. Es lag viel Gutmüthigkeit und Gutherzigkeit darin. „Weißt Du was, Harder Rickers? Ich will Dir einen Beweis geben, wie ich bin und wie gut ich es mit Dir meine. Wir wollen das Geschäft zusammen machen. Ich will das Geld hergeben, was dazu nöthig ist. Du sollst das Fällen der Stämme leiten und das Aufladen und den Transport. Ich will Dir dafür aufkommen, daß Dich kein Verlust trifft, und den Gewinn will ich mit Dir theilen. — Was? — Was sagst Du nun? — Mein ich's gut oder mein ich's nicht gut? — Ist Jochen Riese ein guter Kerl oder ein schlechter Kerl? — Was? — Hier ist meine Hand, schlag ein!“

Harder Rickers hätte nicht Harder Rickers sein müssen, er hätte ein Thor sein müssen, wollte er ein solches Angebot ausschlagen.

Er schlug ein, in seinem Innern tief überzeugt, daß der liebe Gott vor rund einem Vierteljahrhundert sich eines schönen Tages entschlossen gehabt habe, nach so mancher Tageswaare mal einen wirklich tüchtigen und klugen und dabei einen unerhört edlen Menschen zu schaffen, und daß Jochen Riese das Ergebniß dieses Gottesentschlusses sei. Zugleich richtete er seine eigene Seele, die heute früh noch platt am Boden gelegen, auf. So ein ganz gewöhnlicher Mensch mußte doch auch er nicht sein, da er gewürdigt werde, die Zuneigung eines so herrlichen Mannes und seine Güte zu genießen. Sein Hochgefühl wurde nur durch einen Nebengedanken getrübt. Da war ein armseliger Handwerksbursche mit einem Wachstuchranzen, der irgendwo auf staubiger Landstraße daherwanderte und sich kümmerlich von Sauerkraut und einem Heringsrücken nährte. In den Gegenden, die auf der anderen Seite der Elbe liegen und von Gott im Zorn erschaffen sind, nähren sich nämlich alle Leute von Sauerkraut und ein bißchen Häring. Dieser Geselle wanderte nun drei Jahre, um Meister zu werden. Und ihm hatte er seine Tochter versprochen.

VIII. Kapitel.

Ein ganz neuer Lebensgenuß.

Das Geschäft wurde gemacht und verlief nach Wunsch. Meister Rickers erhielt von Jochen gerade keine Tausende, aber doch eine ganz erhebliche Summe als seinen Geschäftsantheil am Gewinn des Eschengeschäfts ausbezahlt.

Nun hatte er die Freude des Geldgewinnes ohne körperliche Arbeit gekostet, nun war kein Halten mehr, nun wollte er mehr und mehr. Bei Jochen wollte aber die Kompagnie nicht mehr passen. Bald stand dieser Grund, bald ein anderer entgegen; er ermunterte aber zu eigenen Unternehmungen.

„Aber Betriebskapital?“ — warf Harder ein. „Noch ist mein Vermögen klein.“

„Was bist Du für ein guter, dummer Kerl, Harder!“ antwortete der überlegene Jochen. „Bin ich denn nicht da? Kann ich nicht aushelfen, wenn es bei Dir mangelt? Du kannst mir eine Hypothek geben. Etwas ist doch auch Dein Häuschen und die Weide dahinter werth. Wenn Du dann Geld brauchst, ziehst Du einen Wechsel auf mich.“

„Was soll ich ziehen?“ fragte der unschuldige Meister.

Jochen lachte, und nun hatte er wirklich Grund zum Lachen. Denn Wechselziehen und Harder Rickers, das paßte, wie die Faust auf's Auge.

„Ich will Dir's erklären,“ sagte Jochen. „Komm mit nach dem Kontor.“

Nun bekam Harder Rickers die erste Stunde im Wechselrecht mit praktischen Beispielen aus der Hypothekenlehre.

Wie war das alles so einfach, so klar, wie war es so leicht, Geld zu machen! Man schreibt auf so einem Blatt, wo schon alles gedruckt ist, man füllt eine Summe aus, man schreibt seinen Namen unten rechts (das bedeutet das), man schreibt seinen Namen quer (das bedeutet das), man schreibt seinen Namen hinten auf die leere Seite, und dann fällt einem das Geld nur so in den Schoß ... eine ganz herrliche Einrichtung.

Wenn Harder Rickers im Augenblick etwas bedauerte, so war es das, daß er so lange auf der Welt gelebt hatte, ohne die reine ideale Freude des Wechselverkehrs zu kennen. Er rechnete kurz nach. Er war jetzt zweiundsechzig Jahre alt geworden, Jochen Riese war sechsundzwanzig alt. Von Rechts wegen hätte er mindestens schon sechsunddreißig Jahre hindurch die Seligkeit des Wechselziehens genießen sollen. Das lebhafte Dankgefühl, das ihn gegen den lieben Gott beseelte, der alles, alles, auch den Wechselverkehr macht, wurde nur ein ganz klein wenig gemindert durch den stillen, seinem Schöpfer gemachten Vorwurf, daß er ihn sechsunddreißig, sage sechsunddreißig Jahre wie einen Wilden auf der Welt ohne Kenntniß dieser geradezu erstaunlichen Einrichtung hatte hinleben lassen.

Damit war denn der neue Kurs seines Lebensschiffleins gegeben.

IX. Kapitel.

Uebungsblätter.

Der Kurs war gegeben, Harder Rickers war Holzhändler, freilich nur ein kleiner, aber immer noch zu groß für seine Mittel. Die an den Zimmerplatz stoßende Koppel hatte sich in einen Holzplatz verwandelt. Harder machte seinem Ideal Jochen Riese alles nach und bemühte sich zu räuspern und zu spucken wie er.

Was helfen einem Manne, der mit Blindheit geschlagen ist, Töchter, und wenn sie auch noch so klug sind! Katrien sah klar, wie es kommen mußte. Sie bat, sie flehte, sie beschwor. Aber das Alles war machtlos bei dem am Goldfieber kranken Meister Harder. Er liebte seine Tochter, aber er betete zu Jochen Riese und nicht zu seiner Katrien. Er schlief nicht mehr so ruhig, wie er früher geschlafen hatte, er wachte ganze Stunden. Und in langen schlaflosen Stunden der stillen Nacht mußte er immer (er mochte wollen oder nicht), er mußte immer rechnen, mehr kopfrechnen, als er je in der Schule gethan hatte. Anfangs rechnete er immer aus, wieviel Gewinn er davontragen werde, und er schlug ärgerlich auf die Decke, weil er sich verrechnete, da er bald eine Null zu wenig, bald eine zu viel genommen hatte. Aber allmählich — ganz allmählich — mußte er anders rechnen, die Verluste ziffermäßig feststellen, die er erlitten hatte oder demnächst erleiden müsse. Und endlich bedurfte er schon einer ganz haarscharfen und verwickelten Rechnung, um klar zu machen, wieviel seine Schulden mehr betrügen als sein Vermögen, wenn er das Haus zu soviel und die Weide mit soviel und seine Waaren mit soviel ansetzte und seine Ausstände „alle eintriegt“.

Schließlich war es doch nicht mehr wegzuleugnen, daß er mehr Schulden als Vermögen hatte. Aber da kam die Hoffnungsseligkeit. Man sagt es den Schwindsüchtigen nach, daß sie sich über ihren Zustand täuschen und ewig hoffnungsvoll bleiben. Aber sind die, die am Schwund der Lungen leiden, hoffnungsvoll, so sind die am Vermögensschwund Leidenden hoffnungsselig. Dort ist sie eine häufige, hier aber eine fast regelmäßige Erscheinung. Wenn der Kanzleidiener des Gerichts schon die Tinte, womit ihre Falliterklärung unterschrieben wird, dem Richter ins Glas gießt, wenn die Formulare ihres Konkursproklams bereits im Fach zur nächsten Verwendung nach oben gerückt sind und bei jedem Luftzug erbeben, — dann sind sie noch immer im Besitz der Ueberzeugung, alle Verlegenheiten, die sie gewissen Zufälligkeiten und gewissen Schlechtigkeiten zuschreiben, beseitigen zu können. Für die ganze Welt mag ihre geschäftliche Unfähigkeit klar sein wie der Tag, sie selbst würden es nicht zugeben wollen, auch wenn wieder mal ein Walfisch den göttlichen Befehl erhielte, einen Jonas auszuspeien, und dieser Jonas die ganz aparte Sendung bekäme, ihnen zu predigen, wie dumm sie eigentlich seien.

Eine ganze Zeitlang dauerte die Seligkeit des Wechselziehens. Harder hatte unten und hinten und quer — meistens quer — geschrieben. Beim Schreiben war Harder in der Schule Nummer zwei gewesen; es machte ihm jetzt eine kindische Freude, die lange entwöhnten Finger wieder geschmeidig zu machen. Erst hatte er seinen Namen hingepflügt, und sein Freund hatte dem Dokument durch sein „Joachim Riese“ erst seinen Werth gegeben, auf Grund dessen es — zum Erstaunen von Harder — als baares Geld bei der Bank in der Stadt angenommen worden war. Rieses Namenszug hatte auf ihn starken Eindruck gemacht; die selbstbewußte, einzige, gewichtige Hand. Wie er in allem seinem Meister nachzuahmen sich bemühte, so auch in der Schrift. „Harder Rickers“ sollte aussehen wie das „Joachim Riese“, jeder Buchstabe seines ehrlichen Namens sollte ebenso wie die J, die R und so weiter bei Riese sagen: Das bin ich, und ich bin der Einzige. Aber erst nach langer Uebung gelang ihm — nicht das, was er wollte, aber doch eine Annäherung, erst das Gewicht und dann eine Art Fluß der geläufig hingeworfenen Buchstaben. Aber seiner merkwürdigen, wir wollen sagen kindischen Eitelkeit, genügte das nicht. Je mehr Jochen Riese vor ihm aufwuchs, um so knechtischer glaubte er ihm nachahmen zu müssen. Er saß ganze Sonntage in seinem Bretterschuppen draußen auf dem Holzplatz, den er sein „Kontor“ nannte, und malte Joachim Rieses Namen. Dabei dachte der ehrliche Meister bewußterweise noch mit keiner Faser an einen anderen Zweck als an den, ebenso charaktervoll zu schreiben wie Jochen. Sein böser Dämon stand hinter seinem Stuhl und sah auf die besser und immer besser gelingenden Uebungen des alten Mannes. Harder wollte hinter das Geheimniß jener charaktervollen Zeichen kommen, er wollte ihre mystische Seele ergründen. Aber hinter seinem Stuhl standen seine innersten, seine werdenden, da standen seine zukünftigen Gedanken.

Wenn der Alte im Kontor Buchstaben malte, dann saß Katrien in der Stube. Sie lebten sich ganz auseinander. Selbst den Kaffee brachte sie ihm in den Bretterverschlag. Einmal war er wieder dabei, Namen zu schreiben, als ihn das Tassengeklirr aufschreckte. Da war es ihm plötzlich, als ob er etwas Unerlaubtes thue. Er versuchte den Bogen zu verstecken. Aber Katrien hatte es bemerkt, sie zog schweigend — sie war überhaupt still und schweigsam geworden, die arme Katrien zog den Bogen ruhig unter dem Hauptbuch hervor und betrachtete das vollgekritzelte Blatt.

„Vater!“ rief sie.

„Was, mein Tinchen?“

„Du ahmst Jochens Handschrift nach, Vater! Das ist nichts Gutes, das führt ins Verderben.“

Bleich und strafend stand sie vor ihm.

Der Alte sah aus wie ein ertappter Junge. Aber er versuchte sich zu fassen.

„Mach doch nicht so Anstalten, Katrien,“ sagte er. „Was hab' ich denn gethan? Ich schreib seinen Namen, um zu sehen, wie man es macht, daß es nach was aussieht.“

„O Vater! Was Du gedacht hast, was Du gewollt hast, ich weiß es nicht, ich will es Dir glauben. Ich weiß aber auch, daß Du seinen Namen mißbrauchen wirst, wenn es sich mal um das Letzte handelt.“

Erst zerknüllte sie den Bogen. Aber dann genügte ihr diese symbolische Vernichtung nicht. Sie strich ihn mit der Hand wieder glatt und zerriß ihn dann in hundert Stücke. Sie brach in krampfhaftes Weinen aus und bedeckte ihre Augen.

„O Vater, Vater — was thust Du! Du meinst spielen zu dürfen in Deinem Sinn. Aber hüte Dich! Bald spielt es mit Dir.“

Sie ließ die Augen frei und warf sich dem alten Mann stürmisch an die Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Unser Nachbarplanet Mars.

Wer jetzt in einer sternklaren Nacht den Himmel auch nur flüchtig betrachtet, erkennt sofort ziemlich tief am südwestlichen Firmament ein intensiv röthlich strahlendes Gestirn, gegenwärtig den hellsten Stern am Himmel. Das ist unser Nachbarplanet Mars, der sich grade jetzt in seiner Erdnähe befindet, nur etwa 60 Millionen Kilometer, d. h. ungefähr vier Zentel der mittleren Distanz Erde-Sonne von uns entfernt, und der dem Beobachter im Fernrohr eine leuchtende Scheibe von fast 25 " im Durchmesser zuwendet.

Von der Sonne aus gerechnet an vierter Stelle, zwischen den Planeten Erde und Jupiter stehend, ist der röthlich schimmernde Mars schon in uralten Zeiten als Planet entdeckt worden und hat bis in die Gegenwart das Interesse der denkenden und staunenden Menschheit am meisten unter allen Himmelskörpern erregt. Sowohl hinsichtlich seiner Bewegung als auch mit Rücksicht auf seine Beschaffenheit ist Mars nächst Sonne und Mond für den Erdbewohner überhaupt der wichtigste und interessanteste Himmelskörper geworden. Zugleich haben die Erforschungen seiner von allen Planeten uns am besten bekannten Oberfläche mit ihren eigenartigen Vertheilungen von Wasser und Land, mit den merkwürdigen Kanalgebilden, den polaren Eiszonen und der deutlich ausgesprochenen Atmosphäre die Phantasie auf's höchste erregt, ja die der irdischen ähnliche Marskonstitution hat besonders im letzten Jahrzehnt die kühnsten Träume über die Bewohnbarkeit der anderen Welten hervorgezaubert. Gerade gegenwärtig, wo die astronomische Forschung sich bei der Erdnähe des Mars von neuem mit exakten Untersuchungen über jene Planetenoberfläche beschäftigt, treiben Phantasie und Spekulation von Laien wieder die üppigsten Blüthen, so daß eine kurze Zusammenstellung unserer faktischen Kenntnisse vom Mars am Platze erscheint.

Unter allen Planetenläufen besitzt die elliptische Marsbahn die stärkste Exzentrizität und weicht daher am meisten von einer Kreisbahn ab. Es war deshalb ein glücklicher Griff des großen Astronomen Johann Kepler, daß er vor nunmehr 300 Jahren aus den Planetenbeobachtungen Tycho Brahes gerade die Marsaufzeichnungen herausgriff und aus ihrer Bearbeitung die für die Himmelsmechanik grundlegenden bekannten Keplerschen Gesetze der Planetenbewegung ableitete. Noch im Nachlasse dieses im Kummer um sein materielles Elend dahingesiechten Entdeckers der wichtigsten Planetengesetze fand sich ein Exemplar seines Werkes über den Mars („De stella Marte“), das er dem Reichtage zu Regensburg überreichen wollte, um eine Unterstützung für seine und seiner Familie hilflose Lage zu erlangen.

Mars ist abgesehen von Merkur der kleinste unter den Hauptplaneten, da sein Durchmesser (6700 Km.) nur etwa die Hälfte des Erddurchmessers beträgt, seine Oberfläche nur dreizehntel und sein Volumen gar nur 0,15 der betreffenden Dimensionen unserer Erde ausmacht. Auch die Marsmasse ergibt sich nur zu etwa ein Zehntel der Erdmasse und seine Dichtigkeit, als Masse dividirt durch Volumen, folgt zu 0,7 der mittleren Erddichte (5,5), also etwa vier Mal so groß wie das spezifische Gewicht von Wasser. Entsprechend der geringeren Masse muß auch die Schwerkraft auf dem Mars wesentlich kleiner sein als bei uns; die Marsgravitation beträgt in der That kaum die Hälfte der irdischen. Auf diese Thatsache stützt sich übrigens Kurt Laßwitz in seinem interessanten, wenn auch phantastisch, nach Jules Verne'scher Art geschriebenen Roman „Auf zwei Planeten“, dessen Lektüre jedem genußreiche Stunden bereiten dürfte. Es wird darin eine Verbindung zwischen den beiden Nachbarplaneten Erde und Mars vorausgesetzt; Erdmenschen, die auf den Mars gelangen, können sich, an eine viel größere Schwerkraft gewöhnt, auf jenem leichteren Planeten fliegend in der Luft bewegen, während die zur Erde gestiegenen Marswesen, durch die daselbst herrschende viel größere Gravitation niedergedrückt, nur mühsam sich fortbewegen können.

Aber noch andere Ergebnisse der exakten astronomischen Forschung, abgesehen von der Schwerkraftbestimmung, fordern zu interessanten Vergleichen zwischen der Erde und ihrem Nachbarplaneten auf. Mars rotirt um seine Axe in 24 Stunden 37 Min., während er seinen Umlauf um die Sonne in etwa 690 Tagen vollzieht in einer Bahnebene, gegen welche seine Rotationsaxe um ungefähr 25 Gr. geneigt ist. Vergleicht man diese Zahlen mit den entsprechenden der Erdbewegung, so erkennt man, daß der Tag auf dem Mars etwa eine halbe Stunde länger dauert als auf der Erde, daß das Jahr daselbst fast doppelt so lang ist und die Schiefe der Ekliptik, von der die Vertheilung der Jahreszeiten sowie der klimatischen Zonen abhängt, sich auf dem Mars nur um sehr wenig von den entsprechenden Verhältnissen auf der Erde (23½ Gr.) unterscheidet. Die beiden Planeten haben also ungefähr gleiche Tageszeiten, gleichverlaufende klimatische Zonen, und selbst die Jahreszeiten auf dem Mars zeigen einen ähnlichen, wenn auch etwa doppelt so langen Verlauf als auf der Erde.

Wie steht es nun aber mit der Sonnenwärme auf dem Mars, dessen mittlere Entfernung vom Zentralgestirn des Planetensystems etwa 80 Millionen Kilometer größer ist als diejenige der Erde? Die Mitteltemperatur der Erdoberfläche mit ihrer wärmeabsorbirenden, aber auch wärmeschützenden atmosphärischen Hülle beträgt etwa + 15 Grad C, die dem Mars mit einer wesentlich dünneren und durchsichtigeren Atmosphäre zugeschriebene Mitteltemperatur kann auf + 10 Gr. C. geschätzt werden. Damit stimmen die astronomisch sichergestellten Wahrnehmungen überein, daß an den Polen des Mars sich während der Winterzeit weiße Massen, offenbar von Schnee und Eis, ansammeln, die im Frühling und Sommer rasch fortschmelzen. Danach ist die oben bereits angedeutete Aehnlichkeit zwischen Erde und Mars immer größer geworden, und die Erwähnung der weißen Polarkappen auf unsere Nachbarplaneten führt uns zugleich unmittelbar zu den Ergebnissen der neueren teleskopischen Untersuchungen der Marsoberfläche.

Schon mit verhältnißmäßig kleinen Fernrohren lassen sich auf der Oberfläche dieses Planeten helle und dunkle Flecken sowie besonders markante Gebiete erkennen, die zur Topographie des Mars gehören. Es ist deshalb begreiflich, daß die Astronomen schon frühzeitig, bald nach Erfindung des Fernrohrs, ihre besondere Aufmerksamkeit dem Studium der Marsoberfläche oder der sogenannten „Areographie“ zuwandten. Von den ersten Marsbeobachtungen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zur Mitte des 19. Säkulums, wo die eigentliche Blüthe der Areographie beginnt, liegen etwa 500 nach Beobachtungen im Fernrohr gezeichnete Abbildungen dieses Planeten vor, deren Zahl sich in der Gegenwart unter Anwendung der Photographie weit über das Doppelte gesteigert hat. Die schon im Jahre 1716 von Maraldi zuerst wahrgenommenen weißen und unregelmäßig geformten Polarflecke gehören insbesondere mit zu den interessantesten Gebilden auf dem Mars. Etwa 70 Jahre später, also noch vor Abschluß des 18. Jahrhunderts, fand bereits Wilhelm Herschel, der sich vom einfachen Militärmusiker zum bedeutenden Astronomen und genialen Verfertiger großer Spiegelteleskope emporgearbeitet hatte, die im Zusammenhange mit den Mars-Jahreszeiten periodisch sich vollziehende Vergrößerung und Verkleinerung jener Polarzonen. Moderne Beobachtungen bedeutender Marsforscher wie Schiaparelli, Perrotin, Campbell und Lowell haben uns das folgende höchst merkwürdige Verhalten der Polarflecke auf dem Mars erschlossen. Etwa drei Monate nach dem nördlichen oder südlichen Wintersolstiz des betreffenden Pols sind die weißen Flecke ähnlich wie in unseren arktischen Regionen, am ausgedehntesten; sie reichen dann vom Pol bis zum 70. Grade geographischer Breite herab, also viel weiter weg vom Pol als auf der Erde, entsprechend den größeren Temperaturkontrasten auf dem kälteren und durch eine weniger dichte Atmosphäre geschützten Planeten Mars. Beim Eintritt des Sommers schmelzen diese Flecke rasch ab, auch wieder in viel größerem Umfange als unser Polareis. So ist es häufiger vorgekommen, daß während eines Sommers auf der südlichen Marshalbkugel der zugehörige Polarfleck fast vollständig verschwand. Wie viel leichter hat es also ein etwaiger Südpolarforscher auf unserem Nachbarplaneten als bei uns, wenn er den antarktischen Pol erreichen will! — Aber auch am Nordpol des Mars sind höchst eigenartige Schmelzvorgänge des Polarflecks während des nördlichen Sommers wahrgenommen worden. Jener fast zentrisch um den arktischen Pol gelagerte weiße Fleck liegt in einem gelblich gefärbten, höchst wahrscheinlich kontinentalen Gebiete. Bei seiner Abschmelzung wird er von einer dunkleren Zone umgeben, und diese Verdunkelung breitet sich nach Art von Ueberschwemmungen immer weiter innerhalb der umgebenden gelben Regionen aus. Zugleich nehmen die Seen auf der nördlichen Marshalbkugel eine dunklere Färbung an, früher schwachangedeutete Kanäle werden deutlich sichtbar; diese ganze Erscheinung hält so lange an, bis der nördliche Polarfleck auf ein Minimum zusammenschmilzt. Bei seinem erneuten Anwachsen mit Eintritt des Winters erhalten auch die umgebenden gelben Regionen wieder ihr normales Aussehen. Was Wunder, daß so merkwürdige und interessante Wahrnehmungen vielfach zu der Annahme geführt haben, ob nicht etwa auf dem Mars organisches Leben gedeiht!

Aber die neueren Marsbeobachtungen, die vor 30 Jahren Schiaparelli in glänzendster Weise inaugurirte und die zu vorzüglichen Marskarten mit deutlich begrenzten Gebilden geführt haben, brachten die Erkenntniß ganz eigenartiger Verhältnisse auf jenem Planeten, durch die das Staunen der Mitwelt in immer steigendem Maße erregt und zugleich die Frage nach der Bewohnbarkeit anderer Planeten außer der Erde dauernd wach erhalten wurde. Es gibt auf dem Mars Wassermassen und Ländergebiete, aber im umgekehrten Verhältniß wie auf der Erde, nämlich ein Drittel Ozeane und zwei Drittel Kontinente. Zeitweilig erscheinen an der Oberfläche jenes Planeten hellglänzende Punkte, die als hohe Bergketten zu bezeichnen sind. Endlich werden die Kontinente auf dem Mars von einem Netz feiner Streifen sogenannter Kanäle durchsetzt, die eine Breite von 30 bis 300 Km. und eine Längenausdehnung bis zu vielen Tausenden von Kilometern aufweisen. Diese Kanäle, die Schiaparelli bereits vor 25 Jahren feststellte und deren Realität heute auch auf Grund photographischer Marsaufnahmen außer Zweifel steht, münden sämmtlich in große dunkle Flecke, die vermuthlich Meere oder Binnenseen darstellen. Die merkwürdigste Entdeckung aber, die sich an jene Marskanäle knüpft und die wahrhaft kosmopolitische Phantasien einer Weltverbrüderung bis zu den Regionen unseres Nachbarplaneten hervorgezaubert hat, besteht in der noch immer etwas räthselhaften Erscheinung der Verdoppelung mancher Marskanäle. Diese Verdoppelungen, welche besonders nach den Schneeschmelzen sichtbar werden, treten nicht bei allen Kanälen auf, sind aber durch die neueren Marsbeobachtungen als vollkommen sichergestellt zu betrachten. Während sogar manche Astronomen, wie z. B. Flammarion und Lowell die phantastische Ansicht vertreten, daß diese Gebilde ein von intelligenten Marswesen hergestelltes Kanalsystem zur gleichmäßigen Wasserversorgung seien, glauben nüchterne Forscher wie z. B. Schiaparelli und andere, daß jene Gebilde nur Produkte der geologischen Entwicklung auf dem Mars bedeuten, wie z. B. auf der Erde der englische Kanal usw. So stellt die Topographie der Marsoberfläche eins der interessantesten und packendsten Probleme der Astronomie dar, dessen Lösung hoffentlich auch bei der diesmaligen Annäherung jenes Nachbarplaneten an die Erde eine weitere Förderung findet. Jedenfalls gibt Mars mit seinen beiden äußerst kleinen, vor dreißig Jahren entdeckten und den Hauptplaneten in großer Nähe sowie mit bedeutender Geschwindigkeit umkreisenden Monden „Phobos“ und „Deimos“ nicht nur der theoretischen sondern auch der physikalischen Astronome noch manche Räthsel auf, die aber nicht mit der Phantasie, sondern nur auf Grund exakter unermüdlicher Beobachtungen und Berechnungen bewältigt werden können. Hoffen wir, daß auch diesmal der Menschengeist im Kampfe mit der Sphinx des Universums Triumphe feiert.

Haut-Krankheiten behaften Kinder.

Ein hartnäckiger Fall von Eczema bedeckte die Glieder eines kleinen Mädchens mit offenen Wunden. — „Poison Oak“ machte eines Knaben Hände und Arme zu einer Masse marternder Wunden. — Die Leidenden erhielten bald Linderung und vollständige Heilung. — Die dankbare Mutter sagt:

Cuticura-Heilmittel ein unentbehrliches Hausmittel.

„Voriges Jahr, nachdem ein prominenter Arzt mein kleines Mädchen auf einem hartnäckigen Fall von Eczema behandelt hatte, nahm ich meine Zuflucht zu den Cuticura Heilmitteln und waren so sehr befriedigt mit der fast augenblicklichen Linderung, daß wir das Rezept des Arztes beiseite legten und uns gänzlich auf die Cuticura Seife, Cuticura Salbe und Cuticura Pillen verließen. Als wir mit den Cuticura Heilmitteln anfingen, waren ihre Füße und Glieder mit offenen Wunden bedeckt. In ungefähr sechs Wochen war sie vollkomen gesund, und das Leiden hat sein Erscheinen nicht wieder gemacht.

„Im Juli dieses Jahres vergiftete ein kleiner Knabe in unserer Familie seine Hände und Arme mit „Poison Oak“, und in vierundzwanzig Stunden waren seine Hände und Arme eine Masse marternder Wunden. Wir gebrauchten nur die Cuticura Heilmittel, wuschen seine Hände und Arme mit Cuticura Seife und rieben sie ein mit der Cuticura Salbe und gaben ihm darauf Cuticura Resolvent. In ungefähr drei Wochen heilten seine Hände und Arme. Wir haben deshalb hinreichend Ursache, für die Cuticura Heilmittel dankbar zu sein. Wir finden, daß die Cuticura Heilmittel werthvolle, verläßliche Mittel im Haushalt sind, da wir zwölf Meilen von einem Arzt wohnen. Frau Lizzie Vincent Thomas, Fairmount, Walden's Ridge, Tenn., 18. Okt. 1905.“

Laßt es den Müttern wissen,

daß ein warmes Bad mit Cuticura-Seife und eine einmalige Einreibung mit Cuticura, dem großen Haut-Heilmitel und dem reinsten und süßesten der Erweichungsmittel, Babies mit Hautleiden augenblickliche Linderung und erfrischenden Schlaf und müden und erschlafften Müttern Rast gewähren.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Bargain-Freitag nach der Inventar-Aufnahme.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

„Ein zu großes Lager“—dies ist der Befund unmittelbar nach der Inventar-Aufnahme —Jeder Dollars werth an Sommerstoffen muß verkauft werden, und das zwar fest— dies ist unser fester Entschluß.—Es ist kaum nothwendig, noch mehr darüber zu sagen. — Ihr wißt ja, was das bedeutet. — Die hier angeführten wenigen Spezialitäten sind der beste Beweis der hier offerirten Bargains. — Leset!

Damen-Leibchen — Straight Vests—extra Größen, regulärer 19c Werth — diesen Freitag für nur.... 10c

Männer-Unterzeug — Jersey gerippt—in Ecru und dunklen Farben — regulärer 50c Werth—diesen Freitag... 29c

40zöll. India Linon — weiß—sowie Persian Lawn u. Longcloth—werth bis zu 25c—speziell für nur.... $8\frac{1}{2}$c

Rester von Lawns — Kleider-Ginghams, Percales, Organdies, Flanelle, Shirtings etc., werth bis zu 19c—per Yard.... 5c

Damen-Skirts — Wollene Walking Skirts plaited Facons, schwarz und farbig — $3.50 Werth — für nur.... $1.98

Damen Suits — Lawn Shirtwaist Suits — regulärer $2.00 Werth, diesen Freitag für nur.... 68c

Damen-Hüte — Garnirte Hüte—werth bis zu $4.00—allgemeine Räumung, diesen Freitag Auswahl zu... 78c

Feine Blumen — alle müssen verkauft werden ohne Rücksicht auf Kosten- oder früheren Preis, diesen Freitag, eine Partie 5c

Junge Männer-Anzüge — Angebroch. Partien — Räumung dieser spez. Partie, nur für 2 Stunden, 9 bis 11 Uhr Vorm.; Auswahl.. $2.50

Knaben-Kniehosen — 50 Dtzd. im Ganzen—kleine Nummern, 3, 4, 5 u. 6 — werth von 50c bis 75c—nur von 9 bis 11 Uhr Vorm., zu. 25c

Ganz leinenes Crash — Extra schwer — ungebleicht— reguläre 10c Qualität—diesen Freitag die Yard zu.... $6\frac{3}{4}$c

Muslin-Rester — Ungebleicht—extra schwer — 8 bis 15 Yards lang—reguläre 8c Qualität, per Yard.... 5c

Misses Oxfords — Sowie Kinder-Oxfords und Strap Sandalen—Patentleder und Vici Kid, in allen Größen—$1.50 Werth, zu.... 98c

Damen-Schuhe — in Dongola Kid—zum Schnüren und Knöpfen—wth. volle $2.00 — so lange der Vorrath reicht, das Paar.... 98c

Damen-Wrappers — Percale Wrappers für Damen, alle Größen, wth. volle $1.50—speziell Freitag zu.... 98c

Damen-Schürzen — Weiß—werth von 50c bis $1 —Eure Auswahl diesen Freitag für nur.... 38c

10 Qt. Kessel — schwere emaillirte Präferven-kessel — 10 Quart Größe— diesen Freitag für nur.... 39c

Blecherner Kammbehälter — mit Spiegel — in dem Basement diesen Freitag für nur.... 9c

Kurzwaaren

200 Yard Spulen Heftfaden zu.... 1c

Bügeleisenwachs—Holzgriffe—2 für.... 1c

Weiße Perlmutterknöpfe—per Dutzend.. 1c

Weiße gestickte waschbare Gürtel für Damen—Werthe bis zu 25c.... 5c

Liköre

California Portwein—Gallone.... 59c

Brandy, Rye Whiskey, Gin oder Jamaica Rum — regulärer Preis $1.25— ½ Gallone zu.... 89c

Kümmel (Aug. Schimmel), Quart-Flasche zu.... 49c

Tafelbier, Kiste mit 2 Dtzd. Flaschen 71c

Grocery Preise jetzt auf dem niedrigsten Punkt

8:30 bis 11 Uhr Vormittags und 2 bis 5 Uhr Nachmittags — 5 Pfund bestes Weiß- oder Roggen-Mehl für.... 10c

1 Pfund frische Vanilla Wafers.... 10c

1 Laib Brot zu.... 1c

Beides für.... 11c

Großes Packet Gold Dust zu.... 16c

Zwei 10-Pfund-Säcke Tafel-Salz— zu.... 11c

2 Pfund Stärke zu.... 7c

Washburn's Mehl— ½-Faß-Sack.... $2.86

Washburn's Mehl— ¼-Faß-Sack.... $1.43

Washburn's Mehl— ⅛-Faß-Sack.... 72c

Bestes gemischtes Geflügel-Futter— 100-Pfd.-Sack zu.... $1.75

Navy-Bohnen, 3 Pfd. für.... 10c

Oscar Mayer's „Star“ Schinken — mild Sugar Cured, das Pfund zu.... $14\frac{1}{2}$c

F'ey Sugar Cured geräucherte Butts, das Pfd. zu.... $12\frac{1}{2}$c

Frisch gerösteter Kaffee— per Pfd.... 10c

Extra fancy Peaberry Kaffee, Pfund.... 17c

Wenn Ihr Jemand fragt

werdet Ihr herausfinden, daß sämmtliche Leute, für welche ich während der letzten 12 Jahre Brillen angefertigt habe, nicht mehr mit Kopfweh geplagt oder sich über schwache Sehkraft beklagt haben, seit sie dieselben tragen.

Hohe Preise abgeschafft.

95c, $1.95, $2.95, $3.45

HIRSCH Augen-Spezialist bei Wieboldt's.

HIRSCH Augen-Spezialist bei Wieboldt's.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Konvention für Oklahoma.

Tulsa, J. T., 1. Aug. Hier wurde heute die republikanische Konvention für Oklahoma und das Indianerterritorium eröffnet, um eine Kandidatenliste für den künftigen neuen Staat Oklahoma aufzustellen und eine Prinzipienerklärung anzunehmen, desgleichen zu der kürzlich im Verfassungskonvent gutgeheißenen Konstitution, welche dem Volke am 3. September zur Abstimmung unterbreitet werden soll, Stellung zu nehmen. (Die demokratische Konvention hatte schon früher getagt.) Man erwartet, daß die Verhandlungen nicht ohne Kampf vorübergehen.

Frank Frantz, der jetzige Gouverneur des Territoriums Oklahoma, wird wahrscheinlich ohne Widerstand als Kandidat für das Amt des Staatsgouverneurs aufgestellt werden.

Die Indossirung des Verfassungsentwurfs ist noch zweifelhaft, da die Verfassungskonvention eine demokratische Mehrheit hatte.

Ertrank in einem Klub-Schwimmbecken!

Philadelphia, 1. Aug. Edmund R. Watson, Präsident der „Northern National Bank" und Schatzmeister der Henry Heß'schen Brauerei, fand heute Vormittag seinen Tod im Schwimmbecken des „Columbia Club". Die Mitglieder des Klubs verhielten sich anfangs sehr zugeknöpft über die Geschichte. Dann aber erklärten mehrere, es liege einfach ein Unglücksfall vor; Watson sei vom Sprungbrett abgesprungen, aber dabei mit dem Kopfe gegen die Konkret-Verkleidung des Beckens geschlagen und bewußtlos untergesunken, und als ihn der Hausverwalter mit einer langen Stange aus dem Wasser gezogen, sei es zu spät gewesen. Watson war etwa 50 Jahre alt. Seine Gattin und seine Tochter verbringen den Sommer zu Belmar, N. J.

„Battling Nelson" wieder geschlagen.

San Franzisko, 1. Aug. Im Preiskampf, der gestern Abend im Auditorium-Rink vor mehr als 6000 Personen stattfand (2000 andere, deren viele sich von Maklern Eintrittskarten hatten aufschwindeln lassen, wurden von der Polizei zurückgetrieben), wurde der Chicagoer Däne „Battling" Nelson von Jimmy Britt in 20 Gängen geschlagen. Britt war nach dem achten Gange stets siegreich. Nelson wurde ganz zerschlagen und blutete reichlich; er blieb nur durch die Schlußsignal-Klingel vor einem schrecklichen „Knock-out" bewahrt.

Joe Gans, der farbige Klopffechter, welcher früher Nelson schlug, war unter den gespanntesten Zuschauern; er kam, um den Sieger in diesem Preiskampfe zu einem neuen zu fordern.

Zugzusammenstoß.

Marshalltown, Ja., 31. Juli. Wahrscheinlich infolge eines Irrthums eines Signalthurmwärters stieß auf der Chicago & Great Western-Bahn ein Twin City-Chicago-Spezialzug mit einem, von Des Moines nach Kansas City fahrenden Schnellzug zusammen. Der Bremser Norton wurde schwer verletzt, während die Passagiere mit einer heftigen Aufrüttelung und mit Brauschen davonkamen. Der Unfall wäre viel schlimmer verlaufen, wären nicht beide Züge zur Zeit sehr langsam gefahren.

Neues Trockendock probirt.

Philadelphia, 31. Juli. Das neue, aus Konkret gebaute Trockendock des Flottenhofes von League Island, eines der größten seiner Art in der Welt, wurde zum ersten Mal benutzt, indem das große Schlachtschiff „Kearsarge" in dasselbe gebracht wurde. Man verfolgte damit den Zweck, sowohl dieses Schiff durchzusehen, wie auch das Trockendock — welches von der Regierung noch nicht angenommen worden ist — amtlich auf seine Leistungsfähigkeit zu erproben.

Neuer Obervertheidiger Thaw's.

New York, 1. Aug. Martin W. Littleton von Brooklyn ist vom Pittsburger Millionär Harry K. Thaw ausgewählt worden, seine Vertheidigung bei seinem zweiten Mordprozeß zu leiten, der im September zur Verhandlung kommen soll.

Ausland.

Südsee-Nachrichten.

Victoria, B. K., 1. Aug. Der Dampfer „Manuka", welcher von Australien hier eintraf, brachte Kunde über einen Kampf auf den Neuen Hebrideninseln. Dort war eine Strafexpedition vom britischen Kreuzerboot „Cambrian" gelandet, um die Ermordung eines europäischen Händlers zu rächen. In einem Treffen zwischen den britischen Seesoldaten und den eingeborenen Schwarzen fiel einer der Ersteren, und ein anderer wurde verwundet. Die Verluste auf der anderen Seite sind nicht bekannt.

Von der Karolinengruppe meldet man, daß der Handelsschuner „Charles and Ella" in einem Orkan scheiterte, und daß der Kapitän Warner und 8 seiner Leute ertranken.

Der Dampfer brachte auch Nachricht über einen nicht gewöhnlichen Streik von Segelschiffen zu Newcastle. Es waren strenge Hafenverordnungen erlassen worden, welche eine Geldbuße von 187 Pfd. St. für jeden Tag auf Fahrzeuge legen, die an der Kohlenwerfte gelassen werden, während keine anderen Schiffsräumlichkeiten zu haben sind. Darauf streikten alle Schiffsmeister und weigerten sich, ferner Kohle aufzuladen. Ueber 60 Segelschiffe lagen zu Newcastle müßig, als „Manunka" abging. Wahrscheinlich werden die ursprünglichen Bestimmungen gemildert werden.

Schell-Streit zu Ende.

Vatikan gab versöhnliche Antwort. — Neue Kameruner Wirren religiösen Ursprungs. — Zu den Trientiner Ausschreitungen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 1. Aug. Der Streit um die Schriften des verstorbenen Würzburger Theologen Hermann Schell, ist erledigt. Der Vatikan hat die Eingabe des Komites, welche eine völlige Aufklärung über die einschlägigen Fragen enthielt, in versöhnlicher Weise beantwortet, womit die Angelegenheit, die in katholischen Kreisen so viel Staub aufwirbelte, abgethan ist.

Die neuesten Unruhen im deutschen Schutzgebiet sind auf religiöse Gründe zurückzuführen. Die Fullahs, welche die deutsche Schutztruppe im Bezirk Adamaua angriffen und zurückgeschlagen wurden, sind Mohammedaner. Sie sind aufgestachelt durch Senussis, welche die Gegend um den Tsad-See beunruhigen. Auch die meisten Bewohner im benachbarten französischen Gebiet sind schon lange Zeit vielfach behelligt worden, und es hat wiederholt stärkerer Angebote bedurft, um die Eindringlinge abzuwehren.

Es wird bei der Gelegenheit nochmals konstatirt, daß eine allgemeine Gährung unter den Mohammedanern in Afrika bemerkbar ist, die sich nach und nach zu einer ernsten Gefahr entwickeln dürfte.

Ferdinand v. Strantz, der ehemalige Direktor des Königlichen Opernhauses in Berlin, beging gestern die Feier seines 86. Geburtstages.

Nach telegraphischer Meldung aus Karlsruhe haben sich die sogenannten neuen Beweise im Falle des jüngst zum Tode verurtheilten, ehemaligen Washingtoner Rechtsdozenten Karl Hau als belanglos herausgestellt. Eingehende Prüfung des angebotenen Entlastungsmaterials hat dessen völlige Werthlosigkeit ergeben.

Im zweiten Hauptkonzert des 7. deutschen Sängerfestes in Breslau wirkten 6000 Sänger mit, und über 12,000 Zuhörer waren zugegen. Die Massenchöre waren theilweise gut. Mehrfach aber waren Intonationsschwankungen bemerkbar.

Rich. Strauß' Komposition „Bardengesang" wurde vom Auditorium bejubelt, obwohl sie überschwer ist. Die Chormassen der Breslauer, sächsischen und ostpreußischen Sänger führten den „Bardengesang" auf. Die Einzelvorträge der Leipziger und Oesterreichisch-Schlesier waren sehr erfolgreich.

Zu einer begeisterten patriotischen Kundgebung kam es in einer Pause der Aufführungen. Es wurde des Kaisers Dank für die Huldigung der Sänger unter brausenden Hurrahrufen verlesen.

Wien, 1. Aug. Der deutsche Botschafter Graf v. Wedel ist bei den hiesigen maßgebenden Gewalten anläßlich der gemeldeten Ausschreitungen in der Trienter Umgegend gegen reichsdeutsche Touristen vorstellig geworden. Er fand das größte Entgegenkommen. Seitens der Regierung wurde ohne Weiteres Abhilfe zugesagt.

Bei den Exzessen sind 6 Reichsdeutsche ernstlich verletzt worden. Ferner sind zwei Oesterreicher und der Bezirkshauptmann Spengler selbst, der sich vergebens bemühte, Frieden zu stiften, zu Schaden gekommen. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet, und man hofft hier, daß an den Anstiftern des blutigen Tumults ein Beispiel aufgestellt wird.

Besonders in Innsbruck hat die feige That der Irredentisten große Empörung in deutschen Kreisen wachgerufen. Um Rache zu üben, wurden mehrere italienische Läden in Innsbruck demolirt.

Das in Zürich erschienene sensationelle Buch der Gräfin Wedel „Meine Beziehung zu Kaiser Wilhelm dem Zweiten" ist in Oesterreich verboten worden.

— Belehrung. — Gatte (bei Tisch): Das Huhn ist alt wie Methusalem, Erna! Eine gute Hausfrau muß das sehen beim Einkauf! — Junge Gattin: Hugo, man fragt beim weiblichen Geschlecht nicht nach dem Alter!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der ganze Geschäftstheil des Ortes Kilbuck, O., brannte nieder. Anscheinend Brandstiftung.

— Frank Storey und seine 18jährige Frau in Batavia, O., wurden unter der Anklage verhaftet, in Goshen den bejahrten Vater Franks erschossen zu haben.

— Unter dramatischen Auftritten wurde der Polizist Stephen S. Walsh in New York wegen Feigheit degradirt; sein mitprozessirter Kollege wurde freigesprochen.

— Infolge der Explosion einer Lokomotive der Burlingtonbahn, welche an einen Güterzug gehängt war, wurden zu Broken Ridge, Mo., 3 Bedienstete getödtet, und ein vierter liegt im Sterben.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 4, Brooklyn 1; Pittsburg 7, Boston 4; Pittsburg 15, Boston 1 (2. Spiel); St. Louis 3, New York 4; St. Louis 3, New York 4 (2. Spiel). „American League" — Washington 0, Chicago 3; Philadelphia 8, St. Louis 7; New York 2, Detroit 1; Boston 2, Cleveland 4.

Ausland.

— Wie aus Söul gemeldet, wurde die koreanische Armee aufgelöst.

— Gestorben Graf Karolyi, bekanntes Mitglied des ungarischen Abgeordnetenhauses.

— Richard Springs aus Detroit, Mich., welcher der Fälschung beschuldigt ist, wird aus London ausgeliefert.

— Sehr erfolgreiche Versuche machte Prof. Stern von München mit telegraphischen Bildern zwischen München und Berlin.

— In Kassel und der Umgegend arten religiöse Erweckungsversuche, unter Führung von 2 Schwedinnen, in tolle Orgien aus, welche peinliches Aufsehen erregen.

— Die deutsche Regierung wird Vollblut-Trakehnerhengste nach der Zuchtfarm bei Fields Place, Kentucky, senden, welche sie für die Züchtung deutscher Kavalleriepferde gepachtet hat.

— In Preußen wurden letztes Jahr 6856 Ehen geschieden, gegen 4675 im Jahre 1901. In Berlin kommt auf je 300 Heirathen eine Scheidung, in Posen und Hohenzollern nur auf je 3000.

— Noch mehr Militär ist nach Belfast, Irland, gezogen worden. Man fürchtet morgen Unruhen anläßlich der Parade der Polizisten, die wegen des schweren Dienstes, in Verbindung mit dem Dockstreik, ein höheres Gehalt fordern.

— Edmond Rostand, der französische Dramendichter, ist kritisch erkrankt. Er soll nie wieder ganz gesund geworden sein, seit der dichtende Grundeigenthumsmann Groß in Chicago ihn des literarischen Diebstahls bezichtigte.

— 3 marokkanische Eingeborenenstämme überfielen die Hafenstadt Casablanca und metzelten die eingeborene Schutzwache und 7 Europäer nieder. (Nach anderer Meldung ist diese Angabe etwas übertrieben.) Der französische Kreuzer „Galilee" fuhr dorthin ab.

— England ist dafür, alle sieben Jahre wieder eine internationale Friedenskonferenz abzuhalten; die Ver. Staaten sind für eine fünfjährliche, wollen jedoch Englands Vorschlag unterstützen, wenn verfügt wird, daß auch Extratagungen einberufen werden können.

— Frl. Eisele wird als neue Zeugin auftreten, falls der Mordprozeß gegen Prof. Hau in Karlsruhe wieder aufgenommen wird. Sie theilte nachträglich mit, daß sie an dem Tage, da Frau Molitor getödtet wurde, einen Schuß fallen hörte, nachdem kurz zuvor eine Kutsche, mit einem Mann, in der Richtung von ihr weg nach dem Bahnhof von Baden-Baden gefahren war.

Erprobt es selbst,

ob Kaffee die Ursache ist Eurer schwachen erschütterten Nerven, Eurer Magen- und Herzleiden oder irgend einer anderen Krankheit, die durch ein in Unordnung gerathenes oder betäubtes Nervensystem verursacht wird.

Aerzte stimmen darin überein, daß Kaffeeine — das Betäubungsmittel im Kaffee — wenn regelmäßig genommen wie in dem täglichen Genuß von Kaffee als Getränk, die Verdauungs- und Nerven-Systeme bei vielen Leuten zerstört.

Wenn Ihr leidet, versucht es, den Kaffee aufzugeben und trinkt gut gemachten

POSTUM

und erprobt selbst, wo die Ursache liegt und wo Hilfe winkt.

Aber besteht darauf, daß der Postum volle 15 Minuten gekocht wird, nachdem er zu kochen begonnen hat, dann ist er, mit Sahne genossen, ein prächtiges, erfrischendes Getränk, das alle Nährelemente von guten Zerealien enthält, die die Gewebe des Gehirns und der Nerven erneuert.

„Es hat seinen Grund" das

POSTUM.

Der schönste Affe.

Für die Wissenschaft ist zunächst kein Thier häßlich, weil die Wißbegier, die sich auf die Erforschung aller Lebewesen richtet, derartige Gefühlsurtheile unterdrückt. Wenn man aber bezüglich der Affen eine Volksabstimmung veranstalten wollte, so würde deren Ergebniß doch wohl dahin lauten, daß sie im großen und ganzen recht häßliche Thiere sind. Sie mögen in manchen ihrer Vertreter zierlich und possirlich sein, aber auch das trifft beispielsweise auf einen Pavian nicht mehr recht zu. Auch unter den Affen gibt es einen, der sogar von den Zoologen als ein Adonis unter all seinen Verwandten bezeichnet wird, das ist der in Afrika heimische Gueretza. Die Körperform dieses Affen würde an sich nicht besonders durch Schönheit auffallen, aber in der Färbung und namentlich in der Behaarung ist er ohne Zweifel eines der prächtigsten Thiere überhaupt. Dazu kommt die außerordentliche Gewandtheit seiner Bewegungen, die gleichzeitig durch Anmuth und Kühnheit entzücken. Der Leib hat das Aussehen von schönstem schwarzen Sammt, während die Augenbrauen, der Hals, die Schläfen und das Kinn mit glänzendem Weiß davon abstechen. Die größte Zierde aber sind die langen Haare, die von der Mittellinie des Leibes zu beiden Seiten wie eine glänzende Schabracke herabfallen, und das mächtige Haarbüschel von gleich strahlendem Weiß, in das der Schwanz ausläuft. Diese Mannigfaltigkeit der Zeichnung, das Wallen der Seitenhaare und der ausdrucksvolle Schwanzwedel gewähren im Verein mit den schönen Bewegungen des Thieres einen seltenen Eindruck. Leider ist nicht häufig Gelegenheit gegeben, den Anblick dieses Thieres zu genießen, weil es in der Gefangenschaft äußerst schwer zu halten ist. Die Nahrung dieses Affen besteht nämlich, da er ausschließlich auf Bäumen lebt, aus dem, was er dort findet, also aus Blättern, Blüthen, Früchten, und es ist begreiflicherweise schwer, ihn in anderen Ländern stetig mit der gewohnten Nahrung aus seiner Heimath zu versorgen.

Lokalbericht.

Fiel aus dem Fenster.

Thomas Nichols heute früh im County-Hospital gestorben.

Im Countyhospital starb heute früh der 38jährige Thomas Nichols an Verletzungen, die er, wie man glaubt, durch einen Sturz aus einem Fenster des Ironside Hotels, Nr. 134 West Madison Straße, erlitten hat.

Nichols lag theilweise entkleidet und stöhnend in der hinter dem Gasthof gelegenen Gasse, als der Nachtwächter Henry Sayden ihn fand. Es wurde sofort die Polizei benachrichtigt. Da der Hotel-Clerk Daniel Roberts anfänglich angab, daß keiner der Gäste vermißt werde, glaubten die Detektives, daß Nichols von Räubern überfallen, mißhandelt und ausgeplündert worden sei. In dieser Annahme wurden die Beamten bestärkt, als man keinen Cent in den Taschen des Opfers fand, das eine klaffende Stirnwunde aufwies.

Später wurde aber festgestellt, daß der Mann im Ironside-Hotel gewohnt hat. Man schaffte ihn nach dem Countyhospital, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Man muthmaßt, daß er Verwandte in Kenosha, Wis., hatte.

Im Fahrstuhl getödtet.

Der Schauplatz eines folgenschweren Fahrstuhlunfalls war gestern die Anlage der Firma Swift & Co. in den Viehhöfen. Der 50jährige, farbige Fahrstuhlführer Chas. Martin wurde auf der Stelle getödtet. Die Arbeiter Frank Crabanes, Frank Rabielski und Tony Misievicz erlitten Verletzungen, die ihre Ueberführung nach dem County-Hospital nothwendig machten.

Bert Hurst, 32 Jahre alt, Inhaber der Palace Livery Stables, Nr. 638 43. Str., sein 28jähriger Bruder George, sowie drei farbige Stallknechte erlitten gestern Nachmittag, als ein Frachtfahrstuhl mit einer Kutsche in die Tiefe sauste, mehr oder minder schwere Verletzungen. Bert Hurst wurde unter der Kutsche so arg zerquetscht, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Polizei schaffte ihn nach seiner Wohnung Nr. 4445 Michigan Ave. Er hat innerlich schwere Verletzungen erlitten.

Ein ganz gefährlicher Kerl.

Angeblich zwiefacher Mörder aus Tennessee heute hier eingefangen.

Bei einer Säuberung des verrufenen Hauses 2546 Dearborn Straße fiel heute früh der Polizei der Neger Marion Lucas, alias David Hughes, in die Hände. Dieser entfloh angeblich vor drei Monaten aus dem Countygefängniß in Charlotte, Tenn., wo er wegen unerlaubten Schnapsverkaufs in Untersuchungshaft war, nachdem er den Sheriff erschossen hatte. In Nashville begab er sich auf den Dampfer „Bordeaux", hatte Streit mit einem anderen Neger, Namens Jackson, und soll auch diesen erschossen haben. Die Tennesseer Behörden sind telegraphisch benachrichtigt worden.

Cora Walter, die Leiterin des Hauses, wurde heute von Stadtrichter Beitler um $75 gestraft und ihre beiden schwarzen Pensionärinnen um je $75.

Zwei Mädchen ertrunken.

Zwei in einem Boot fahrende Fischer hörten heute Nachmittag auf dem Calumetfluß gegenüber der 123. Straße die Hilferufe eines Mädchens im Wasser in einiger Entfernung von ihrem Boot, worauf ein anderes Mädchen vom Ufer in den Fluß sprang, offenbar um die Ertrinkende zu retten. Beide Mädchen ertranken, ehe die Fischer sie erreichen konnten.

Noch am Leben?

Unbekannte glaubt, gestern Gretchen Rhode gesehen zu haben.

Frau Hermann Rhode erhielt heute von einer Frau, die ihren Namen nicht genannt hat, einen Brief, der sie zu der Annahme ermuthigt hat, daß ihre siebenjährige Tochter Gretchen vielleicht doch nicht, wie sie und die Polizei glaubten, im See ertrunken ist, sondern entführt wurde und noch lebt. Der Brief befindet sich zur Zeit in den Händen des Inspektors Revere.

Er lautete: „Werthe Frau Rhode! Ich war heute Morgen, als ich die gestrige Nachmittagszeitung durchblätterte, sehr erfreut, eine auffallende Aehnlichkeit zu finden zwischen dem Bilde Ihrer vermißten Tochter und einem Mädchen, das ich in einer Lincoln Ave.-Elektrischen gesehen habe. Ich werde die Thatsache schildern in der Hoffnung, daß Sie dadurch vielleicht zu Ihrem Kinde gelangen. Gestern Abend bestieg ich mit meiner Tochter eine Lincoln Ave.-Car an Lincoln Ave. und Sedgwick Straße.

„An Halsted Str. stiegen eine Frau und zwei Kinder, ein etwa zehnjähriger Knabe und ein ungefähr sechs Jahre altes Mädchen, ein. Das Mädchen war, dem Bilde nach zu urtheilen, das Ebenbild Ihrer Tochter. Sie trug ihr helles Haar genau wie das Mädchen, dessen Bild ich in der Zeitung sah. Die beiden Kinder setzten sich vorn auf einen Seitensitz. Die Frau, eine große Erscheinung, die ein schwarzes Kleid, eine weiße Bluse und einen schwarzen Hut trug, holte aber das Mädchen und nahm mit ihm uns gegenüber Platz.

„Das Mädchen weinte still vor sich hin und erklärte, es bange sich so sehr nach seiner Mutter. Dadurch erregte es meine Aufmerksamkeit. Es fiel mir dann auch auf, daß die Frau so schweigsam und nervös war. Das Kind hatte ein weißes Kleid mit Spitzeneinsatz an, das am Halse tief ausgeschnitten war. Die Frau warf der Kleinen ein seidenes Spitzentuch um. An Roscoe, Paulina und Lincoln Straße stiegen sie aus. Ich weiß nicht, ob das Mädchen Ihr Kind ist, je länger ich aber das Bild betrachte und mir die Nervosität der Frau und ihr seltsames, so wenig mütterliches Verhalten vergegenwärtige, desto mehr bricht sich bei mir die Ueberzeugung Bahn, daß jene Frau nicht die Mutter des Kindes war. Ich kann mich ja irren, hoffe und bete aber, daß Ihnen Ihr Kind wieder zugestellt werden möge. Falls das bis jetzt nicht geschehen ist, so dürfte ich Sie auf eine Spur gebracht haben, die weiter verfolg werden sollte.

Eine Freundin."

Detektives folgen dieser Spur. Gleichzeitig wird aber Dynamit im See an der vermeintlichen Unfallsstätte zur Entladung gebracht werden, in der Erwartung, daß dadurch die vielleicht im Schlamm steckende, oder sonstwie festgehaltene Leiche des Kindes an die Oberfläche gebracht werden wird.

Aus dem Irrengericht.

Richtes Smiley hatte heute nicht weniger als 21 Fälle zu verhandeln.

Irrenrichter Smiley hatte heute im Beobachtungs-Hospital nicht weniger als 21 Fälle zu verhandeln. Von den ihm als geisteskrank vorgeführten Personen wurden 14 nach der Irrenanstalt in Dunning und vier nach der in Kankakee geschickt, während in drei Fällen der Nachweis, daß die betr. Person geisteskrank sei, nicht erbracht wurde.

Von den Irren, die nach Dunning geschickt wurden, hatten nach Angabe von Dr. Davis, dem leitenden Arzt des Beobachtungs-Hospitals, sieben den Verstand infolge übermäßigen Genusses von Spirituosen verloren. Im Monat Juli stieg die Zahl der in das Hospital eingelieferten Fälle auf 180, die höchste, die je in einem Monat zu verzeichnen war.

Todt gefahren und todt gequetscht.

An der 12. Straße-Kreuzung wurden heute Morgen dem Nr. 814 West 20. Straße wohnenden 37jährigen John Romackis, einem Bergmann, als er auf dem Geleise der Terminal Transfer-Bahn einherging, von einer Rangirmaschine beide Beine und der rechte Arm abgefahren. Der Verunglückte starb bald darauf im St. Antonius-Hospital.

Von einem elektrischen Drehkrahn wurde heute, als dieser niedergelassen wurde, angeblich infolge eigener Unaufmerksamkeit, der 29 Jahre alte Wm. Cotten, Nr. 7408 Adams Ave., gegen eine Mauer gequetscht und zermalmt.

Des Freundes Rächer.

Der 23 Jahre alte Chas. Racisgino, 211 Townsend Str., hatte als Werkführer der Frawley Candy Co., Orleans und Superior Str., einen Freund des gleichaltrigen Sam Sardino, 112 Milton Ave., entlassen, und Sardino hatte ihn aus Rache vor acht Tagen angeblich vermessert. Im Passavant-Hospital erholte sich der Verwundete so schnell, daß er heute im Stadtgericht als Zeuge gegen Sardino auftreten konnte. Dieser wurde dem Kriminalgericht überantwortet.

Zeitungsjunge überfahren.

Vor dem Hause 70 State Str. fuhr heute P. C. Wilson, Lenker des Kraftwagens der Frau Walter Jones, 4342 Drexel Boulevard, den zwölfjährigen Zeitungsjungen John Marsh über den Haufen. Dem Knaben wurde ein Fuß zermalmt, die Polizei ließ den Verletzten nach seiner Wohnung, 125 W. Polk Str., bringen. Den Kraftwagenfahrer trifft angeblich keine Schuld.

Oscar Schmoll, 135 Madison Str.

Mandel Brothers

Sommer Vests, 12½c

Schlichte oder fancy gerippte Vests für Damen, alle Größen von 34 bis 46 Brustmaß, zu 19c und 21c verkauft, für die Räumung am Freitag herabgesetzt auf 12½c.

25c Strümpfe zu 15c

Angebrochene und einzelne Partien von Strümpfen für Damen, bisher so hoch wie 25c verkauft, für die schnelle Räumung markirt, am Freitag, das Paar für 15c.

Russische Knaben-Wasch-Anzüge, 45c, 65c

Diese waschbaren Anzüge gelangen zum Verkauf sowohl auf dem ersten Floor, State Straße, wie auch in dem Sparsamkeits-Basement-Verkaufsraum auf unseren speziellen Bargain Counter Booths. Wenn Ihr auch die Stoffe kaufen und sie selbst verfertigen würdet, würdet Ihr nichts dabei gewinnen, denn diese Preise, 45c und 65c, sind bedeutend niedriger, als der Herstellungskostenpreis.

Mehr wie 50 verschiedene Muster und Schattirungen in dieser großen Sammlung, eingeschlossen sind blaue Chambrays, eine Facon, die in dieser Saison sehr beliebt ist. Ihr werdet eine ungewöhnlich gute Auswahl in den verschiedenen Mustern finden, jede Größe, 2½ bis 8 Jahre, sowohl in den 45c und 65c Partien.

Jeder Anzug ist mit Bloomer-Hosen versehen, die in vollem Schnitt sind (nicht skimpy). Sämmtliche 5000 in zwei großen Partien, zu 45c und 65c.

$6 für Geschäfts-Anzüge für Männer, die früher für das doppelte verkauft wurden

In sämmtlichen Stoffen, von dem eng gewobenen fancy Kammgarn bis zu den weich gewobenen Cheviots, und Ihr werdet sich ein befriedigendes Muster finden, ob Ihr es hell, mittelmäßig oder dunkel wünscht, falls Eure Größe zwischen 33 bis 40 ist. Ihr werdet eine bedeutend bessere Auswahl finden, wie es sonst zu einem speziellen Preis der Fall ist.

60 Muster und durchschnittlich etwa ein Dutzend Anzüge von einer Sorte, alle Größen in einer Facon und eine weitere von 34 bis 40. Wurden vor ein paar Monaten leicht zu $12 verkauft—sämmlich jetzt zur Hälfte des reg. Preises markirt

Gute Anzüge für Geschäftsleute; kein Fabrikant könnte sie zu einem so niedrigen Preis auf den Markt bekommen, wie wir sie verkaufen — nur $6.

$5 Hängematte, 3.95

Palmer und Acme Hängematten, f'cy Geweben, volle Größe, assortirte Farben, ein spezieller Bargain, zu **3.95**.

Räumung von Hängematten-Ketten, das Set zu **25c** und **50c**.

$1 Spiegel zu 50c

Die Inventar-Aufnahme brachte eine große Partie feiner import. Beveled Glas Handspiegel zum Vorschein, assortirte Größen und Facons, werth von 65c bis 1.00; Auswahl zu **50c**.

$10 waschbare Suits für Damen, 3.95

Diese Abtheilung bietet außerdem zahlreiche andere Bargains, ebenso wundervoll wie dieser—genügend davon zu Eurer beliebigen Auswahl. Aber wäre dies auch nur die einzige Partie, die wir offeriren, so würden wir einen der geschäftigsten Verkaufstage der ganzen Saison voraussagen können. — Ihr werdet sehen, was sie sind — elegante, modische Anzüge, in Indian Head, Prince Chap, Etons und eng anschließenden Facons, wurden früher zu $10.00 verkauft, jetzt zu 3.95.

Damen-Shirtwaist-Suits, feine Lawn, tiefes spitzes Yoke von feinen Tucks, — der Skirt besetzt mit Einsätzen, — zu 3.50.

Walking Skirts für Damen, ungefähr 500 in den leichten Stoffen, — Streifen, Karrirungen und fancy Mischungen, um damit zu räumen, zu 1.50.

Weiße waschbare Damen-Skirts von gutem Indian Head, prächtig geschneidert, Kilted von den Knien abwärts, $1

Waschbare Damen-Coats, von guter Qualität Indian Head, in dem neuen Prince Chap Style gemacht, reduzirt um damit zu räumen, zu 2.45.

Damen-Jackets, passende oder lose Modelle, in Coverts und fancy Mischungen, werth von $10 bis $15 — herabgesetzt auf 2.95.

48zöllige Touristen-Damen-Coats, von prächtiger Qualität Taffeta, kragenloser Style — loser Rücken und Front, zu $5.

Auswahl v. allen Kinder-Reefers in uns. Basement-Abtheilung zum phänomenal niedrig. Räumungs-Preis von 1.50.

Waschbare Kinder-Kleider, von Chambrays, Percales und Ginghams, hübsche ein-Stücke Styles — einige sind besetzt, andere sind schlicht, reguläre 1.50-Sorte — herabgesetzt, um damit zu räumen, auf 98c.

Männer-Hemden, 49c

Negligee-Hemden von bester Qualität und Herstellung, schlichte oder Plaited Busen, ganz weiße oder hübsche farbige Effekte, speziell für diesen Verkauf, 49c.

Bade-Anzüge, 50c

Eine schöne Partie von 2-Stücke Männer-Bade-Anzügen, in schlichtem marineblau, reg. 75c-Sorte, für diesen Verkauf, um schnell damit zu räumen, zu 50c.

August-Schuh-Verkauf im Basement

Wenn Ihr Schuhe und dergleichen benöthigt, dann versäumt nicht, dem Sparsamkeits-Basement einen Besuch abzustatten. Alle Preise sind herabgesetzt, und zwar so bedeutend herabgesetzt, wie sie noch nie zuvor in einem August-Verkauf dagewesen sind — Schuhe, welche von den allerbesten Fabrikanten angefertigt sind und besonders empfohlen werden können in Bezug auf Style sowohl wie Komfort und Dauerhaftigkeit.

$1 bis 1.50 weiße und farbige Canvas niedrige Schuhe zu 75c.

Mehrere hundert Paar der einzelnen Partien, kleinen Partien und einige, welche vom Anfassen etwas beschmutzt wurden, handgewendet, leichte biegsame oder Extension Sohlen, Cuban oder militärische Absätze, alle markirt um schnell damit zu räumen — per Paar zu 75c.

Patentleder und Kidskin niedrige Damen-Schuhe, 95c; in Blucher und schlichten Schnür-Mustern — einzelne Partien, einzelne Paar und kleine Partien, $2-, 2.50- und $3-Werthe, zu 95c.

$2 bis $4 lohfarbige Damen-Schuhe in Champagne, Kid oder lohfarbigen Canvas Oxfords und Pumps, thatsächlich alle Größen, markirt wegen Räumung zu **1.60** Paar.

$1 bis $2 Kinder-Schuhe, Oxfords und Slippers, 500 Paar, einz. Partie, Pat., Kidskins, lohfarbige, schwarze, Paar **65c**.

$3 und 3.50 Damen-Muster-Schuhe, in Patent u. Kidskins, handgewendet oder Goodyear Welt, 3 bis 4½, Paar **1.85**.

Taschentücher zu 5c

Spez. Partie zum halben Preis, hohlgesäumte, farbige Borten und quergestreifte Entwürfe, speziell zu 5c.

Mercerized Männer-Taschentücher, alle Farben, 9c.

Franz. Porzellan, 10c

Hübsch dekorirt in rosa oder violetten Entwürfen, Stippled Goldrand, alle Größen in Tellern, Theetassen und dazu passenden Untertassen, um schnell damit zu räumen, zu 10c.

Giftige Pilze.

Sie sollen Nicholaus Fratuonos Tod herbeigeführt haben.

In einer Speisewirthschaft zu Benton Harbor, wohin er am Sonntag mit einem Vetter gefahren war, erkrankte Abends nach dem Genuß von Pilzen der 34jährige Böttcher Nicholaus Fratuono, Nr. 422 Grand Ave. Man mußte ihn auf den Dampfer tragen. Nach dessen Ankunft in Chicago wurde der Leidende in einer Droschke nach seiner Wohnung geschafft. Ein Arzt, der geholt wurde, bemühte sich vergeblich, ihn zu retten. Heute starb der Mann. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

— Bei der Wahrsagerin. — Sie werden bald das große Loos gewinnen! — Können Sie mir nicht daraufhin zehn Mark pumpen?

— Ein Streik der Kohlengräber im Pittsburger Distrikt (über 14,000) scheint nahe bevorzustehen.

Die Ausrede zog nicht.

Zwei Farbige unter hoher Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Die Farbigen Roy Williams, 26 Jahre alt, und Wm. Hendricks, 24 Jahre alt, wurden heute vom Stadtrichter Beitler unter $3000, bezw. $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Williams, der als Porter in einem Pullman-Schlafwagen beschäftigt war, wird bezichtigt, Frau May Jacobs, Nr. 217 Ost Mount Calm Str., Detroit, Mich., um einen Diamantring im Werthe von $600 bestohlen zu haben. Hendricks wurde verhaftet, als er den Ring an James Tracy, Nr. 3121 State Str., verkaufen wollte. Er gab an, im Auftrage seines Freundes Williams gehandelt zu haben. Williams betheuerte, daß er den Ring im Schlafwagen gefunden und sich vergeblich bemüht habe, den Eigenthümer zu ermitteln.

Leset die „Sonntagpost"!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die veränderte Lage.

Mit grimmiger Genugthuung wird „der Kaiser“ die Bemerkungen der britischen Jingopresse über die neuesten Marokkogreuel lesen können. Da nämlich die Stadt Casablanca von den angrenzenden Kabylenstämmen überfallen worden ist, die von den geplanten Hafen- und Eisenbahnbauten nichts wissen wollen, und da bei diesem Ueberfalle auch einige Franzosen getödtet worden sein sollen, so ist man sich in Frankreich sowohl wie in England einig darüber, daß unbedingt „etwas geschehen“ muß. Die Londoner Zeitungen müssen aber mit schlecht verhaltener Wuth zugeben, daß „die Marokkoschwierigkeit erst in Berlin gelöst werden muß, ehe ihr in Fez entgegengetreten wird,“ und daß „drastische Maßregeln“ ohne die Genehmigung Deutschlands nicht ergriffen werden können. Sie dringen deshalb in die Reichsregierung, im Interesse der Ordnung und Gesittung zu erlauben, daß Frankreich und Spanien gemeinschaftlich Marokko besetzen und der Anarchie in jenem Reiche ein Ende machen. Das klingt etwas anders, als seinerzeit die prahlerische Drohung, daß Deutschland in seine Schranken werde zurückgewiesen werden, wenn es sich erfrechen sollte, das zwischen Großbritannien und Frankreich vereinbarte Schicksal Marokkos abwenden oder ändern zu wollen. Damals wurde dem deutschen Reiche nur die „vollzogene Thatsache“ mitgetheilt, als ob es sich nur stillschweigend zu fügen und den höheren Mächten nicht in ihre Entscheidungen hineinzureden hätte. Heute wird zugestanden, daß dem Sultan von Marokko ohne die Zustimmung Deutschlands sozusagen kein Haar gekrümmt werden kann. Demnach kann die Konferenz von Algeciras doch keine Demüthigung für den deutschen Kaiser gewesen sein, und die angebliche Vereinsamung Deutschlands hat offenbar seine Machtstellung nicht im geringsten erschüttert.

Wahrscheinlich wird die deutsche Diplomatie den höflichen Bitten der britisch-französischen zugänglicher sein, als ihren früheren Drohungen. Deutschland hat in Marokko nur allgemeine Handelsinteressen, deren Schutz Frankreich durch bestimmte Zusicherungen oder durch einen Vertrag gewährleisten könnte. Auf der anderen Seite kann ihm nichts daran gelegen sein, daß der augenscheinlich unfähige Sultan auf dem Throne bleibt, der nicht einmal mit dem Räuber Raisuli fertig werden kann, und den die Wüstenstämme geradezu verachten. Wenn Frankreich das an seine nordafrikanischen Kolonien angrenzende Reich nicht mehr von Großbritannien allein zu Lehen nehmen will, sondern auch das Mitbestimmungsrecht Europas und insbesondere Deutschlands anerkennt, so ist nicht einzusehen, warum nicht eine allseitig befriedigende Verständigung erzielt werden könnte. Die französische Regierungspresse hat in den letzten Wochen wiederholt angedeutet, daß sich sogar ein gutes Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland herstellen ließe, wenn letzteres nur seine „unfreundliche“ Politik in Nordafrika aufgeben und den Franzosen Marokko überlassen wollte. Ist das ernst gemeint, so wird die deutsche Regierung wohl erwägen können, ob ihr wahrhaft gute Beziehungen zu Frankreich nicht werthvoller sind, als die Aufrechterhaltung eines bloßen „Prestige“. Allerdings wird sie sich nicht mit leeren Redensarten abfinden lassen. Ist aber Frankreich bereit, seine Umtriebe gegen Deutschland einzustellen und den Frankfurter Frieden endlich ohne Hintergedanken anzunehmen, so wird Deutschland ebenfalls „entgegenkommen“ können.

Zu einer ehrlichen Aussöhnung mit dem Sieger von 1870—71 sollten die Franzosen auch deshalb bereit sein, weil ihr Bündniß mit Rußland sich offenbar bedenklich gelockert hat. Die russische Regierung kann den Tadel nicht vertragen, der in Frankreich beständig an ihren reaktionären Maßregeln geübt wird, und läßt ihre Verstimmung immer deutlicher durchblicken. Am Hofe hat zur Zeit die Partei die Oberhand, die der Loslösung von Frankreich und der Annäherung an Deutschland das Wort redet. Ob der russische Kaiser unter dem Einflusse dieser Partei in eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm gewilligt hat, und ob diese Begegnung eine Aenderung der russischen Politik zur Folge haben wird, läßt sich noch nicht sagen, aber daß die immer unnatürliche Freundschaft zwischen Rußland und Frankreich erkaltet ist, unterliegt keinem Zweifel. Gerade deshalb braucht aber Deutschland sich dem westlichen Nachbarn jetzt erst recht nicht an den Hals zu werfen, oder Zugeständnisse zu machen, denen keine Gegenleistung gegenübersteht. Wenn es die Franzosen in Marokko gewähren lassen soll, so müssen diese sich erkenntlich zeigen, und zwar nicht blos durch Worte, sondern durch Thaten. Sie müssen eine Friedensbürgschaft stellen, die durchaus unanfechtbar ist und gewissermaßen einen Handelswerth hat. Die Zeit der Zweideutigkeit ist vorüber, und die Hoffnung auf eine erfolgreiche „Einkreisung“ Deutschlands ist gründlich zuschanden geworden.

Die Prohibition „marschirt“.

Die Gesetzgebung von Georgia hat die Bill angenommen, welche die Herstellung und den Verkauf von alkoholischen Getränken jeglicher Art überall im Staate verbietet. Der Gouverneur wird die Bill aller Wahrscheinlichkeit nach unterzeichnen und dann wird Georgia, mit Ausnahme von Texas, der wichtigste, größte und „fortschrittlichste“ der eigentlichen Südstaaten, vom 1. Januar an dem Gesetze nach völlig trocken und ein Prohibitionsstaat reinsten Wassers sein.

Dazu wird gemeldet, der „Liquor-Leute“ im Staate habe sich Dank der Annahme der Bill eine Panik bemächtigt, und aus den großen Städten Augusta, Savannah usw. käme die Ankündigung, daß man dort nicht versuchen werde, das Gesetz durchzuführen. Im Uebrigen jubelten aber drei Viertel der weißen Bevölkerung des Staates über die Annahme des Gesetzes und die besten Bürger erwarteten die wohlthätigsten Folgen davon. Einer der Führer der Prohibitionsbewegung in der Gesetzgebung von Georgia habe die Annahme der Bill als das wichtigste Ereigniß in der Geschichte des Staates bezeichnet. Vom wirthschaftlichen Standpunkte aus sei sie von größerer Bedeutung, als die Einführung von 100,000 wünschenswerthen Arbeitskräften in den Staat. Der Süden müsse aufhören, dem Neger „Liquor“ zu verkaufen. Das sei der erste Schritt zur Lösung der großen Frage, der der Süden sich gegenübersehe.

Diese „große Frage“ ist die „Negerfrage“; bezw. die Frage, wie die Farbigen zu zuverlässigeren Arbeitern, als sie bislang waren und sind, gemacht werden können. Georgia erfreut sich einer wirthschaftlichen Blüthezeit und braucht Arbeitskräfte. Dadurch, daß sie es verstanden, die maßgebenden Kreise glauben zu machen, diese Negerarbeiterfrage werde durch die Prohibition gelöst, gelang es den Prohibitionisten den Staat für ihre Sache zu gewinnen.

Man wird es nicht daran haben fehlen lassen, den „anständigen Weißen“ zu versichern, daß das Gesetz sich nicht gegen sie richte, aber nothwendig sei der Farbigen wegen, und man wird es leicht genug gefunden haben, diejenigen, von denen es bekannt ist, daß sie selbst gern „Eins“ trinken — und das thun wohl die meisten „Südlichen“, — zu versichern, daß ein Gentleman natürlich auch nach dem Inkrafttreten des Gesetzes keine Schwierigkeit haben würde, zu bekommen, was er nur wolle.

So wird's auch kommen. Man darf darauf wetten, daß von den Weißen Georgias nach dem 1. Januar 1908 genau so viel oder noch mehr getrunken werden wird, wie vorher — das heißt Schnaps. Und es ist auch gewiß, daß selbst von den Farbigen noch ziemlich viel Schnaps genossen werden wird, denn der läßt sich leicht in unverdächtiger Form einschmuggeln und verbergen. Aber dem Bier wird's an den Kragen gehen. Die Brauereiindustrie Georgias wird voraussichtlich dadurch vernichtet werden, wie sie überall und von jeder Prohibitionsgesetzgebung in erster Reihe und am meisten zu leiden hat. Und mit den Brauern und Wirthen und Farbigen, — denen das wenigstens verhältnißmäßig harmlose Getränk entzogen wird und die nunmehr nur auf Schnaps und zwar möglichst schlechten und gefährlichen angewiesen sein werden — werden diejenigen Weißen leiden, die dem Schnapsgenuß und der Heuchelei gleich abhold sind, dafür aber gern in zusagender Gesellschaft einen frischen Trunk thun. Das heißt, von der südlichen Prohibition werden ganz genau dieselben Elemente betroffen, die im Norden durch solche Gesetzgebung geschädigt werden würden, und im Grunde genommen entspringt die südliche Prohibition ganz genau denselben Beweggründen, die den nördlichen Prohibitionsbewegungen zugrunde liegen.

Was im Süden der „Neger“ ist, ist im Norden der „gewöhnliche Arbeiter“ im Besondern der Foreigner, und wenn in Georgia der Prohibition zum Siege verholfen werden konnte durch den Hinweis auf die Nothwendigkeit, die Farbigen im Zaum zu halten usw., so ist das im Norden ebenso gut möglich. Und es wird geschehen, wenn die Elemente, gegen die die Prohibition sich richtet, sich nicht aus ihrem unbegreiflichen vertrauenden Hindämmern aufraffen. Als die jetzt angenommene Prohibitionsbill zuerst der Gesetzgebung Georgias eingereicht wurde, glaubte kein Mensch an die Möglichkeit te „kein Mensch“ an die Möglichkeit ihrer Annahme. Die Brauer und „Liquor - Interessen“ Georgias erklärten sie für eine unmögliche Ungeheuerlichkeit und hielten kräftige Gegenwehr nicht für nöthig. Als sie ihren Irrthum erkannten, war es zu spät.

So mag und wird es auch hier gehen, wenn die zunächst bedrohten Interessen und Kreise in ihrer bisherigen Haltung, beharren. Es kann nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß die Prohibition gewaltige Fortschritte machte im Lande, und zwar weil man's verstand, sie im Süden als Mittel zur Inzaumhaltung der Farbigen, im Norden als nothwendig zum „Wohle“ der Arbeiter, bezw. zur Niederhaltung der „Foreigners“ auszuspielen: weil man das Rassenvorurtheil in ihren Dienst zu stellen wußte. Der einzige Unterschied ist nur, daß man's im Süden gerade heraussagt, daß die Prohibition nur auf die Farbigen gemünzt ist, während man sich hier den Anschein gibt, als halte man sie für die allgemeine Tugend für nothwendig, bezw. als fordere man sie der Tugend zuliebe.

Von der Prosperität.

Mit dem seit geraumer Zeit angekündigten Niedergang der Geschäfte in den Ver. Staaten geht's offenbar entweder sehr langsam oder — garnicht. Sichere Anzeichen dafür, daß die allgemeine Lage sich verschlechtert habe, sind bis jetzt nicht erkenntlich. Wird aus einzelnen Gewerbszweigen ein Nachlassen der bisherigen außerordentlichen Thätigkeit berichtet, so kommt dagegen aus einer viel größeren Anzahl die Kunde, daß man noch niemals so viel zu thun gehabt habe wie eben jetzt, die Nachfrage nicht bloß keine Abnahme, sondern anhaltende Zunahme zeige. Mit nur wenigen Ausnahmen sprechen in diesem Sinne die Leiter der geschäftlichen Fachschriften in Beantwortung einer an sie ergangenen Umfrage sich aus. Auch die Einnahmen der Bundesregierung, aus Zöllen wie aus Binnensteuern, bestätigen, daß wenigstens soweit die gerühmte Prosperität keine Einbuße erlitten hat. Die Waareneinfuhr, namentlich auch die Einfuhr von Luxuswaaren, hat im laufenden Jahre zugenommen dem Vorjahre gegenüber. Das selbe gilt von den Erträgen der heimischen Verbrauchssteuern auf Branntwein, Bier und Tabak, an welchen Genußmitteln beim Eintritt schlechter Zeiten stets am ersten gespart zu werden pflegt. Desgleichen sind die Einnahmen der Eisenbahnen größer als je.

Größer als je, wie der gestern veröffentlichte Vierteljahrsbericht des großen Stahltrusts zeigt, sind auch die Einkünfte und Gewinne der Stahl- und Eisenindustrie, welchem Berichte — eben wegen der vielfach laut gewordenen Befürchtungen — diesmal mit besonderer Spannung entgegen gesehen worden. Mit Recht gilt die Eisen- und Stahlindustrie als empfindlichster und verläßlichster Geschäftsbarometer. Ihre Erzeugnisse schaffend nicht zum unmittelbaren Verbrauch sondern zur Verarbeitung und Verwerthung durch andere Industrieen, ist sie abhängig wie keine zweite von dem Stand aller anderen. Sollen die Eisen- und Stahlwerke zu thun haben, so müssen die anderen Industrien zu thun haben. Und wenn die anderen merken, oder zu merken glauben, daß ihr Geschäft nachläßt, oder Grund zu haben glauben zur Annahme, daß es nachlassen wird, so beeilen sie sich, die Segel einzuziehen. Sie beschränken ihre Aufträge auf Rohmaterial oder widerrufen bereits ertheilte Aufträge. Und die davon am ersten betroffen wird und am schwersten betroffen wird, ist die Stahl- und Eisenindustrie.

Nun berichtet der große Stahltrust, der ungefähr die Hälfte alles im Lande erzeugten Stahles hervorbringt, daß für ihn das letzte Vierteljahr (April, Mai, Juni) ein besseres Vierteljahr gewesen ist als das vorhergegangene. Auch ein besseres als das entsprechende Vierteljahr des vorigen Jahres. Und ein besseres als jedes andere Vierteljahr seit der im Jahre 1901 erfolgten Gründung des Trusts. Ebenso übertrifft, wenn die letzten beiden Vierteljahre zusammengerechnet werden, das diesjährige Halbjahr jedes frühere Halbjahr. Der Reingewinn des diesjährigen Halbjahres beläuft sich auf $84,626,197, gegen $76,759,522 und $53,331,009 in den entsprechenden Halbjahren von 1906 und 1905. Der Reingewinn des letzten Vierteljahres, $45,503,705 ist um rund $6,400,000 größer als der Reingewinn des vorhergegangenen Vierteljahres, um $5,400,000 größer als der des entsprechenden Viertels von 1906, und um $15,200,000 größer als der des entsprechenden Viertels von 1905.

Großartig in der That. Dabei konnte der Trust noch für den Beginn des neuen Quartals (1. Juli) unausgeführte Bestellungen zum Betrage von rund 7,603,000 Tonnen melden, gegen 6,809,000 Tonnen am 1. Juli 1906, 4,829,000 Tonnen am 1. Juli 1905, 3,192,000 am 1. Juli 1904, 4,666,000 Tonnen am 1. Juli 1903 und 4,791,000 Tonnen am 1. Juli 1902. Auch wieder großartig. Die Summe der diesjährigen Bestellungen, wie die Zahlen zeigen, übersteigt nicht bloß bei weitem die jedes früheren Jahres am gleichen Datum, sondern ist fast so groß, wie die betreffenden Ziffern von zwei früheren Jahren (1904 und 1903) zusammen gerechnet. Trotzdem ist, im Gegensatz zur Ziffer der Reingewinne, die Bestellungsziffer des diesjährigen 1. Juli nicht die größte in der Geschichte des Trusts. Sowohl am diesjährigen 1. April wie am diesjährigen 1. Januar ist die Menge der unausgeführten Bestellungen größer gewesen als am 1. Juli.

So daß also der Bericht doch zweierlei Auslegungen zuläßt. Wer den Vergleich macht mit den entsprechenden Daten früherer Jahre, findet eine Zunahme der Bestellungen, welche zur Annahme berechtigt, daß das kommgangene Jahr sein werde, das seinerseits besser als alle früheren war. Wogegen der Vergleich mit den früheren Daten des gegenwärtigen Jahres eine Abnahme aufweist und somit Grund zu geben scheint für den Glauben, daß denn doch der Höhepunkt des Aufschwunges bereits in der Vergangenheit liege und es nun abwärts gehe mit dem Geschäfte. Wenigstens ist das der Eindruck, welchen der Bericht auf „Wallstreet“ gemacht zu haben scheint, wo allerdings die Stimmung schon lange nicht recht vergnüglich ist. Trotz des gewaltigen Reingewinnes haben gestern Stahlaktien einen (wenn auch nur kleinen) Rückgang erfahren an der New Yorker Börse.

Man will dort wissen, daß, ob auch die Abnahme neuer Bestellungen gering war bis zum 1. Juli, sie doch recht beträchtlich sei seit dem 1. Juli, um 25 bis 30 Prozent zurückbleibend hinter den Neuaufträgen im vorjährigen Juli. Ist das wahr, so liegt darin allerdings ein fast unfehlbares Zeichen beginnender, allgemeiner Verlangsamung des Geschäftsganges. Die aber deswegen noch lange nicht das zu bedeuten braucht, was man schlechte Zeiten zu nennen pflegt. Vielmehr sehr heilsam sein kann — als ein Dämpfer auf die bisherige Ueberhastung und Uebertreibung, die zu den ungeheuerlichen Preisvertheuerungen geführt hat, die heute jeder arme und jeder wenig bemittelte Mann — und mehr noch als der Mann seine Frau — in der riesigen Steigerung der Lebensunterhaltungskosten empfindet; und die schon gar manche, namentlich Leute mit festem Arbeitslohn oder Gehalt, auf den Gedanken gebracht hat, daß sie nicht bloß nichts haben von den sog. guten Zeiten, sondern sogar schlechter daran sind, als in Zeiten, in denen „das Geschäft“ nicht so ungeheuer gut war.

Städtische Verbrauchssteuern in Deutschland.

Von verschiedenen deutschen Städtetagen ist angeregt worden, der im neuen Zollgesetz vorgesehene Zeitpunkt für die Aufhebung der kommunalen Verbrauchssteuern (Oktroi) möge vom Jahre 1910 auf das Jahr 1917 hinausgeschoben werden. Die Beseitigung des Oktroi war, zusammen mit der Verwendung eines Theiles der erhöhten Zollsätze für die Wittwen- und Waisenversorgung, der Trank, mit dem das damals noch „regierende“ Zentrum seine Wählerschaft, und vor allem den seiner Fahne folgenden Arbeitern, die Bitternisse des neuen Hochschutzzolltarifs erträglicher machen wollte. Von den für die erwähnte Versicherung zurückzustellenden Summen, die selbstverständlich nur einen ganz winzigen Theil dessen bilden, was an Zöllen auf der einen und künstlicher Preiserhöhung auf der anderen Seite der Bevölkerung aus der Tasche geholt wird, haben die zu Versichernden vorerst noch keinerlei Genuß. Die Aufhebung der kommunalen Verbrauchssteuern dagegen würde ihnen und allen davon betroffenen Konsumenten schon in absehbarer Zeit eine direkt fühlbare Erleichterung bringen; aber die Kommunen selbst wehren sich gegen den im Gesetz vorgesehenen Zeitpunkt. Sie denken: Kommt Zeit, kommt Rath, jedenfalls aber wünschen wir viel Zeit. Und manche unter ihnen mögen sogar glauben: Aufgeschoben werde in diesem Falle vielleicht mit Aufgehoben gleichbedeutend sein. Man wird die Sorge der Städte um ihre Finanzen begreifen, aber ihr Bemühen in diesem Punkte doch nicht unterstützen können. Je mehr die städtische Haushaltung auf das System der Verbrauchsabgaben sich stützt, um so empfindlicher wird für die Städte deren Wegfall, um so bringlicher aber auch grade deshalb die möglichst schleunige Beseitigung dieses veralteten und durch und durch ungerechten Besteuerungssystems. Das Wesen des Oktroi und seine steuerlichen Wirkungen brauchen hier nicht näher untersucht zu werden. Oktrois wirken vor allem kopfsteuerartig und besonders da, wo sie den nothwendigen Unterhalt treffen. Das genügt, um zu ihrer grundsätzlichen Verwerfung zu kommen.

In Deutschland ist Elsaß-Lothringen und nach ihm Baiern das oktroigesegnetste Land. In Preußen ist die früher territorial beschränkt gewesene Befugniß zur Oktroi-Erhebung durch die Landgemeindeordnung von 1891 und 1892, sowie durch das Kommunalabgabengesetz von 1893 zwar verallgemeinert, gleichzeitig aber die Besteuerung von Fleisch, Getreide, Mehl, Backwerk, Kartoffeln und Brennstoffen untersagt worden. In Württemberg war das Oktroi schon einmal ganz beseitigt; es wurde später zwar wieder zugelassen, aber im ganzen nur innerhalb mäßiger Grenzen, ebenso kennen Baden und Hessen das Oktroi nur als Ausnahme. Welch große Unterschiede in der Oktroibesteuerung in den verschiedenen Theilen des Reiches bestehen, zeigen einige, allerdings schon ältere Zahlen. Danach machten von den gesammten Gemeinesteuern die Verbrauchssteuern aus in Frankfurt a. M. 0,95 Proz., Berlin 1,49 Proz., Köln 4,42 Proz., Hannover 4,08 Pr., Chemnitz 2,72 Pr., Halle a. S. 4.29 Pr., also durchweg nur geringe Sätze; dagegen in: Breslau 21,93 Proz., Aachen 26,61 Pr., Kassel 24,25 Pr., Wiesbaden 23,80 Pr., Posen 22,74 Pr., Potsdam 29,14 Pr., München 25,24 Pr., Nürnberg 28,90 Pr., Augsburg 35,19 Pr., Stuttgart 22,90 Pr., Karlsruhe 24,84 Pr., Darmstadt 30,32 Pr., Straßburg i. E. 85,33 Pr., Mühlhausen i. E. 78,99 Pr. und in Metz sogar 89,89 Pr. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in Berlin beispielsweise nur 0,42 Mark und auch in Breslau „nur“ 5.76 Mk., dagegen in Straßburg, Mühlhausen und Metz 20,75. 19,46 und 17,12 Mark. Für alle diese Städte wird es kein ganz leichtes Stück Arbeit sein, ihre durch den Wegfall der Verbrauchabgaben sehr empfindlich gestörten Finanzen wieder in's Gleichgewicht zu bringen, aber diese Arbeit muß geleistet werden. Die Verbrauchabgaben waren schon in ihrer früheren Gestaltung, sozial betrachtet, unmoralisch; dieser Schaden verstärkt sich noch unter dem neuen Zollgesetz, und darum scheint die Innehaltung des für ihre Beseitigung bestimmten Termins umso unerläßlicher.

Lessing und die Idee eines internationalen Friedensgerichts.

In den Tagen, da Im Haag zum zweiten Male die Friedenskonferenz tagt, mag es nicht ohne Interesse sein, daß sich Gotthold Ephraim Lessing, ein deutscher Denker, der an keiner großen politischen Frage vorbeiging, auch einmal gelegentlich mit dem Gedanken eines internationalen Friedensgerichts beschäftigt hat. Lessing äußert sich recht mißtrauisch und seine Worte gipfeln in der Weisheit, daß man, um den Frieden zu diktiren, im Besitze einer gewissen Macht sein müsse. Seine Aeußerungen über das Thema sind in dem fünften der Briefe, „die neueste Literatur betreffend“ enthalten, einem temperamentvollen Schriftstück, in dem einige literarische Erzeugnisse eines heute vergessenen Herrn v. Palthen besprochen werden. Das Schreiben ist wie die andern an einen erdichteten Empfänger gerichtet, einen Herrn v. N., „einen verdienten Offizier und zugleich einen Mann von Geschmack und Gelehrsamkeit“, der in der Schlacht bei Zorndorf verwundet wurde. Langeweile und ein gewisser militärischer Ekel vor politischen Neuigkeiten hatten ihn dazu getrieben, bei den ungern verlassenen Musen eine angenehmere Beschäftigung zu suchen. An diesen Herrn v. N., bei dem Lessing ein besonderes Interesse für die Friedensfrage voraussetzt, schreibt er über das Palthensche Friedensprojekt: „Hier ist eine Herzstärkung! Ein Projekt zu einem immerwährenden Frieden! Aber keine Herzstärkung für mich, werden Sie sagen. Der Mann will mir das Handwerk legen! — Ach nicht doch! Er meint es nicht so böse. Sein Haupteinfall ist dieser: ein allgemeines Parlament oder Tribunal zu errichten, dessen Ausspruch sich alle europäischen Staaten gefallen ließen. — Merken Sie nun, daß der Herr v. Palthen ein Rechtsgelehrter ist? Aber als jener Offizier seinen Vorschlag zur Verkürzung der Prozesse that, und die alten gerichtlichen Duelle wieder einzuführen rieth, nicht wahr, da verrieth sich der Offizier auch? — Doch dieses beiseite! Wenn sich nun unter den europäischen Mächten halsstarrige fänden, die dem Urtheile des Tribunals Genüge zu leisten sich weigerten? Wie da? O, der Herr v. Palthen hat vollstreckende Völker, er hat militärische Exekution. Hat er die? Nun wohl, so hat er Krieg; und Sie sollen Zeit genug weiter avanziren. Werden Sie nur bald gesund!“

Lessing steht demnach dem Friedensgerichtshof mit Mißtrauen gegenüber. Mehr verspricht sich der große Kritiker offenbar von einer Abrüstungsidee. Und es scheint etwas zu sein, das ihn stark und plötzlich fesselt, denn nachdem er sich in dieser Weise über das Palthensche Projekt ausgelassen hat, im Laufe des erwähnten Briefes noch eine Petrarch-Uebersetzung desselben Literaten bespricht, kommt Lessing am Schlusse seines Erzeugnisses noch einmal auf die Friedensmittel zurück und springt von Petrarch unmittelbar auf Charles Irenee Castel de Saint Pierre (1658 bis 1743) über, einen früheren Vorläufer der Abrüstungidee und politischen Philosophen im geistlichen Gewande, der seinerzeit ein „Projekt de paix perpetuelle“ ausgearbeitet hatte. Von diesem meint er im Zusammenhang mit dem Vorschlage Palthens: „Das Projekt des Abts von St. Pierre zu einem beständigen Frieden, sagt der Herr v. P., sei ihm nicht zu Gesicht gekommen. Die ganze Welt kennt es. Es ist unendlich sinnreicher als seines und läuft auf eine proportionirliche Herabsetzung der Kriegsheere aller europäischen Staaten hinaus.“ Wir wissen, daß es moderne Lessings gibt, die von diesem Plan auch nicht viel mehr halten, als der alte Lessing von dem Palthenschen Projekt.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser Bruder

Arthur Koepke

am Dienstag, den 30. Juli, im Alter von 4 Jahren durch einen Unglücksfall plötzlich gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 2. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 611 Newport Ave., nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Koepke geb. Barha, Mutter.
William, Amanda, Annie, Carrie, George und Laura Koepke, Geschwister, nebst Verwandten.

Zu früh schlug diese harte Stunde,
Die Dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
„Was Gott thut, das ist wohlgethan.“
Dies Wort stillt unser banges Flehen,
Ruhe sanft auf Wiedersehen.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Franz

im Alter von 46 Jahren, 1 Monat und 21 Tagen gestorben ist. Beerdigung Freitag Nachmittag um 1:30, vom Trauerhause, 79 E. 27. Str., nach dem Oakwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Minna Franz geb. Ottinger, Gattin.
Bertha, Carl, Willie und Emma Franz, Kinder.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter und Schwester

Lillian Basch

im Alter von 17 Jahren und 4 Monaten nach schwerem Leiden gestorben ist. Begräbniß findet statt Freitag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 157 Pierce Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Basch, Mutter.
Barbara Basch, Schwester.
Harry Basch, Bruder.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $80, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7. $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. C. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
Sin—30fp

THE HUB
Henry C. Lytton, Pres.
Größte Kleiderhändler der Welt.
State, Jackson, Quincy.

Bargain-Freitag

Männer-Kleider zu Preisen, die zum Ankauf nahezu zwingen

$5.00 Freitag für feine Kammgarn-Geschäftsanzüge für Männer, mittlere und dunkle Club Karrirungen u. die neuen grauen Shadow Overplaids, auch helle Mischungen und schwarze Cheviots, volle Auswahl von Größen, 34 bis 42, reg. $12 Werthe.
15c Freitag für Odd-Westen für kleingebaute Männer, nur in Größen von 33, 34 und 35, angebrochen von $12 und $15 Anzügen; sind vorhanden in netten dunkelgestreiften und karrirten Kammgarnen, sowie fancy gemischten Tweeds und Cheviots, für den Sommer- und Herbstgebrauch (zum Verkauf von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., dritter Floor, nur eine Weste an jeden Kunden.
$1.45 Freitag für gutgeschneiderte moderne Männer-Beinkleider, in netten gestreiften Kammgarnen und zuverlässigen Tweeds; ebenfalls die saisongemäßen kühlen Touristen-Beinkleider; angebrochen von unseren reg. $2 und $2.50 Partien dritter Floor).
$9.00 Freitag für Canvas überzogene blangestrichene Koffer, Steamer und große Box Sorten, ansehnlich, stark und dauerhaft, durchweg vernietet, alle Kanten sind aus massivem Stahl, mit großen und geräumigen Abtheil-Fächern, Leinen gefüttert, werth regulär $13.50 (vierter Floor).

Jünglings- und Knaben-Kleider zu Schleuder-Preisen
25c Freitag für Odd-Kniehosen für Knaben, Alter 3 bis 11 Jahre, aus zuverlässigen Cheviots, Tweeds und Cashmeres, elegant geschneidert, wirkliche 50c und 75 Werthe (nur zwei Paar an jeden Kunden).
$1.85 Freitag für Kniehosen-Anzüge für Knaben, 7 bis 16 Jahre, in doppelknöpfigen zwei-Stücke Moden zugeschnitten, und Gürtel-Anzüge, mit Knickerbocker-Beinkleidern, ungewöhnlich gut geschneidert, dunkle Farben, kleine Partien, wurden früher zu $3.50 und $4 verkauft (nur einen Anzug an jeden Kunden).
60c Freitag für waschbare Matrosen-Anzüge für Kinder, 2½ bis 10 Jahre, aus weißem Duck von eleganter Qualität; etwa 80 farbige Russian Anzüge sind ebenfalls hierin eingeschlossen; reguläre $1 und $1.25 Werthe.
$4.00 Freitag für Jünglings-Anzüge, 15 bis 20 Jahre, einfach- oder doppelknöpfige Moden, aus ganzwollenen schwarzen Cheviots, nett geschneidert; wirkliche $7.50 Werthe (nur einen Anzug an jeden Kunden).
$1.00 Freitag für Odd-Beinkleider für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre, aus dauerhaften Cheviots, dunklen und hellen Mischungen, kosteten immer $1.50 und $1.75.
10c Freitag für Odd-Westen für Jünglinge, nur große Sorten, 17 bis 20 Jahre, etwa 200 im Ganzen, stammen von unseren eleg. Anzügen. So lange sie da sind, 10c.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen
(Zweiter Floor)
9c Freitag für Auswahl von 100 Dtzd. Black Cat Strümpfen für Knaben und Mädchen, Größen 6 bis 9, 25c Werthe (nur vier Paar auf einen Kunden).
15c (2 für 25c) Freitag für waschbare Schlipse für Jünglinge und Knaben, reguläre 25c Qualitäten.
19c Freitag für Knaben-Blusen, Laundered und Negligee Muster, Größen 4 bis 14 Jahre, regulär 50c werth.
25c Freitag für Laundered Hemden für Jünglinge und Knaben, Größen 12 bis 14, wirkliche 50c Werthe.
19c Freitag für Knaben - Unterzeug, Größen 22 bis 30, regul. 25c Werthe
39c Freitag für Union Suits für Jünglinge und Knaben, alle Größen, reguläre 50c Qualitäten.
10c Freitag für Strohhüte für Knaben, etwas beschmutzt vom Hantiren, 50c und 75c Werthe.
12c Freitag für Outing-Kappen für Knaben und Mädchen, etwas beschmutzt, 50c Werthe.
50c Freitag für feine Stroh- und waschbare Novelty-Hüte für Kinder, reguläre $1.50 Qualitäten.
75c Freitag für feine Jünglings- und Knaben-Crushers u. Telescopes, kosten mehr herzustellen, als den geford. Preis

Großartige Bargains in Ausstattungs-Artikeln
43c Freitag für große Auswahl von Negligee Männerhemden, jede denkbare Farbe, Muster und Stil vertreten in allen zeitgemäßen Stoffen, helle und dunkle Effekte, sowie ganz weiße, mit angenähten oder losen Manschetten, Busen entweder Plaited oder schlicht Negligee; die Gelegenheit des Jahres, um Euren Bedarf an Hemden einzulegen, da dies unzweifelhaft das größte Hemden-Ereigniß ist, das je in Chicago stattfand. Kein einziges Hemd, das regulär weniger wie 75c kostet, viele feinere Qualitäten.
65c Freitag für gebrochene Partien von Fancy Männer-Westen, fast jedes Muster, Stil und Stoff in dieser Partie vorhanden, reguläre $1.50 Werthe.
68c Freitag für Madras Männer-Pajamas, schöne geblümte Effekte, gut gemacht, hübsch Finished, regulär zu $1.25 verkauft, aber einige sind etwas beschmutzt.
15c Freitag für Gordon Männer-Hosenträger, alle Sommerschweren, in großer Auswahl von Farben und Mustern; diese Hosenträger werden stets zu 50c verkauft.
$2.35 Freitag für leichte Terry-Cloth Männer-Roben, große Auswahl von Mustern und reichen Farben, von vorzüglicher Qualität, im Kleinverkauf regul. $3.50.
79c Freitag für sommerschwere Union-Suits für Männer, gerippte Balbriggans, in Ecru und blau, Halb- oder lange Aermel, Reguläre und Stouts, gemacht von guter Qualität egyptischem Garn und gewöhnlich zu $1.25 verkauft.

Wunderbare Werthe in Schuhzeug
$2.65 Freitag für Auswahl von mehreren tausend Paar von Männer-Schuhen und -Oxfords, einschließend alle beliebten Ledersorten und die neuesten Leisten; ein spezieller Einkauf, zusamm mit dem Rest unseres Odds und Ends Verkauf vom Juli; regulär $3.50, $4 und $5 werth. Besichtigt die Schaufenster.
$1.59 Freitag für $2.50 und $3 Oxfords für Damen, in Patent Colt, Dull Calf und Vici Kid, hohe und niedrige Absätze, Knöpf-, Schnür- und Blucher-Moden, alle Größen.
$1.10 Freitag für solide Schul-Schuhe für Knaben und Misses, aus Wax Calf und Vici Kid gemacht, in Schnür-, Knöpf- und Blucher-Moden, alle Größen, der reguläre Werth beträgt $1.75.
$1.39 Freitag für Half-Heel Oxfords für Misses und Damen, in Patent Colt, Dull Calf und Vici Kid, angebrochen von unseren regulären $2 Partien; alle Größen in dieser Partie.

Stroh-Hüte, Kappen und Lederwaaren
$2.50 Freitag für südamerikanische Panama-Hüte, in ein Stück gewebt, werth $5.
98c Freitag für weiche und steife Ränder Männer-Strohhüte, bis $2.50 werth.
50c Freitag für Männer-Strohhüte, alle Moden und Braids, werth bis $2.
25c Freitag für Männer-Strohhüte, werth aufwärts bis $1.50.
10c Freitag für Odds und Ends von Männer-Strohhüten, werth bis $1.
25c Freitag für Touristen-Kappen für Männer, werth das Doppelte.
10c Freitag für Odds und Ends von Männer Touristen-Kappen, beschmutzt.
50c Freitag für Filz-Touristenhüte für Männer, einige Dutz. von mehreren Partien, das Zwei- und Dreifache werth.
$1.90 Freitag für Auswahl von 100 Keratol Suit Cases, 24 und 26zöll. Größen, Stahl-Rahmen, fancy Zeug gefüttert, Hemden Fold und Riemen inwendig, Sohlenleder-Kanten, runder Ledergriff, Messingschloß, Bolts und Rivets, werth $3.50.
$2.75 Freitag für Auswahl von 150 schwarzen Walrus Grain Leder Bags, 15-, 16- und 17zöll. Größen, Leder gefüttert, inwend. Taschen, nahtl. Griff, wth. $4.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

George Panzer

durch einen Unglücksfall am 26. Juli gestorben ist, im Alter von 12 Jahren, 10 Monaten und 11 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. August, vom Trauerhause, 3018 S. 41. Court, um 11 Uhr Vormittags, nach der Gnadenkirche und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta und Heinrich Panzer, Eltern.
Martha, Anna, Elisabeth, Ella, Margaretha und Frieda, Schwestern.
Wilhelm Neumann, Emil Wandrei, Schwäger, nebst Verwandten.

Zu früh schlug diese harte Stunde,
Die Dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Dies Wort stillt unser banges Flehen,
Ruhe sanft, auf Wiedersehen!

Todes - Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Wilhelm Franz

von der 9. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. August, um 2 Uhr Nachm., von 79 27. Str., nach Oakwood.

Joseph Sieben, Sekr.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die große Theilnahme und für die schönen Blumenspenden, die sie meinem lieben Gatten und unserem Vater

Robert Troemel

erwiesen haben, insbesondere dem Herrn Pastor Kohlmann von der Evang. Friedens-Gemeinde, 52. und Justine Str., für die schönen Trostworte während der langen Krankheit, und für die schöne Leichenrede in der Kirche und auf dem Friedhofe. Auch dem Herrn Lehrer Berke für das schöne Lied und die Trostworte im Hause, sowie den lieben Trägern meinen innigsten Dank. Die trauernde Gattin:

Theresa Troemel nebst Kindern.

Ein theures Glied ist uns genommen,
Ein vielgeliebter Mund ist still,
Leer ist der Platz in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir dem Damenverein Edelweiß unseren innigsten Dank aus für die prompte Auszahlung der Versicherung und für die Blumenspenden und die liebevolle Theilnahme beim Tode unserer Mutter Louise Mewes.

Agnes Hippach, Louise Leiber, Kinder.

Danksagung.

Allen, die unseren lieben Sohn und Bruder zur letzten Ruhe begleitet haben, sagen wir unseren besten Dank.

Die Familie Steinbrück.

Leichte Sommerlektüre! Romane Novellen, Humoresken. In größter Auswahl und zu allen Preisen. Katalog gratis und franko.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

28. Thüringer Volksfest

mit Preiskegeln, abgehalten vom

Thüringer Verein und Männerchor

Sonntag, 4. August, in Meyers Grove, Bowmanville, früher Drudys Grove. Endpunkt der Lincoln Ave. Electric. Tickets 25c @ Person. Vorverkauf 25c für Herr und Dame.

Kaiser Friedrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs - Verein.

Große Agitationsversammlung und Basket Pic Nic, und allerhand Vergnügungen, am Sonntag, den 4. August, punkt 2 Uhr Nachm., in Kippers Sommergarten, 457 Nelson Str., Ecke Lincoln Str. Alle Mitglieder, deutsche Damen und Herren, sowie Clubs sind dazu freundlichst eingeladen.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
50 Pfirsiche,
Das wird nächste Woche unser Trumpf sein.
Bedenkt!
50 schöne Exemplare weiblicher Schönheiten, Posaunen und andere Instrumente spielend. Es ist die
Navassar Kapelle
und es sind Schönheiten.
Inzwischen spielt Brooks Kapelle einige Baßnoten und Ragtime, und der große Bahnraub, die Fahrten und die Schaustellungen bieten der Besuchermasse Unterhaltung in Hülle und Fülle.

Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend.

Großes Sommerfest Sonntag, den 4. August, Nachm. 2 Uhr, im Luisenhain Grove in Harlem, Madison und DesPlaines Str. Preisschießen, Preiskegeln u. Belustigungen für Alt und Jung. Die Parade beginnt 1½ Uhr an DesPlaines und Sterling Str. Eintritt an der Kasse im Grove 25c.

Wenn Sie
Riverview Park
besuchen, verfehlen Sie nicht die
Taucher
zu sehen. The International Divers Co., (patentirt August vor. Jahres), vertreten durch
Kapt. Frank Knoff und
Miss Margarethe Johnson
Amerikas hervorragendste Wasserkönigin. Speist und näht unter dem Wasser.
Nahe dem Boot-Landungsplatz. 7jl,1m*X

BISMARCK GARDEN
Grosses Konzert
mit verstärkter Kapelle des
Carl Bunges Orchester
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag. bidofa*

LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST.
Ringkampf jeden Abend für die Heavy Weight Meisterschaft des Westens u. einen Preis von $2000.—Rollschuhbahn.—Ballsaal.—Freier Zirkus u. Vaudeville.—Halsted Car direkt z. Park.

The Relic House,
Erster Klasse Familien - Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
von
Rudolph Mangolds Orchester.
bidofa*

Leset die „Sonntagpost“!

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— In West End, N. J., ist Karl Wolfsohn, einer der hervorragendsten Musiker Chicagos, gestorben. Er hatte sich vor drei Monaten hier einer Operation unterzogen und war bald darauf nach New Jersey zur Wiederherstellung seiner Gesundheit gegangen. Karl Wolfsohn war am 14. Dezember 1834 in Alzey in Hessen geboren, studirte in Frankfurt unter Alois Schmitt Klavier und trat im Jahre 1848 zum ersten Male auf der Konzertbühne als Pianist auf. Nach einer Kunstreise durch Rheinbaiern ging er nach London und im Jahre 1854 nach Amerika. Sechs Jahre darauf kam er von Philadelphia nach Chicago. In Philadelphia hatte er Theodor Thomas kennen gelernt, mit dem ihn enge Freundschaft verband. Noch in demselben Jahre machte Wolfsohn mit Wieniawsky eine Reise nach San Franzisko, um sich bei der Rückkehr dauernd in Chicago niederzulassen. Eines seiner ersten Unternehmen hier war die Gründung einer Beethoven-Gesellschaft nach dem Muster der von ihm in Philadelphia gegründeten. Als großer Verehrer Beethovens schenkte er später der Stadt eine Büste dieses Meisters, die im Lincoln Park Aufstellung fand. Er war einer der ersten Gönner des Thomas-Orchesters. Der Dahingeschiedene erfreute sich als Künstler und Musiker großer Werthschätzung, er ist auch der Lehrmeister der berühmten Pianistin Fannie Bloomfield-Zeisler gewesen. Wolfsohns Leiche wird wahrscheinlich in Chicago bestattet werden.

— Einem Herzleiden erlag gestern John T. Rafferty nach vierwöchiger Krankheit in seiner Wohnung, 1840 Indiana Ave. Er hat eine hervorragende Rolle in der Politik der 1. Ward gespielt. Fünfzehn Jahre lang war Rafferty im Polizeidienst, von dem er sich im Jahre 1895 mit dem Range eines Detektive-Sergeanten zurückzog, worauf er neben der Harrison Str.-Bezirkswache eine Schankwirthschaft eröffnete. Diese wurde bald zum Hauptquartier aller Politiker in der Ward, deren Interessen sie nach der Bezirkswache führten. Vor ein paar Jahren wurde Rafferty auf Betreiben der Reformelemente, die seine Beziehungen zu den Polizeibeamten mißbilligten, die Lizens entzogen, doch nur auf kurze Zeit, da seine politischen Freunde ihm zu Hilfe kamen. Bald nachdem der Leveedistrikt in der Nähe der Harrison Str.-Bezirkswache abgeschafft worden war, eröffnete Rafferty mit James T. Hunter eine Wirthschaft im Hause 2046 Wabash Ave., in der Nähe des 22. Str.-Leveedistrikts.

— Der Schuh-Großhändler Ithiel P. Farnum, Monroe und Market Str., starb gestern plötzlich an einem Schlaganfall in seiner Wohnung, 937 W. Monroe Straße. Der trotz seiner 82 Jahre noch rüstige alte Herr hatte während des Abends noch munter geplaudert, obwohl er an einer Knieverstauchung litt. Als sein Sohn ihm in's Bett half, streckte er plötzlich die Arme aus und war todt. Bis letzten Samstag war er in seinem Geschäft thätig gewesen. Herr Farnum hat sein Geschäft mit einer kurzen Unterbrechung seit 1862 in Chicago betrieben. Nachdem ihm das große Feuer von 1871 Alles geraubt, kehrte er nach Boston zurück, wo er vorher gewesen war, büßte bei dem großen Brande dort abermals sein Geschäft ein und kam wieder nach Chicago. Er war das älteste Mitglied der Western Avenue Methodisten-Kirche und Mitglied der Apollo Commandery der Tempelritter. Geboren war er in Farnumville, Mass., einem Ort, der nach der Familie genannt ist. Ein Sohn, George C. Farnum, und eine Tochter, Frau Grace L. Ledford, überleben ihn.

— Polizeirichter Alden P. Peirce von Blue Island starb gestern nach kurzer Krankheit in seiner Wohnung. Er war in North Prescott, Mass., am 25. Mai 1833 geboren, machte den Bürgerkrieg mit und kam nach dessen Ende nach Blue Island. Ein Vierteljahrhundert lang war er Zugführer auf der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn. Er bekleidete einen hohen Rang im Freimaurer-Orden. Eine Wittwe, eine Tochter und zwei Söhne überleben ihn.

Vergnügen und Geschäft.

Grundeigenthums-Händler reisen nach Duluth als Gäste dortiger Geschäftsgenossen

Auf einem Sonderzuge werden heute Abend 41 Mitglieder der Grundeigenthumsbörse nach Duluth fahren, wo sie bis Sonntag Nachmittag Gäste der dortigen gleichartigen Börse sein werden. In Sonderzügen und auf Dampfern werden sie die „Mesaba Range", die berühmte Kupferbergwerks-Gegend, und die prachtvolle Küstenlandschaft und Inselwelt jenes Theils des Superiorsees besuchen. Auch Vertretungen der Grundeigenthumsbörsen von St. Louis, Kansas City, Omaha, Milwaukee, St. Paul und Minneapolis werden an den Festlichkeiten in Duluth theilnehmen, denen der praktische Zweck, die Besucher und die von ihnen vertretenen Kapitals-Interessen für Anlagen in jener Gegend zu gewinnen, zu Grunde liegen dürfte.

Flammenwüthen.

In einem zweistöckigen Holzgebäude, einer Schmiede der Iroquois Iron Company, an 96. Str. und dem Calumet-Fluß, brach gestern Feuer aus, das auch einen anstoßenden Schuppen ergriff. Es entstand ein Schaden von $4000. Die Ursache des Brandes war nicht zu ermitteln.

— Stoßseufzer. — Ueberfahrener: „Gemeinheit, als Vegetarier von einem Fleischerwagen überfahren zu werden!"

Klagt auf Wiedereinsetzung.

Frau Rosalie Spier und der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein.

Im Superiorgericht hat Frau Rosalie Spier gegen den Douglas Gegenseitigen Unterstützungsverein eine Klage auf Wiedereinsetzung als Mitglied anhängig gemacht. Frau Spier wurde am 6. März aus dem Verein ausgeschlossen, weil sie angeblich stets Unfrieden gestiftet, die Beamten beleidigt und Mitglieder aufgehetzt hatte. Die Klägerin behauptet, der Verein habe ihr keine Gelegenheit gegeben, sich gegen die Anschuldigungen zu vertheidigen, wozu sie nach den Vereinsgesetzen berechtigt sei. Ihre Ausstoßung sei deshalb ungiltig.

Der Fabrikant Albert Klein, 734 Blue Island Ave., hat neulich ein Grundstück nebn dem Hause von Frau Mary O'Brien an Hillock Avenue gekauft, um dort eine Fabrik zu bauen. Zwischen beiden Grundstücken befindet sich ein Zaun, der nach Kleins Behauptung auf seinem Grunde steht und den er niederreißen lassen will. Als aber Arbeiter kamen, um diese Absicht auszuführen, sollen Frau O'Brien mit einer Reibekeule und ihr Stiefsohn mit einer Latte die Leute in die Flucht geschlagen haben. Frau O'Brien widersetzt sich der Entfernung des Zaunes und hat Klein angeblich gedroht, ihn umzubringen, wenn er sich daran vergreifen würde. Klein hat das Kreisgericht ersucht, Frau O'Brien die fernere Verhinderung seiner Absicht zu untersagen.

Bergers Erben.

Sie werden hier von dem Postmeister Daniel A. Campbell gesucht.

Postmeister Daniel A. Campbell bemüht sich, die angeblich hier wohnhaften Erben des im Alter von 60 Jahren zu Duncan, Ariz., verstorbenen Joseph Berger, einen Bruder und zwei Schwestern, zu ermitteln. Ein in Duncan wohnhafter Freund des Verstorbenen, Namens G. W. Phillips, schrieb dem Postmeister, daß Berger hier die Schule besucht habe, später aber nach dem Westen gegangen sei und „Minen-Claims" erworben habe. Gewissenlose Personen bemühten sich jetzt, in den Besitz dieser Nachlassenschaft zu gelangen. Er, Phillips, wisse aber, daß ein Bruder und zwei Schwestern des Erblassers in Chicago wohnen. Der Postmeister möchte sich doch bemühen, ihre Adressen zu ermitteln.

Aus Vereinskreisen.

Der Gambrinus-Frauenverein erwählte in seiner letzten Generalversammlung folgende Beamte: Ex-Präsidentin, Josie Lange; Präsidentin, Carolina Weber; Vize-Präsidentin, Louise Buchholz; Protokoll-Sekretärin, Margaretha Petersen, Nr. 135 Ost 34. Straße; Finanz-Sekretärin, Aloise Dahm; Schatzmeisterin, Helena Huff; Führerin, Anna Roll; Innere Wache, Wilhelmine Brethauer; Aeußere Wache, Anna Kalte; Verwaltungsräthe: Minnie Jung, Elisabeth Reiffteck und Wilhelmine Lafferty; Vergnügungsschatzmeisterin, Minnie Quastenberg. Der Verein versammelt sich jeden 1. und 3. Donnerstag-Nachmittag in der Händel-Halle, 40 Ost Randolph Str.; Mädchen und Frauen von 18 bis 50 Jahren werden ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen.

Der Deutsche gegenseitige Unterstützungsverein Kaiser Friedrich in Lake View hält am kommenden Sonntag in Kippers Sommergarten, Nr. 457 Nelson Str., Ecke Lincoln Str., eine große Agitationsversammlung nebst Basket-Piknik ab. Der Ausschuß, der aus Marie Hausburg, John Groß und Albertine Young besteht, hat für allerlei unterhaltsame Vergnügungen gesorgt, und Präsident Karl Hausburg, Konrad Backmann, F. Niessen, Th. Timmermann u. A. werden Ansprachen halten. Neue Mitglieder, auch Klubs, werden unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen. Die Mitglieder sind ersucht, möglichst viele Freunde mitzubringen. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.81
Oesterreich: 100 Kronen	20.27
Schweiz: 100 Franken	19.39
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark: 100 Kronen	26.78
Rußland: 100 Rubel	51.45

— Druckfehler. — Erfreulicherweise ist in unserer Stadt abermals ein Rückgang der Schweinepresse zu konstatiren.

Bittere Wahl.

Reorganisirungs-Plan annehmen oder Zwangsverkauf.

Eine scharfe Kritik.

Rücksicht auf die Allgemein-Interessen wird als Grund angeführt.—Merkwürdige Unterschiede in Bewerthungsansichten zwischen Steuereinschätzern und Revisoren.

Die Verhandlung über den Plan zur Neuorganisirung der Straßenbahnen der Nord- und Westseite ist glücklich beendet worden, Richter Großcup und Prof. Gray werden nun als Schiedsrichter an ersteren, in seiner Eigenschaft als Richter, möglicherweise schon morgen Bericht erstatten, und der Plan wird dann gutgeheißen werden. Alsdann wird die Chicago Railways Co. in den Besitz der Straßenbahnsysteme gelangen, und die Aktionäre und Bondsbesitzer der Stammgesellschaften und der Union Traction Co. werden mit dem zufrieden sein müssen, was ihnen unter dem gerichtlich gutgeheißenen Plane zufällt. Aus der Schlußverhandlung ging deutlich hervor, daß der Richter etwanigen Falls, sollten die Besitzer eines Theiles der Aktien und Schuldverschreibungen der Stammgesellschaften ihrer Erklärung, sich an das Bundesobergericht wenden zu wollen, die That folgen lassen und die erwähnte Regelung verhindern, im Interesse des Publikums die gesammten Straßenbahnanlagen an die Chicago Railways Co. zeitweilig verpachten und einen Zwangsverkauf ansetzen will. Diese Drohung mit dem „dicken Knüppel" wurde von den Anwälten der Protestler als revolutionär bezeichnet, die Anwälte der Gegenpartei, also der Chicago Railways Co., führten aber eine Menge gerichtliche Entscheidungen dafür an, daß das Allgemein-Interesse über dem des Einzelnen stehe, und der Richter meinte, die Anwälte sollten jene Entscheidungen den Widersachern des Planes zeigen. Einer der letzteren, Crawford, Vertreter von Aktionären der North Chicago Street Railway Co., verglich den Plan mit dem Pferdediebstahl im Westen, die Befürworter des Planes hätten den Halfter und sie, die Gegner, sollten das Pferd liefern. Er drohte, daß unter der Entscheidung des Bundesobergerichts in dem 99 Jahr-Freibrief-Prozeß seine Klienten den Betrieb der alten West Division-Straßenbahn an der West Madison und Lake Straße wieder aufnehmen würden, bis die Stadt die Anlagen erwerbe, und dadurch die Chicago Railways Co. an der Besitzergreifung verhindern könnten. Die Guaranty Trust Co. verlangte Baarzahlung für ihre Massenverwalter-Zertifikate, die vom Massenverwalter ausgestellten Schuldscheine, und der Richter antwortete, die Gesellschaft würde alles verlieren, wenn er nicht den Betrieb der Straßenbahnen aufrecht erhalte.

Die Steuereinschätzung.

Morgen wird die Steuerrevisionsbehörde mit der Verhandlung von Beschwerden über die Einschätzung von Liegenschaften beginnen und solche über die Einschätzung von Fahrhaben nur wieder aufnehmen, wenn eine hinlängliche Zahl für eine Verhandlung sich angesammelt hat. Gestern wurden über 2000 derartige Klagen eingereicht, und darüber wird heute noch verhandelt. Herabgesetzt wurde u. A. die Steuereinschätzung der Fahrhabe der Theo. A. Kochs Cos., 158 Wells Str., von $128,252 auf $28,252, die der beiden Söhne des verstorbenen Bergwerksbesitzers Wm. Borden, John und William, 89 Bellevue Pl., von $300,000 und $200,000 auf $60,000 und $26,654, die des früheren Bürgermeisters Harrison von $20,000 auf $11,000. Herr Harrison wohnt zur Zeit im Virginia-Hotel. Er ist mit der Entäußerung seiner Fahrhabe beschäftigt und legt den Erlös in hiesigem Grundeigenthum an. Die Fahrhabe in den sieben Kohlenhöfen der Lehigh Valley Coal Co. wurden um nicht weniger als $128,600 geringer eingeschätzt, als es Seitens der Assessoren geschehen ist, und die endgiltige Gesammteinschätzung, $157,500, ist nur wenig höher als im letzten Jahre.

Straßendurchlegungs-Bauten.

Der Korporationsanwalt hat ein Gerichtsverfahren eingeleitet behufs Durchlegung der Jackson Ave., von der 83. zur 84. Straße, der Hollywood Ave., von der Nord Ashland Ave. zur Nord Clark Str., der Winthrop Ave., von der Hayes Ave. bis zur Sheridan Road, ferner zur Erweiterung der Nord Harding Ave., von der Wabansia bis zur West North Ave., und zur Anlage einer Gasse in dem Geviert zwischen 62. und 63. Str., Ellis und Greenwood Ave.

Zum Schutz ihres Heims.

Edward H. Ruther und 22 andere Hausbesitzer in jener Nachbarschaft, einem Wohnviertel, haben ein Einhaltsverfahren eingeleitet, um die Le Page Coupling Co. an der Erbauung einer Fabrik auf dem Grundstück 2850—54 West Van Buren Str. zu verhindern. Bürger in Englewood, welche durch gerichtliches Verfahren die Anlage von großen Gasbehältern Seitens der „People's Gas Light and Coke Co." an der Grove Ave. und 64. Straße zu verhindern versuchen, haben einen Vertheidigungsfonds von mehreren hundert Dollars gesammelt, um den von der Gasgesellschaft in die Gerichte höherer Instanz verlegten Kampf weiter zu verfolgen. Richter Tuthill, welcher den Bürgern den erbetenen Einhaltsbefehl bewilligt hatte, wurde von diesen in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung Dank ausgesprochen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neue Anlage der Raymond Lead Co. an Lexington Str. und Washington Ave.

Die Raymond Lead Company, deren große Anlage ebenfalls dem neuen Bahnhof der Northwestern-Bahn weichen muß, hat von Frau Cecilia Plamondon, der Wittwe von Ambrose Plamondon, 526 bei 125 Fuß an der Südwestecke von Lexington Straße und Washtenaw Ave. und zwei andere Baustellen in demselben Geviert für $50,650 gekauft. Dort soll mit der Errichtung einer neuen Anlage, die fast die ganze Fläche bedecken wird, sofort begonnen werden.

Frau Margaret Faber hat 182 bei 363 Fuß an der Nordwestecke von Devon und N. Western Ave. und 228 bei 363 Fuß an der Nordwestecke von Devon Ave. und N. Robey Straße an Thomas H. Bernard übertragen.

Frau Mary Cohn hat an George A. Chapman das Miethshaus an Michigan Ave., 248 Fuß nördlich von 56. Str., 50 bei 161 Fuß, Westfront, für $28,000 verkauft. Es ist mit $14,000 belastet.

Im Monat Juli sind 2702 Uebertragungen für $12,013,656 vorgenommen worden, gegen 2712 und $12,759,640 im Juli 1906. Für die ersten sieben Monate des Jahres stellen sich die Zahlen auf 18,565 und $91,041,889, gegen 18,571 und $84,609,530 im selben Zeitraum des Vorjahres. Die Zunahme im Geldbetrag ist $6,432,359.

Unter dem Torrenssystem haben 103 Uebertragungen für $107,633 stattgefunden, gegen 89 und $97,959 im Juli letzten Jahres. Die Zahl der Belastungen war 50 und ihr Gesammtbetrag $116,817 im Vergleich zu 80 und $97,165 im Juli 1906.

— Modern. — Frau von Gottbier, warum haben Sie sich denn eigentlich scheiden lassen? Sie haben sich doch so geliebt!—Eben darum, die Sache fing an, lächerlich zu werden.

Theures Rindfleisch ein Segen,

wenn es Euch lehrt, daß

Bessere Gesundheit,

Größere Kraft,

Schärferes Gehirn

die Folge ist von

Grape-Nuts.

Probirt die Aenderung.

Ihr werdet Euch in einer Woche wie der Vogel im Hanfsamen fühlen, wenn Ihr an Grape-Nuts und Sahne, etwas Obst, einem weichgekochtem Ei, schönem knusperigen „Toast" und einer Tasse gut gemachtem Postum frühstückt.

Wenn Ihr dies erprobt, werdet Ihr stets den Tag segnen, an welchem Ihr Euch ermanntet.

Es hat seinen Grund weshalb Grape-Nuts-Nahrung dem Körper und Gehirn Kraft liefert. Es ist hergestellt aus den besten Theilen des Feldgetreides, das Potasch Phosphat in natürlichem Zustand liefert, wie es vom menschlichen Körper absorbirt werden kann. Dies verbindet sich mit dem Eiweiß der Nahrung und bildet den grauen Stoff des Gehirns und der Nervenzentren.

Eßt Zuträgliches, und Ihr könnt „etwas leisten."

Die größten Kopfarbeiter essen Grape-Nuts.

Fragt einen oder den anderen, und sie werden es bestätigen.

Ihr Fleischesser, die Ihr irgendwie leidend seid, solltet den Wink beherzigen.

Eine hervorragende Autorität sagt:

„Es besteht kein Zweifel darüber, daß Fleischnahrung nicht absolut nöthig ist für den menschlichen Körper und daß die Menschen gut genährt werden können ohne Fleischnahrung.

„Ich glaube die Angabe, daß wir durchschnittlich zu viel Fleisch essen, kann als wahr angenommen werden, aber nicht nur Fleisch, sondern Nahrung aller Art. Die Frage der Diät-Beschränkung ist in erster Linie keine Frage der Sparsamkeit, sondern der Gesundheit.

„Zum Frühstück, wie Amerikaner es essen, das heißt eine starke Mahlzeit ehe sie zur Arbeit gehen, sollte jede Fleischnahrung vermieden werden.

„Es ist bekannt, daß Leute, die hauptsächlich von Getreide leben, die schwerste, anhaltendste Arbeit zu verrichten vermögen."

Grape-Nuts hält länger vor als Fleisch.

„Es hat seinen Grund", das

Grape-Nuts

Fabrizirt in den Fabriken für reine Nahrungsmittel der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten.

„Es lebe das Leben!"

Laura Matthews hatte den Becher der Freude bis zur Neige geleert.

Endete durch Selbstmord.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod der am Montag an einem Bergabhang bei Kolorado Springs erschossen aufgefundenen 19jährigen Laura Matthews, die hier in Chicago eine Theaterschule besuchte, gab den Wahrspruch ab, daß das junge Mädchen durch Selbstmord geendet hat.

Es gelangten viele Briefe ihres hiesigen Verehrers Charles A. Coey zur Verlesung, der an Indiana Ave. eine Automobile-„Garage" betreibt. In diesen Briefen bat er sie, ihr tolles Leben aufzugeben und solide zu werden. Der Inquest ergab ferner, daß Coey ihre Gunst in Chicago mit Dr. Harold E. Thomas, Nr. 1541 St. Louis Ave., Mitinhaber des „101 Ranch", Oklahoma, einem Sohne des New Yorker Millionärs Generals Samuel Thomas, getheilt hatte.

Den Aussagen von Zeugen gemäß lebte Frl. Matthews in ihrer von Dr. Thomas' Geld glänzend eingerichteten Wohnung Nr. 4213 Greenwood Ave., Chicago, in Saus und Braus. Dr. Thomas wohnte damals im selben Hause, über dem Korridor.

Unselige Leidenschaft.

Nachdem die Koronersjury ihrer Pflicht an der Bahre des Frl. Matthews genügt hatte, begann der Inquest über den Tod des Amos R. Rumbaugh, der gestern Morgen einer Schußwunde erlegen ist, die er sich am Dienstag Nachmittag beigebracht hatte. Auch in diesem Falle lautete der Wahrspruch auf Selbstmord.

Die Krankenpflegerin Frl. Green gab an, daß Frl. Matthews kurz vor ihrem Tode mit Rumbaugh eine Ausfahrt in einer geschlossenen Kutsche gemacht hatte. Während der Fahrt habe sie ihrem Begleiter ihr Verhältniß mit Coey gebeichtet und dann versucht, sich zu erschießen.

Rumbaugh habe ihr die Waffe entwunden und betheuert, daß er sie, ungeachtet ihrer Enthüllungen, nach wie vor liebe. Er habe sie gebeten, seine Frau zu werden und ihr den Vorschlag gemacht, am Dienstag mit ihm nach New York zu fahren.

Alles verpulvert.

Als Rumbaugh am 13. Juli Mount Pleasant, Pa., verließ, hatte er etwa $10,000—$20,000 bei sich. Unter seinem Nachlaß wurden nur etwa $300 gefunden. Obgleich man weiß, daß er, um sich in der Gunst des Frl. Matthews zu befestigen, das Geld nur so springen ließ, wundert man sich doch, wo das ganze Geld geblieben ist.

Rumbaugh soll häufig von seiner Wohnung in Mount Pleasant aus Spritzfahrten nach anderen Städten gemacht und dort mit gleich gesinnten Lebemännern toll in den Tag hineingelebt haben. Frl. Matthews' Bekanntschaft hatte er angeblich vor zwei Jahren in Chicago gemacht. Wie schon berichtet, war er verheirathet und Vater mehrerer Kinder.

Die vertheuerte Milch.

Womit der Preisaufschlag begründet wird.—Schiedsspruch über Fleischfahrer-Forderung.

Die geplante Erhöhung der Milchpreise von sieben auf acht Cents das Quart und von acht auf neun Cents für das halbe Pint Rahm wird von den Milchhändlern damit begründet, daß erstens und hauptsächlich ihre Milchfahrer statt $65 den Monat $25 die Woche Lohn verlangen; zweitens die Nachfrage nach Milch und Rahm beständig zunehme, nicht aber die Lieferung Seitens der Molkereien. Sekretär Wanzer vom Staatsverbande der Milchhändler bestreitet, daß ein gemeinsames Vorgehen zur Erhöhung der Milchpreise geplant werde, doch möchten die Händler einzeln die Preise steigern. Sekretär Camp von der Gewerkschaft der Milchfahrer versichert, daß diese im nächsten April, wenn ihr Vertrag auslaufe, die Lohnerhöhung fordern würde, daß die Händler aber, indem sie schon am 1. September den Preisaufschlag eintreten ließen, den „Rahm von der Milch" schöpfen wollten. Der Preisaufschlag bedeute für jede Familie im Durchschnitt nur $3.65 im Jahr, ein Argument, welches von jeder Klasse von Lieferanten vorgebracht wird, wenn es sich um einen Preisaufschlag handelt.

Da die Vertreter der Fleischfahrer, Daniel Cruise und Wm. Neer, und die der Großfleischer, Wm. K. Pattison und Harry Boone, sich auf einen fünften, unparteiischen Schiedsrichter nicht haben einigen können, wollen sie es allein versuchen, über die Forderung einer Mehrbezahlung von vier Cents die Stunde der Fleischfahrer ein gütliches Einvernehmen zu erzielen.

Am Samstag Morgen werden 110 Vertreter der Chicagoer Fuhrleute-Gewerkschaften zum internationalen Konvent der Fuhrleute, nach Boston, Mass., abfahren. Es heißt, daß Cornelius P. Shea wieder zum Präsidenten gewählt werden wird.

Arbeiterführer haben gestern Abend in einer Versammlung in der Halle Nr. 55 N. Clark Str. weitere Maßnahmen zu einem festlichen Empfang von Anwalt Darrow, dem Vertheidiger des freigesprochenen Gewerkschaftsführers Wm. D. Haywood, getroffen. Lucy Parsons befürwortete die Gründung eines nationalen Fonds zur Vertheidigung von etwanigen angeklagten Gewerkschaftlern.

— Heirathsgesuch. — Ein Vegetarianer, der bereits 10 Jahre vis-a-vis einer Wursthandlung gewohnt und sich stets gut betragen hat, sucht eine Lebensgefährtin von gleicher oder annähernder Charakterstärke, welche gewillt ist, sein Heim mit ihm zu theilen. Fleischergasse Nr. 10.

„New Brewery."

Sie wurde von Wirthen gegründet, und Neujahr soll Eröffnung sein.

Schon vor einigen Jahren wurde von einer Anzahl hiesiger Wirthe, die unabhängig von Brauereien sind, der Plan angeregt, eine eigene Brauerei zu gründen, indessen kam er nicht zur Ausführung. Seither haben die zum Trust gehörigen Brauereien den Bierpreis mehrere Male erhöht, zuletzt um 50 Cents das Faß, und da weitere Erhöhungen durchaus nicht unwahrscheinlich sind, so trat eine Anzahl Wirthe zusammen, um die Gründung einer neuen Brauerei zu besprechen. Das Ergebniß war, daß der Bau einer solchen beschlossen wurde, nachdem eine Gesellschaft mit einem Stammkapital von $150,000 ins Leben gerufen worden war. Ihr Präsident ist der Wirth Frank Dober, Root und Halsted Str., Vizepräsident R. Stegemann, Sekretär und Schatzmeister Ernst Kunde, 804 S. Halsted Straße. Der letztere sprach sich heute einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber wie folgt über das Unternehmen aus: „Mit dem Bau der neuen Brauerei wurde auf einem, ein halbes Geviert breiten und ein Geviert langen Grundstück an 22. Str. und Spalding Ave. schon vor Monatsfrist begonnen. Laut Kontrakt müssen die Gebäude 90 Tage nach Beginn der Bauthätigkeit vollendet sein, also am 1. Oktober. Dann werden sofort die nöthigen Maschinen aufgestellt werden, und wir hoffen, daß der Betrieb am 1. Januar kommenden Jahres eröffnet werden kann. Aktionär der Gesellschaft kann nur ein Wirth werden, und kein Aktionär kann Aktien zu einem größeren Werthe als $1000 erwerben. Die Zahl unserer Aktionäre beträgt gegenwärtig 75, und innerhalb der nächsten Wochen wird das ganze Aktienkapital vollständig gezeichnet sein. In erster Linie wird die Gesellschaft ihr Erzeugniß natürlich an ihre Aktionäre verkaufen, indessen können auch Wirthe, welche nicht Aktionäre sind, unser Bier beziehen."

Möglicher Weise wird in Verbindung mit der neuen Brauerei auch eine Eisanlage eingerichtet werden, aus welcher die Aktionäre ihren Bedarf beziehen können, indessen ist in dieser Hinsicht ein fester Beschluß noch nicht gefaßt worden.

Das Wetter im Juli.

Im Allgemeinen normal, aber an fünfzehn Tagen Regen.

Im verflossenen Monat Juli war die Witterung im Allgemeinen normal, die Hitze war keine außergewöhnlich große, und ebenso wenig sank das Quecksilber in ungewöhnliche Tiefen. Also meldet die Wetterwarte heute in ihrem Monatsausweis. An fünfzehn Tagen fiel Regen, aber der gesammte meßbare Niederschlag war so gering, daß er um einen Drittel-Zoll hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben ist. Die Temperatur war jedoch einen Grad über dem Durchschnitt, nämlich 73.3 Grad, immerhin ist die Wärme nur an wenigen Tagen drückend geworden und nur einmal, am 21. Juli, auf 90 Grad gestiegen, während im Juli letzten Jahres, am 22., 92 und am 21. Juli 1901 gar 103 Grad verzeichnet wurden. Nur selten in den langen Jahren, auf welche die Beobachtungen der Wetterwarte sich erstrecken, ist im Juli eine so niedrige Höchst-Temperatur zu verzeichnen gewesen als heuer.

Pferd verbrannt.

Vier Familien durch Feuer zur Flucht auf die Straße genöthigt.

In der hinter dem zweistöckigen Holzhause Nr. 1115 59. Str. gelegenen Stallung brach heute früh Feuer aus. Es wurde von A. P. Anderson, der im ersten Stock des ihm gehörigen, vorerwähnten Hauses wohnt, entdeckt. Er alarmirte die Feuerwehr, weckte seine Angehörigen und die Bewohner des zweiten Stocks, Karl Anderson und Familie, sowie Frau Selma Lundberg und Ed. Carlson, die im angrenzenden Hause Nr. 1117 wohnen, das ihm auch gehört, und veranlaßte sie, auf die Straße zu flüchten. Als die Feuerwehr eintraf, hatten die Flammen sich den beiden Wohnhäusern mitgetheilt. Ein Pferd, das im Stalle stand, verbrannte. Die Häuser wurden nur leicht beschädigt. Der Stall ist in Schutt und Asche gelegt worden. Der Schaden beläuft sich auf etwa $400.

Park-Konzerte.

Heute Abend wird John Hands Kapelle von 8 bis 10 Uhr im Palmer-Park spielen; morgen konzertirt die Kapelle des 1. Regiments unter J. F. Hostrawser von 7:30 bis 9:30 Uhr im Bessemer Park. Am Samstag gibt Weldons Kapelle des 2. Regiments von 4 bis 6 Uhr ein Nachmittags-Konzert im Washington-Park, und am Samstag Abend spielt die Rosenbecker'sche Kapelle im Armour Square, die Kapelle des 1. Regiments im Hamilton-Park. Am Sonntag Abend findet Konzert im Calumet-Park von Thavius' Kapelle des 1. Kavallerie-Regiments statt.

Das Fest der Eidgenossen.

Eine neue Fahne wehte heute vom Amtszimmer des schweizerischen Konsuls, Herrn Arnold Holinger, an der 5. Ave. und Washington Straße. Den Anlaß zum Flaggen bot der 616. Jahrestag der Unabhängigkeit der Schweiz. Der Tag wird nachträglich am nächsten Sonntag in Canton, O., gelegentlich des nationalen Sängerfestes der schweizerischen Gesangvereine, und am Sonntag, 10. August, in Monroe, der bekannten Kolonie von Söhnen der freien Alp in Wiskonsin, gefeiert werden. Bei dieser Gelegenheit wird Herr Holinger die Festrede halten.

Lokalbericht.

Mußte dran glauben.

Costello Guiseppe von einem Polizisten in Nothwehr erschossen.

Sann auf Mord.

Wollte blutige Rache nehmen an einem Oberkellner, der ihn entlassen hatte. — Aufregender Kampf mit Rauhbeinen.— Geheimnißvolle Geschichte.

Von dem farbigen Polizisten R. W. Hall wurde heute Morgen an Wabash Ave., nahe 26. Str., der 35jährige Kellner Costello Guiseppe, Nr. 194 25. Str., erschossen, nachdem er mit dem Beamten eine Anzahl Schüsse gewechselt hatte.

Er war im Lakota-Hotel, Michigan Ave. und 30. Str., beschäftigt gewesen. Gestern Morgen benahm er sich so ungebührlich, daß der Oberkellner A. F. Wilson sich veranlaßt sah, ihm eine ernste Rüge zu ertheilen. Als er im Laufe des Tages wieder auffässig wurde, gab Wilson ihm den Laufpaß. Der Entlassene soll beim Scheiden die Drohung ausgestoßen haben, blutige Rache nehmen zu wollen.

Gestern Abend sah man ihn in der Nähe des Hotels. Er soll mit einem Revolver herumgefuchtelt haben.

Als er heute zu früher Morgenstunde wiederum vor dem Gasthof herumlungerte, benachrichtigte Wilson die Bezirkswache an Cottage Grove Ave.

Polizist Hall erhielt den Auftrag, den Burschen zu verhaften.

Auf Leben und Tod.

Guiseppe wurde festgenommen. Auf dem Wege nach der Wache begriffen, riß er sich von Hall los, zog seinen Revolver und eröffnete Feuer auf den Schergen. Hall ließ gleichfalls sein Schießeisen spielen. Sie hatten ihre Munition beinahe verknallt, als Guiseppe, von einer Kugel in den Unterleib getroffen, zusammenbrach. Hall nahm ihm den Revolver ab und bestellte die Ambulanz. Der Verwundete wurde nach dem Peoples Hospital geschafft, wo er bald nach seiner Einlieferung verschied.

Sah dem Tode ins Auge.

Drei verdächtige Gesellen, die er heute früh an Smith Ave. und Weed Str. verhaften wollte, eröffneten Feuer auf den Polizisten Secord von der Bezirkswache an Hudson Ave. Der Helm des Schergen wurde von einer Kugel durchlöchert. Er selbst blieb unversehrt. Die Rauhbeine sind entkommen.

Polizist Secord hielt die Burschen für Einbrecher. Als er sich ihnen näherte, um sie in's Gebet zu nehmen, zogen zwei der Halunken ihre Revolver und feuerten mehrere Schüsse auf ihn ab. Er glaubt auch, einen der Kerle, die auf die Rangirhöfe der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn flüchteten, verwundet zu haben.

Die Schüsse brachten andere Polizisten zur Stelle. Die ganze Nachbarschaft wurde abgesucht, von den Flüchtlingen aber keine Spur gefunden.

Eine Stunde später wurden aber, als des Mordangriffs auf den Polizisten verdächtig, drei Burschen verhaftet, die an Weed Str. und Hawthorne Ave. herumlungerten. Sie gaben ihre Namen an als George McLean, Joseph Murphy und Wm. Collins.

Es knallte.

Der Bezirkswache an Chicago Ave. wurde heute früh mittels Fernsprechers gemeldet, daß an N. State und Elm Str. ein Raubüberfall auf drei Insassen eines Kraftwagens verübt und einer der Leute angeschossen worden sei.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben nun zwar mehrere in jener Nachbarschaft wohnhafte Personen ermittelt, die den Knall gehört hatten, aber der Ansicht waren, daß der Gummireifen eines Kraftwagens geplatzt sei. Der Nachtwächter John Sheldon will die Kraftwagenfahrer gesehen haben. Ihm kam es so vor, als ob einer der Leute leidend gewesen sei.

Es wurde ferner ermittelt, daß die Leute vor der Walton Garage, an Walton Place und N. State Str., hielten und Gasolin kauften. Keiner von ihnen hatte aber von einem auf sie verübten Raubüberfall etwas verlauten lassen.

Die Detektives klappern jetzt die Hospitäler und Sprechzimmer von Aerzten ab, um zu ermitteln, ob dort vielleicht der angeblich Angeschossene Aufnahme gefunden habe.

Gefundenes Fressen.

Erhardt Hohn, ein Schwede, der am Montag aus Fort Dodge, Ja., hier eintraf, hat gestern seinen Glauben an die Menschheit und $55 in Baar eingebüßt.

Er theilte einem Vertrauen erweckenden Manne mit, daß er sich um Anstellung als Motorführer bewerben möchte, und erkundigte sich nach dem Wege zur Clark Straße.

Der Fremdling erbot sich in liebenswürdigster Weise, ihn einem Freunde vorzustellen, der eine hohe Stellung bei der Straßenbahngesellschaft bekleide. Hohn war überglücklich. Unterwegs theilte sein Genius ihm mit, daß er für Uniform, Union-Mitgliedkarte u. s. w. $60 zu zahlen haben würde.

Hohn hatte nur $55 bei sich, händigte aber diese Summe vertrauensselig seinem Begleiter aus, der inzwischen mit ihm das Hauptpostamt betreten hatte und ihn nun im ersten Stock warten ließ, bis er mit dem Freunde in dessen Amtszimmer Rücksprache genommen habe.

Hohn wartete stundenlang, ehe ihm ein Licht aufging. Dann eilte er nach der Hauptwache und erstattete thränenden Auges dem Detektivehäuptling O'Brien Bericht. Dessen Mannen haben sich bisher vergeblich bemüht, des Bauernfängers habhaft zu werden.

Ein berühmter Chef

in einem großen Hotel einer Hauptstadt bemerkte über seine feinen Desserts: „Ich brauche echte Kingsfords' Oswego Corn Starch beim Anfertigen unserer delikaten französischen Kuchen, Muffins und anderer feiner Speisen, die so viel gelobt werden, sehr reichlich."

Sie können jede Kunst seinen Kochens anwenden, wenn Sie erst den magischen Nutzen von

Kingsford's Oswego Corn Starch

als Hilfe beim Kochen kennen. Lernen Sie diese Geheimnisse von 2 der feinsten

Originelle Rezepte und Hilfe beim Kochen

Enthält viele Auskunft, neu Köche Amerikas kennen, indem Sie sich unser Buch verschaffen für Hausfrauen.

Die echte Kingsford's Oswego Corn Starch ist seit mehr als einem halben Jahrhundert die Standard-Qualität gewesen. Die beste für jeden Gebrauch — die zierlichste für Desserts, die nahrhafteste, reinste. Seit mehr als fünfzig Jahren in Oswego gemacht. Alle Grocers, in Pfundpacketen, 10c.

T. KINGSFORD & SON, OSWEGO, N. Y.
NATIONAL STARCH COMPANY, SUCCESSORS

Die Vögel ausgeflogen.

Aus ihrer Zelle in der Bezirkswache an W. Chicago Ave. sind gestern Abend gegen elf Uhr die 17jährigen, des Diebstahls in mehreren Fällen bezichtigten Burschen Peter Bumont, Nr. 639 W. Huron Str., und Frank Pietrowski, Nr. 39 Wabansia Ave., ausgebrochen. Mittels eines Schüreisens hatten sie ein eisernes Gitter an der Hinterwand ihrer Zelle herausgebrochen und dann ein Loch in die Wand eines Luftschachts geschlagen. Letzterer befindet sich zwischen der Wache und einer angrenzenden Wirthschaft.

Sein Schuldkonto belastet.

Henry C. Noyes, Nr. 209 Sangamon Str., der am Dienstag, wie berichtet, von dem auf der Flucht begriffenen Einbrecher und ehemaligen Zuchthäusler Wm. Wood niedergeknallt wurde, ist gestern Abend im Baptisten-Hospital der Schußwunde erlegen. Wood wurde bekanntlich von dem ihn verfolgenden Polizisten R. J. McComb, mit dem er mehr als ein Dutzend Schüsse gewechselt hatte, erschossen.

Die findige Polizei.

Das abhanden gekommene „Hunderl" und seine glückliche Heimkehr.

In manchen Dingen ist die Findigkeit der Polizei groß, zwar nicht gerade in der Ermittelung von Mördern und anderen schweren Verbrechern, aber in anderen. So wurde heute berichtet, daß sie einen Hund, einen „Boston Bull Terrier" — oder „Schnauzerl", wiedergefunden habe, welcher der vierjährigen Marie Becker gehört und vor fast einer Woche dem Hausgesinde davonlief oder gestohlen wurde. Marie ist mit ihrer Mama in Paris. Ein Polizeitelephonbeamter, Richard Head, sah im Vorbeifahren auf der Straßenbahn heute an der 43. Straße und Wentworth Ave. das „Schnauzerl" in der Obhut zweier Männer, Harry Forrest und Chas. Turner, 493 43. Str., welche ihn in der Nähe gefunden haben wollten. Groß war die Freude im Becker'schen Hause, 4454 Drexel Boulevard, als Head mit den Beiden und dem vermißten Hundethier dort eintraf, dieses erhielt eine Extrawurst und seine Begleiter je einen Schnabus.

Täglich ein Kind gerädert.

Die kleine Emma Anderson das neueste Opfer des Straßenverkehrs.

Die achtjährige Emma Anderson ist in der verflossenen Nacht in ihrem elterlichen Heim, 136 Willow Str., an Verletzungen gestorben, die sie, wie heute bei der Meldung dem Leichenbeschauer berichtet wurde, erlitt, als sie am Dienstag Abend auf dem Wege zu einem benachbarten Laden von einem angeblich den Bilderrahmenhändlern Goodman & Groß, 1414 Wabash Avenue, gehörigen Wagen überfahren wurde. Der Fuhrmann und ein Nachbar hatten das bewußtlose Kind in's Elternhaus getragen. Erst heute erhielt die Polizei Kunde von dem Vorfall.

Abendverhandlungen.

Richter Kavanagh kündigte gestern im Kriminalgericht an, daß er eine Woche lang oder länger Abend-Gerichtssitzungen bis 9:30 Uhr abhalten wird, weil mehrere Gefangene der Strafe entgehen möchten, falls ihre Fälle nicht bald zur Verhandlung kommen. Der Richter hat seit einiger Zeit die Sitzungen eine halbe Stunde früher beginnen lassen, in der Hoffnung, alle vorliegenden Fälle noch vor seinen Ferien zu erledigen, aber die Maßregel hat sich als nicht ausreichend erwiesen.

* Zum Besten des „Chicago Lying-in Hospital" hält die „Wheaton Country Fair Association" auf der Rennbahn in Wheaton vom 12. bis 14. September eine große „Country Fair" ab. Pferde- und Kraftwagenrennen, Pferde- und Viehausstellung, Zirkus und zahlreiche andere Vergnügungen aller Art stehen auf dem Programm.

Der 1. August 1775.

Zum Deutschen Tage auf der Jamestown-Ausstellung.

Die historische Bedeutung des Tages, der dem Deutsch-Amerikanischen Nationalbund Anlaß gab, am 1. August auf der Jamestown Ausstellung einen Deutschen Tag zu arrangiren, ist eine große und werth, der jetzigen Generation, und besonders deren Nachwuchs, eingeprägt zu werden.

Das Manifest, welches die Lutherischen und Reformirten Kirchen mit den Beamten der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvanien am 1. August 1775 erließen und worin auf die Nothwendigkeit der Waffen-Ergreifung hingewiesen wird, ist eins der wichtigsten Dokumente der Revolutionszeit. Es ist eine Unabhängigkeitserklärung, eine Lossagung von Körperschaften, die sonst Friede und Barmherzigkeit predigten und übten, von britischer Botmäßigkeit, ein Appell an die Deutschen anderer Landestheile, für die Sache der Freiheit einzutreten.

Daß ein solcher Schritt der Repräsentanten des starken deutschen Elements zu einer Zeit, in welcher die „respektabelsten" Familien in Philadelphia noch zu den Engländern hielten, einen bestimmenden Einfluß auf die Erlassung der nationalen Unabhängigkeits-Erklärung wie auf die ganze Revolutionsbewegung haben mußte, ist unschwer zu erkennen.

Dr. Oswald Seidenstickers „Geschichte der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvanien" gibt des Weiteren über die historische Bedeutung des Tages Auskunft. Es heißt da in dem Kapitel „Die Revolution und der Unabhängigkeitskrieg":

„Das große Ereigniß in der Geschichte unseres Landes, die Losreißung der Kolonien von dem Mutterlande, vollzog sich, als unsere Gesellschaft etwa ein Dutzend Jahre bestand. Wir dürfen wohl fragen, welche Stellung sie dieser großen Umwälzung gegenüber eingenommen hat. Waren ihre Sympathien auf der Seite der Tories, zu welchen in Philadelphia die „respektabelsten" Familien gehörten, oder hielt sie es mit dem bewaffneten Widerstand und der Republik? Berief sie sich vielleicht auf ihren aller Politik fremden wohlthätigen Zweck, um während der stürmischen Zeit einen neutralen Schlupfwinkel zu haben? Wir werden sehen, daß es auf diese Frage eine Antwort gibt."

Diese Antwort gibt der deutsch-amerikanische Geschichtsforscher wie folgt:

Noch vor der Unabhängigkeitserklärung einigte sich die Deutsche Gesellschaft mit den deutschen Kirchen lutherischer und reformirter Konfessionen zu einem Schritte, der sie als entschiedene Anhänger des revolutionären Kongresses erkennen läßt.

Das beweisende Zeugniß hierfür, welches den vollen Einklang der deutschen Bevölkerung von Philadelphia mit der Freiheitspartei darthut, ist ein auf Veranlassung jener drei Körperschaften gedrucktes politisches Pamphlet. Einen mächtigen Drang, eine gebieterische Ueberzeugung verräth es, wenn zwei Kirchen und eine Wohlthätigkeitsgesellschaft, deutsche zumal, ihr Votum in der Politik abgeben und zur Parteinahme anfeuern. Das geschah aber durch das „Schreiben des evangelisch-lutherischen und reformirten Kirchenraths wie auch der Beamten der Deutschen Gesellschaft in der Stadt Philadelphia, an die deutschen Einwohner der Provinzen von New York und Nord-Karolina. Philadelphia, 1775."

Es erhellt zunächst aus dem Schlußsatze des Titels, daß die Deutschen in Pennsylvanien schon auf der Seite der Freiheit standen und keiner Zurechtweisung bedurften. Auch wird dies in der Einleitung ausdrücklich ausgesprochen. „Wir haben von Zeit zu Zeit täglich mit unseren Augen gesehen, daß das Volk von Pennsylvanien durchgehends, Arme und Reiche, den Entschluß des Kongresses approbiren; sonderlich haben sich die Deutschen in Pennsylvanien nahe und ferne von uns sehr hervorgethan und nicht allein ihre Milizen errichtet, sondern auch auserlesene Korps Jäger formirt, die in Bereitschaft sind zu marschiren, wohin es erfordert wird; und Diejenigen unter den Deutschen, welche selbst nicht Dienste thun können, sind durchgehends willig, nach Vermögen zum allgemeinen Besten zu kontribuiren."

„Es hat uns daher wehe gethan," fährt das Pamphlet fort, „zu vernehmen, daß der Kongreß Nachricht erhalten, daß verschiedene deutsche Leute in Trion County und etliche wenige in anderen Plätzen der Colony New York unfreundlich gegen die gemeine Sache zu sein scheinen und daß viele Deutsche in Nord-Karolina auf gleiche Weise gesinnt sind."

Dieser bedauerliche Umstand wird einzig der Unbekanntschaft der Betreffenden mit dem wahren Charakter der Vorgänge zugeschrieben. „Man kann zwar die Teutschen in Trion County leicht entschuldigen, sie wohnen zu weit ab von denen großen Städten und Seehäven, wo man Woche vor Woche und manchmal Tag vor Tag wahre Nachrichten von allem was in England und in den Colonieen vorgehet, lesen und hören kann. Und diesen deutschen Landsleuten, deren viele des Englischen unkundig waren, Aufklärung über die politische Situation zu geben, verbreiteten also die Kirchenräthe und die Beamten der Deutschen Gesellschaft jenes Pamphlet, das außer einer einleitenden Ansprache die Erklärung der Repräsentanten der vereinigten Kolonien von Nordamerika über die Ursachen und die Nothwendigkeit der Waffenergreifung, sowie andere Aktenstücke des Kongresses in deutscher Uebersetzung enthält.

Die Einleitung gibt eine kurze Uebersicht der Ursachen, welche zu den Feindseligkeiten geführt hatten, spricht von der Schlacht bei Lexington, wo „das erste Menschenblut in diesem unnatürlichen Kriege vergossen wurde", von dem „noch größeren Blutbade" auf Bunkerhill und der Einäscherung von Charlestown.

Es wird den Deutschen von New York und Nord-Karolina an's Herz gelegt, den Maßregeln des Kongresses Folge zu leisten, dem Rathe derer, die in Amt und Bezahlung unter dem Gouverneur stehen, zu mißtrauen und sich auf jegliche Weise, namentlich auch durch Anschaffung deutscher Zeitungen über die Lage der Dinge zu unterrichten. Diese höchst merkwürdige Schrift ist unterzeichnet: „Auf Order der versammelten Mitglieder des Evangelisch-Lutherischen und Reformirten Kirchenraths, wie auch der Beamten der Deutschen Gesellschaft.

Ludwig Weiß, Präsident.
Philadelphia, 1. August 1775.

Das ganze Pamphlet enthielt 40 Seiten.

Die deutschen Freiwilligen hielten ihre Zusammenkünfte im lutherischen Schulhause zu Philadelphia. Am 25. März 1776 rückten sie ins Feld. Es war an einem Montage. Um ihnen Gelegenheit zu geben, einer vierteljährlichen Versammlung beizuwohnen, hielt die Deutsche Gesellschaft diese Versammlung um 9 Uhr Morgens ab.

Die Waffenthaten jener Wackeren gehören der Geschichte an und unter den deutschamerikanischen Gedenktagen ist der 1. August 1775 einer der hervorragendsten.

Mark Twain's Anekdoten.

Neue und ältere Anekdoten von Mark Twain, der soeben von einer Besuchsreise in Europa zurückkehrte, erzählt der Pariser „Matin": Als der amerikanische Humorist jüngst in England landete, war dort von nichts anderm die Rede, als von dem Preisbecher von Ascot, den König Eduard gespendet und ein dreister Spitzbube gestohlen hatte. Zahlreiche Londoner Blätter brachten an diesem Tage die Mittheilungen über die beiden sensationellen Ereignisse des Tages unter der immerhin eigenartigen Titelverkoppelung: „Mark Twains Ankunft. — Der Diebstahl des Bechers." Als Mark Twain am Abend bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahl eine Rede halten sollte, begann er mit den Worten: „Einige Blätter haben meine Ankunft mit dem Diebstahl des Bechers in Zusammenhang gebracht. Ich schwöre, meine Herren, daß dies nur ein zufälliges Zusammentreffen ist, denn ich habe diesen Becher wirklich nicht gestohlen...." — Die ersten englischen Kolonisten, die Amerika der Zivilisation erschließen wollten, hatten mit den ersten Römern das gemeinsam, daß sie nicht immer sehr empfehlenswerthe Leute waren. Daher hört Mark Twain, der die Geschichte seines Landes genau kennt, seine Landsleute nicht gern über ihre vornehme Herkunft fabeln. Eines Tages rühmten sich einige von ihnen in seiner Gegenwart ihrer Zugehörigkeit zu sehr aristokratischen Familien. Der eine wollte von einem Baron abstammen, der andere gar von einem Prinzen. Nur Mark Twain blieb still und malte etwas in sein Notizbuch hinein. Haben Sie denn keinen Stammbaum?" fragte ihn jemand. — „Natürlich", erwiderte Mark Twain, „ich male ihn gerade hin..." Und er zeigte seine Zeichnung: es war ein Baum, an dessen Aesten Gehängte baumelten. — Ein Arzt — so erzählte Mark Twain einmal — sagte eines Abends zu seiner Frau: „Ich bin müde und will einmal ruhig schlafen; wenn man mich ruft, antwortest Du, daß ich nicht zu Hause sei..." — „Schön", sagte die Frau. Um zwei Uhr Morgens klingelt es am Telephon: „Unser Kleines ist sehr krank; es hat Leibschmerzen und schreit entsetzlich.... Möchte der Herr Doktor nicht sofort kommen?" — „Der Doktor ist nicht zu Hause." — „Oh! das ist schlimm... Aber Sie, gnädige Frau, haben als Gattin eines Arztes wohl oft schon ähnliche Fälle gesehen... Was gibt man einem Kinde, wenn es solche Leibschmerzen hat?" Die Frau dreht sich zu ihrem im Zimmer weilenden Gatten um: „Diesen kleinen Gefallen könnte man ihnen schon erweisen... Sag Schatz, was gibt man einem Kinde, wenn es Leibschmerzen hat?" — „Zwei Tropfen Laudamun in einem Klystier", sagt der Doktor. Und die Frau spricht ins Telephon hinein, was ihr der Mann vorsagt. „Besten Dank, gnädige Frau..." Nach einer Weile klingelt es wieder: „Wir sinds, die Eltern des kranken Kindes..." „Nun, und...?" — „Wir haben unser Kind so gern." — „Das glaube ich, aber was kann ich..." — „Ja, sehen Sie", sagt die Stimme am anderen Ende des Drahtes: „Bevor wir das Mittel anwenden, möchten wir lieber noch eine Frage an sie richten..." — „Fragen Sie nur." — „Sagen Sie, gnädige Frau: ist der Herr, der bei Ihnen schläft, wenn Ihr Mann nicht zu Hause ist, auch Arzt?" — Und nun noch eine letzte Mark Twain-Anekdote. Ein Soldat sieht auf dem Schlachtfelde einen seiner Kameraden am Boden liegen. „Sieh", sagt der Kamerad, „eine Granate hat mir ein Bein weggerissen. Willst Du mich ins Feldlazarett tragen?" — „Natürlich", antwortet der Soldat und nimmt den Verwundeten auf den Rücken. Plötzlich reißt eine zweite Kugel dem Verwundeten den Kopf weg, ohne daß der Soldat es merkt. Da geht ein Offizier vorüber und sagt: „Was machen Sie denn da, mein Freund? Haben wir jetzt etwa Zeit, Leichen herumzuschleppen?" — „Aber das ist doch keine Leiche, Herr Hauptmann", erwiderte der Soldat. „Es ist ein Verwundeter, dem das Bein weggerissen wurde." — „Das Bein? den Kopf hat er verloren. Sieh doch her..." Da legt der Soldat seine Last ab, betrachtet voll Staunen, was ihm von dem Verwundeten übrig geblieben ist und sagt: „Wahrhaftig ihm fehlt der Kopf... Na, so ein Kerl! sagt mir einfach, daß ihm nur das Bein fehle!"

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Unser größeres Basement.

Die August - Verkäufe werden fortgesetzt. Sie nehmen fortwährend zu an Beliebtheit.

Spitzen-Gardinen

Nottingham Spitzen - Gardinen mit sehr kleinen Fehlern im Netz. Eine Gelegenheit Gardinen von voller Größe zu einer Ersparniß von mehr als ein halb zu kaufen — 3 und 3½ Yards lang, 50c, 25c und 15c

Seidenstoffe zu herabgesetzten Preisen

Neue Plaid Taffeta-Seide, ausgewählte Farben, ein sehr spezieller Werth, per Yard zu........ 58c

Reinseidenes Voile — 24zöllig, in prächtigen Schattirungen bedruckt, und sehr passend für Kleider für das warme Wetter — per Yard zu........ 25c

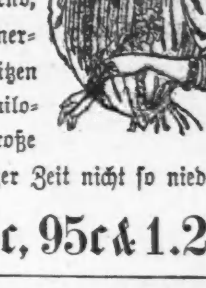
Alle Arten von Seide-Restern sind zu weniger als der Hälfte der regulären Preise herabgesetzt.

Weiße Damen-Waists zur Hälfte der regulären Preise

50c 75c 95c $1.25

50c 75c 95c $1.25

Ein Verkauf, viele hunderte von Dutzend Waists repräsentirend, gemacht in den besten Hochsommer-Facons. Hübsch gestickte, Spitzen besetzte und tucked Yokes und tailored Effekte. Es ist hier eine große Varietät zur Auswahl, zu Preisen, wie sie seit langer Zeit nicht so niedrig offerirt waren. Es sind viele Facons, vier, wie in der Abbildung gezeigt, 50c, 75c, 95c & 1.25



Weitere Verlockungen zum Kaufen von Handtüchern im August-Verkauf

Um Euer Interesse für diesen Verkauf zu erwecken, offeriren wir neue Partien zu noch größeren Preis-Herabsetzungen. Dies ist die allerbeste Gelegenheit zum Einkauf für sparsame Leute — jeder kluge Einkäufer wird sich dieselbe zu Nutze machen.

100 Dutzend hochfeine gesäumte Huck Handtücher, Größe 20x40, absorbent. Markirt zu einem äußerst niedrigen Preis für den August-Verkauf, Dutzend $1.10; das Stück zu........ 10c

Eine Muster-Partie von 100 Dtzd. Handtüchern, in verschiedenen Geweben, könnten leicht zu einem viel höheren als unseren August-Verkaufpreis verkauft werden, das Stück zu 50c, 25c, 10c und........ 8c

Zwei sehr niedrige Offerten

50 Dutzend starke weiße gesäumte türkische Bade-Handtücher, extra Garn, gut gemacht, finished mit schmiegsamem Selvedge, das Stück........ 23c

25 Dutzend echte Leinen Friction türkische Bade-Handtücher, Naturfarbe, für den August-Verkauf markirt zu dies. niedr. Preis, Dutz. od. das Stück.. 75c

Korset-Bezüge

Korset-Bezug, ist gemacht von Nainsook Material, finished mit eingelegtem Stickerei Yoke, Beading und Band. Speziell markirt zu..... 38c

Korset-Bezug ist gemacht von Nainsook, weite Front, vorne und hinten hübsch besetzt mit Cluny Spitzen, Beading und Band........ 38c

Alle Wünsche in Bezug auf Taschentücher können im August-Verkauf befriedigt werden

Der zweite Tag dieses populären Verkaufs wird charakterisirt durch ein unbegrenztes Assortiment zu den niedrigsten Preisen. Taschentücher von jeder Beschreibung zu extremen Preis-Bedingungen — die Werthe sind wirklich unvergleichlich.

Schlicht weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher, ¼-zölliger Saum, — das Stück........ 2c

Hohlgesäumte, Swiß, ausgezackte und bestickte Damen - Taschentücher, Muster auf Karten, 7c, 10c, 12½c, 15c, 18c & 25c

Schlicht weiße hohlgesäumte und bestickte Damen - Taschentücher, — Muster........ 5c

Reinleinene hohlgesäumte Damen - Taschentücher mit einzelnen Initialen, Muster, extra Qualität — markirt zu........ 12½c

Zwei Offerten für Männer

Schlicht weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher, Muster, mit ¼- und ½-zölligem Saum. Außergewöhnliche Werthe........ 5c & 8c

Reinleinene hohlgesäumte Muster - Taschentücher für Männer, einzelne Initialen, gute Werthe, markirt, das Stück zu........ 12½c

Muster-Blankets reduzirt

Muster-Paar für Reisende von Blankets, in Baumwolle-Fließ, Baumwolle un reiner Wolle, etwas beschmutzt vom Vorzeigen, sonst aber tadellos, für einfache und doppelte Betten, meistens weiße mit Borten. Das Paar 50c bis $6

Hängematten

Fancy Canvas Gewebe Hängematten, mit Spreaders, Kissen und tiefes Balancye, große Sorte und stark gemacht, zu........ $1.50

Strumpfhalter, reine Seide, fancy Frilled Elastic, „Pin-Ons", per Paar zu 15c.

Mounted Hinterkopf-Kämme in einer Anzahl von Styles und Facons in verschiedenfarbigen Steinen und Brillanten........ 15c

Knaben-Anzüge zu ungefähr der Hälfte
Sailor und Russian Blouse Styles

Sailor und Russian Blusen-Facon-Anzüge und Jacket und Knickerbocker-Anzüge. Gemacht aus reinwollenem blauen Serge, mit Braid besetzter Kragen, gestickte Shields, seidenes Scarf, gut gemacht, aus hellen und dunklen Mischungen, doppelreihiges Jacket und Knickerbockers und einfache Kniehosen-Facons, helle und dunkle Mischungen........ $2.85

Anzüge für Männer und junge Männer

Anzüge für Männer und Jünglinge zu einem sehr niedrigen Preis reduzirt um schnell damit zu räumen. Diese Anzüge sind in drei und zwei Stücke Styles, in hellen und dunklen Mischungen, von grauen Worsteds, Cheviots, Cassimeres, gut gemacht und prächtig geschneidert. Wenn Ihr einen Up-to-date Ferien-Anzug gebraucht, solltet Ihr diese Gelegenheit der Preis-Herabsetzungen benutzen — zu........ $7.50

Angebrochene Partien von Schuhen

für Mädchen und kleine Knaben

Diese Schuhe sind Odds und Ends von unseren regulären Partien, welche wegen der angebrochenen Größen zu diesem niedrigen Preis herabgesetzt wurden. Es ist eine Gelegenheit, das junge Volk zu geringen Kosten auszustatten. Herabgesetzt, das Paar auf........ $1.00

Kinder-Schuhe

Patent Vamp, weiße Top Knöpf-Schuhe, handgenähte Sohlen, Größen 2 bis 8 Jahre, ein Bargain, das Par zu........ 75c

Damen-Schuhe

In Patent Colt, Gunmetal, Vici Kid, Patent Tip, leichte Sohlen, alle Größen, das Paar zum Preise von...... $1.65

Der Urenkel des Paschas von Bender.

Eine abenteuerliche Erbschafts-Geschichte eines Altonaer Bürgers namens Oppermann erzählt das „Neue Wiener Tageblatt": Der Großvater Oppermanns hatte sich am 9. September 1786 in Kopenhagen mit der Türkin Juliana Marie Abdraman verheirathet, die aus sehr vornehmem Geschlechte stammte. Ihr Vater war Abdulrahman Pascha, der bei der Erstürmung der ehemals türkischen Festung Bender in Bessarabien am 27. September 1770 durch die Russen tödtlich verwundet wurde. Zugleich mit ihm geriethen seine Frau und Tochter in Gefangenschaft, und als Abdulrahman seinen Verletzungen erlegen war, wurden die beiden Frauen als Gefangene nach St. Petersburg und dann auf einem Kriegsschiffe nach Kopenhagen gebracht. Dort wurde den Frauen erklärt, sie seien dem dänischen Hofe geschenkt. Später empfingen sie die Taufe, und nahmen den Familiennamen Abdrahman an. Fräulein Abdrahman vermählte sich mit einem armen dänischen Goldarbeiter Namens Oppermann, dessen Enkel eben Herr Oppermann aus Altona ist. Er behauptet nun, daß die Gefangenhaltung der Großmutter und Urgroßmutter gegen das Völkerrecht verstoßen habe. Der Pascha habe ein großes Vermögen hinterlassen, das in der kritischen Zeit verschwunden sei. Oppermann setzt nun alle Hebel in Bewegung, um in den Besitz dieses Vermögens zu gelangen; er hat sich auch an den Wiener Advokaten Dr. Loew mit dem Ansuchen gewendet, aus den aus der Bibliothek des österreichischen Botschafters in Konstantinopel Grafen Hammer - Purgstall herrührenden türkischen Geschichtswerken durch Wiener Gelehrte feststellen zu lassen, was darin über Abdulrahman Pascha enthalten ist. Nach vielen Bemühungen ist es nun gelungen, wichtige Urkunden zu erlangen. Im Staatsarchiv zu Schleswig fand man folgende Notiz: „Kopenhagen, den 9./9. 1786, Konzession zur Hauskopulation. für J. C. Oppermann und die Türkin Juliana Marie Abdraman zu Crempe." Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß der dänische Hof die beiden türkischen Gefangenen dem Prediger Fischer überantwortete, der mit ihnen erst nach Lützenburg und dann nach dem Dorfe Süderau in Holstein zog, und daß schließlich die holsteinische Landeskasse den Türkinnen eine Pension von 300 Mark bewilligte. In dieser Thatsache erblickt Herr Oppermann eine Stütze für seine Annahme, daß das Vermögen seines türkischen Urgroßvaters zu der Zeit beiseite geschafft wurde, als zwischen Rußland und Dänemark Tauschverträge über oldenburgische u. holsteinische Landestheile zustande kamen. Seine Bemühungen, aus den russischen Archiven Beweise für seine Vermuthungen zu erhalten, blieben erfolglos, da man ihm erklärte, es sei kein Grund vorhanden, sein Ansuchen zu bewilligen. Aus dieser ganzen Darstellung ist ersichtlich, daß es noch nicht feststeht, von Herr Oppermann auf Grund des Völkerrechtes wegen der Beiseiteschaffung des Vermögens seines türkischen Urgroßvaters belangen will: Rußland oder Dänemark.

— „Der Tod und das Mädchen." — Herr von Dümlinski: „O, gnädiges Fräulein, singen Sie das Lied noch einmal, das Sie gestern vorgetragen! Wie hieß es doch gleich?....Der Tod und....das Dienstmädchen von Schubert!"

— Selbstberuhigung. — Wirthin: Ei, ei, Herr Spund, siebzehn Glas Bier haben Sie gestern getrunken, fürchten Sie denn nicht, daß das viele Bier Ihr Herz schwächt? — Spund: Unnöthige Sorge, Frau Meiners, ich habe ja ein Bierherz!

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Skinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. F. Koed, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, O. N., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John G., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. E., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 186 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romans, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Kindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Kindt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. F., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1852 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1984 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1378 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautau, H. F., Apotheker, 4010 N. Clark Str.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, A. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. F., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireiter, F., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Kobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 805 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Blikkin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eisner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 82 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grafsly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graefle & Koehler, Apotheker, 745 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, H. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, C. F., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. F., Apotheker, 1754 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. F., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, F. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. F., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. F., Apotheker, 478 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, F. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, E., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroessel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Vlcek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowsky, F. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Koeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Nomer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, F. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry F., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Diex, John, Apotheker, 4446 State Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avennue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, C. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. C., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, F. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebliessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, M. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Kuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Der Zukunftskrieg mit England.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der Frankfurter Zeitung: Die nachfolgenden Zitate entstammen, wie wir von vornherein ausdrücklich versichern, nicht einer akademischen Bierzeitung, sondern sind authentische Expektorationen eines höheren deutschen Beamten. Herr Regierungsrath Rudolf Martin vom Kaiserlichen Statistischen Amt in Berlin hat sich durch Schriften über die russischen Finanzen, über zukünftige Luftkriege u. A. bereits einen gewissen Namen gemacht. Er vermehrt seinen Ruhm jetzt durch ein Buch, betitelt „Kaiser Wilhelm II. und König Edward VII." (Berlin, Verlag Dr. Wedekind u. Co.), das zu kostbar ist, um nicht einiges daraus wiederzugeben.

Herr Martin will auf den nach seiner Ansicht unvermeidlichen deutsch-englischen Krieg vorbereiten und ist so gütig, uns gleichzeitig das unfehlbare Mittel zum Siege anzugeben. Im 5. Kapitel, „Nach Olmütz gehen wir nicht!" heißt es:

Die Stunde der Demüthigung durch die deutschfeindliche Koalition wird Deutschland nicht gespart bleiben. In dieser bittersten Stunde der deutschen Nation wird jeder Patriot Verwünschungen aussprechen gegen diejenigen, die das deutsche Gold dem russischen Staatsbankrotteur liehen, das zur Verstärkung der deutschen Kriegsmarine und zur Herstellung einer deutschenLuftmacht verwandt werden mußte. Hoffen wir, daß die gewissenlose Verschleuderung des deutschen Nationalvermögens bis dahin nicht einen solchen Umfang angenommen hat, daß die Kriegskasse der Feinde mit deutschem Gelde wohlgefüllt, die deutsche Kriegskasse aber leer ist.

Eduard, der schlaue Politiker, hat uns „eingekesselt", um uns zu vernichten. Aber seine Rechnung stimmt nicht, denn

Um ihre Stellung für die Zukunft zu sichern, haben England und Frankreich den Ring der Koalition auf Spanien, Italien, Japan und Rußland ausgedehnt. Das war das einzige, was sie nicht thun durften! Denn jeder Deutsche steht zu dem Worte Bismarcks: „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt!" Will man es auf eine Kraftprobe ankommen lassen, dann umso besser. Wir sind gern bereit! Die Stimmung im Deutschen Reich hat elementar umgeschlagen! Und wenn alle die gelehrten Volkswirthe des Deutschen Reiches und der ganzen Welt uns den schlagendsten und schlüssigsten Beweis liefern würden, daß in Marokko nicht für einen Thaler Werth enthalten ist, so ändert das nicht das Geringste an dem Willen der Nation. Hier handelt es sich um die Ehre der Nation. Hier handelt es sich nicht mehr um einen wirthschaftlichen Vortheil. Hier handelt es sich um eine vitale Machtfrage der deutschen Rasse.

Der Krieg geht also los, und wieder zeigt sich, daß der diabolische Rechner Eduard nicht scharf genug gerechnet hat:

Der bedeutendste König, den Großbritannien je gehabt hat, hat alle Möglichkeiten über den ganzen Erdball weg in sein Kalkül eingesetzt. Mit dem Motor in der Luft hat er nicht gerechnet. König Eduard ist kein Aeronaut. König Eduard hat nie im Luftballon gesessen und nie die Welt von oben angeschaut. König Eduard kennt jede Ecke von Paris, wo sich angenehm leben läßt, aber in der Gondel, der das neue Zeitalter angehört, ist er noch nie gefahren. Kann man König Eduard einen Vorwurf daraus machen, daß er die Wirkungen der Motorluftschiffahrt bei seiner Einkesselungspolitik übersehen hat? Man wird noch in späten Zeiten in der Geschichtsschreibung diese Frage erörtern. Je folgenschwerer die Wirkungen dieser Unterlassung späteren Geschlechtern erscheinen werden, umsomehr wird man geneigt sein, das ganze Wirken König Eduards nach diesem Gesichtspunkt zu beurtheilen. Die Nachwelt urtheilt nach dem Sturz des Helden regelmäßig viel zu hart und schonungslos. AlsZeitgenosse König Eduards sehe ich mich veranlaßt, schon jetzt ihn zu entschuldigen.

Das gegenwärtige Aluminium-Luftschiff des Grafen Zeppelin von 11,000 Kubikmeter Gasinhalt vermag im Ganzen 30 Personen zu tragen. Vermehrt man den Durchmesser von 12 auf 14 Meter, unter Beibehaltung der bisherigen Länge von 128 Metern, so vermag es statt 30 nunmehr 70 Personen zu transportiren. Ein Aluminium-Luftschiff dieser Art kostet eine halbe Million Mark. Auf 4000 Motorluftschiffen dieser Art kann man in einer Nacht 280,000 Mann durch die Luft von Norderney nach England werfen. Die Entfernung von Norderney nach England beträgt 400 Kilometer und wird in acht Stunden zurückgelegt. Veranstaltet man die Ueberfahrt aber von der französischen Küste, also von Havre, Calais, Boulogne sur Mer und Dieppe, so beträgt die Dauer der Ueberfahrt bei einer Entfernung von 31 bis 50 Kilometer nur etwa eine Stunde. Dieselben Motor-Luftschiffe können also in einer Nacht viermal Truppen transportiren. Die Mitnahme von Artillerie ist überflüssig, da die Kriegsluftschiffe während der Schlacht aus ihren Torpedolanzirrohren Torpedos schleudern und als Artillerie dienen.

Also geht schließlich noch Alles gut: König Eduards Einkesselungspolitik ist erst das Treibhaus für den Plan einer Landung in England. Die großartig angelegte imperialistische, deutschfeindliche Politik König Eduards steht vor der Gefahr, das direkte Gegentheil ihrer Ziele hervorzubringen. Die gegenwärtige deutsch-feindliche Tendenz kann sie auf die Dauer nicht beibehalten. Sie wird den deutschfeindlichen Charakter aufgeben müssen, entweder vor dem kriegerischen Ausbruch der germanischen Rasse oder unmittelbar nach dem Ausbruch unter Preisgabe des verbündeten Frankreich und unter Preisgabe Belgiens und Hollands. Oder sie wird beantwortet werden durch eine Landung in England.

Natürlich nimmt das siegreiche Deutschland starke Annexionen vor.

Die deutsche Politik will das Deutsche Reich nicht um die baltischen Provinzen und Polen vergrößern. Sie will nicht ein engeres staatsrechtliches Verhältniß mit Oesterreich-Ungarn anbahnen. Sie will nicht das Protektorat über die europäische und asiatische Türkei übernehmen. Sie will auch nicht den Hinzutritt Hollands und Belgiens zum deutschen Bundesstaat. Und doch wird sich dies alles noch zu unseren Lebzeiten innerhalb von 20 bis 30 Jahren vollziehen.

Fügen wir noch hinzu, daß dem deutschen Kaiser in der denkbar loyalsten Weise Weihrauch gestreut wird, so ist der gedankliche Inhalt der denkwürdigen Schrift wohl erschöpft. Seine politische Weisheit schöpft übrigens der Regierungsrath Martin unter häufiger dankbarer Anerkennung aus den allwöchentlichen Artikeln des Herrn Professors Theodor Schiemann in der „Kreuzzeitung" über die auswärtige Politik.

Herr Martin ist Regierungsrath in einem Reichsamt. Die Engländer wissen dies auch, und so sehr wird man es ihnen nicht verargen können, wenn sie in solchen Büchern, die ein Beamter schreibt, etwas mehr sehen wollen als harmlose Stilübungen irgend eines politischen Kannegießers. Schließlich kann man ja Herrn Martin seine Possen treiben lassen, aber irgendwie wird klar gemacht werden müssen, daß die Regierung nichts damit zu thun hat.

Der Kilianitag in Würzburg.

Aus Würzburg wird vom 8. Juli geschrieben: Da ein Sonntag voranging, fand das heuer auf den Montag fallende St. Kilians-Fest, der Patronatsfeiertag des katholischen Frankenlandes, einen so starken Besuch wie schon seit langen Jahren nicht. Mit der Bahn und auf der Landstraße kamen „mit fliegendenStandarten" ganze Züge von Wallfahrern aus den unterfränkischen Orten und den benachbarten stammverwandten Frankengauen der württembergischen und badischen Taubergegend in Würzburg an, das heute von Landleuten in malerischen altfränkischen Trachten förmlich wimmelte; es müssen viele Tausende hier gewesen sein. Den Mittelpunkt der kirchlichen Feier bildet die feierliche Prozession, bei der die „Heiligthümer", das sind die in einem vergoldeten gothischen Gehäuse aufbewahrten Häupter der drei Frankenapostel St. Kilian, Kolonat und Totean, vom Dom nach der Gruft von Neumünster, als nach dem Ort, wo nach der Legende die Leichname der drei Glaubensprediger verscharrt wurden, getragen und in weiterem Rundgang zur öffentlichen Verehrung gezeigt werden. Dazu erschallt das in Text und Melodie uralte Kilianslied:

„Wir rufen an den theuern Mann
Sankt Kilian,
Sankt Kolonat und Sankt Totean!
Dich loben, dir danken,
Deine Kinder in Franken,
Sankt Kilian!"

Die weiteren Strophen des altenKirchenliedes schildern die Thätigkeit und das Märtyrerthum des hl. Kilian, der nach der Legende wegen eines kanonisch-rechtlichen Bedenkens (Verbot der Ehe zwischen Verschwägerten) den Frankenherzog Gosbert von dessen zweiter Gemahlin Geilana, der Schwester seiner ersten Frau, schied und deshalb auf Veranlassung der erbosten Herzogin nebst seinen Gefährten erschlagen wurde. Til Riemenschneider, der Würzburger Bildhauer der Reformationszeit, schuf die köstlichen Brustbilder der drei Frankenapostel auf dem Altar der Neumünster-Krypta, in der am Kilianitag unzählige Andächtige aus Franken zusammenströmen, um zu beten und um von dem in der Gruft stehenden Brunnen Wasser zu schöpfen, das nach dem Volksglauben Augenleiden heilen soll. Es ist aber nur Grundwasser; aus hygienischen Gründen ist der Brunnen übrigens geschlossen, und es steht lediglich ein von Zeit zu Zeit neu gefüllter Kübel mit Wasser nebenan, wovon die Gläubigen nach Belieben entnehmen können. Wie immer sind mit der kirchlichen Feier seit Alters auch weltliche Festlichkeiten verbunden. In früherer Zeit veranstaltete der Würzburger Stadtrath für die an der Prozession theilnehmenden Geistlichen und Rathsherren in der Rathstrinkstube einen freien Umtrunk, bei dem der Steinwein in Strömen floß, und Abends gaben als Revanche die jungen Domherren ein solennes Festessen mit Musik und Tanz. Heute ist St. Kiliani ein goldener Tag für die Würzburger Geschäftsleute und Wirthe. Mit diesem Tag beginnt ferner die alte Kilian-Messe, ein Markt mit Kauf- und Vergnügungsbuden, der gleichfalls viel Landvolk nach der Stadt lockt.

— Ein edler Gatte.—Sie (vor einem Konfektionsgeschäft): „Ach, Oskar, ich hätte nur ein Ideal: kaufe mir dieses grünseidene Kleid!"—Er: „Aber was fällt Dir ein, liebe Elise, ich werde Dir doch nicht Deine Ideale rauben!"

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aron, Caroline W., 64 J., 88 Rees Str.
Boldt, Edward J., 61 J., 1440 Ballou Str.
Breitfisch, Wm., 73 J., Cook County Hospital.
Heidel, Agnes, 48 J., Chicago Hospital.
Holz, Caroline, 60 J., 136 Barry Ave.
Jaffe, George, 3 J., 1545 West 14. Place.
Nürnberg, Victor W., 10 J., 331 N. Hoyne Ave.
Reßner, Hermann, 1 J., 3356 Mospratt Str.
Wittlich, Martha, 9 Monate, 3138 Butler Str.
Zülser, Elisabeth, 80 J., 4943 Washington Park Place.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Martin Olsen, Ellen Wetendorf, 23, 20.
John Kouba, Lottie Rosenfield, 30, 27.
Pilegrino Parenti, Maria Biancalana, 24, 16.
Walter Allyn, Helen McMillan, 21, 19.
Gustav A. Merz, Anna M. Newton, 21, 21.
Louis Ottendorf, Martha Rohlwing, 22, 20.
Eugene Leu, Ernestine Schultz, 21, 19.
Joseph Hajek, Rose Hofflot, 28, 25.
George Rapp, Mary W. Purcell, 28, 23.
Peter Hladky, Mary Kitrowate, 26, 25.
Arthur J. Wallace, Mollie Froehlke, 21, 18.
William C. Ricketts, Bessie Graham, 36, 34.
Fred Lipphard, Mary Oliff, 30, 32.
Johann Nedli, Katharina Scheibling, 24, 17.
William Ehlen, Elizabeth Weiler, 25, 23.
Walter Migalski, Mary Sierada, 22, 23.
Teodor Petropolos, Eva Szczech, 32, 27.
Samuel Fagan, Paulina Pianco, 24, 18.
William D. Streeter, Anna M. Voß, 40, 30.
Patrick Murphy, Jennie Breen, 24, 22.
John Zidas, Mary Kumbala, 28, 25.
Thomas Falone, Sophie Krous, 21, 18.
Edward Kruse, Jennie Ruane, 28, 24.
Fred H. Larsen, Linda Johnson, 21, 24.
Robert Nelson, Mary E. Erickson, 24, 28.
Jan Myszkowsky, Cecilija Sarna, 26, 19.
Otto Dorn, Viola M. Rimmer, 22, 20.
Franziskus Frankruiter, Jennie T. Pius, 25, 18.
Stefan Reinkus, Pawlina Jolubonsker, 33, 29.
George Butler, Lizzie Hartman, 48, 37.
George Claß, Lillian Wolf, 26, 19.
William A. Orlamond, Iona Bertrand, 40, 38.
Henry Bernard, Permelia Kwival, 28, 24.
Louis Freedman, Helen Hahn, 25, 22.
Axel J. Jorgenson, Marie J. Iverson, 34, 32.
John E. Stanley, Mary Swan, 23, 24.
Charles Thier, Mildred Schmitz, 22, 24.
Stanislaw Gotawtas, Jozefa Zilaite, 30, 19.
Jan Vanos, Zofie Storc, 22, 19.
Aaron Pumpian, Lillian Hollabow, 34, 24.
Robert W. Wendt, Margaret King, 35, 24.
Ludwig H. Weoblewski, Mary Zolkowska, 24, 21.
Louis J. Rickert, Lucie M. Dornself, 21, 20.
Wojciech Makiciejski, Marya Wielgur, 24, 20.
Albert F. Sherkey, Annie Richert, 22, 22.
John Yankowski, Kate Wismant, 32, 22.
Gustave H. Hjertstedt, Anna G. Drees, 25, 23.
John N. Jensen, Emma Wittenborn, 43, 33.
John F. Gleason, Mary E. Murphy, 26, 25.

Eine Quelle von Ueberraschungen.

Das große Wirken von Dr. Chan unter den Kranken und Leidenden in Chicago und Umgegend hat nicht nur das Publikum, sondern auch die medizinische Wissenschaft in Erstaunen gesetzt. Patienten, die jedes bekannte Mittel versucht hatten und keine Heilung fanden, kamen zu Dr. Chan als letzte Zuflucht, um durch seine weltberühmten chinesischen Mittel kurirt zu werden, und sie wurden nicht enttäuscht. Sie sind glücklich, denn sie sind wieder gesund. Dr. Chan hat viele Zeugnisse von solchen Patienten veröffentlicht. Leidet Ihr an Migräne, Nervösität, Schlaflosigkeit, Magenbeschwerden, chronischer Verstopfung, Leber-, Nieren- und Blasenbeschwerden, Hautkrankheiten, Blutvergiftung und anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten, dann sprecht bei ihm vor, und er sagt Euch, was in Eurem Falle gethan werden muß. Konsultation und Untersuchung sind absolut frei. Schreibt, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Alle Briefe vertraulich. Nachstehend ein Zeugniß von einem dankbaren Patienten, der durch die berühmte chinesische Kräutermedizin geheilt wurde:

„Letzte Weihnachten erkältete ich mich stark auf die Lungen. Ich dokterte und nahm Patentmedizinen, aber nichts half. Aerzte sagten, ich müsse nach Kolorado gehen, um gesund zu werden. Dies konnte ich jedoch nicht gut thun und war sehr entmuthigt, da ich wegen der großen Unkosten eine große Familie nicht verlassen konnte. Ich hörte von Dr. Chan und seinen großen Erfolgen in der Heilung von Krankheiten, wo alle anderen Mittel fehlgeschlagen hatten. Ich weiß, daß China ein altes Reich ist, und dachte, daß es der Mühe werth sei, den Doktor zu besuchen. Ich traf eine Anzahl Patienten in seiner Office, welche sich alle sehr anerkennend über seine Geschicklichkeit aussprachen, und dies ermuthigte mich. Er sagte, daß er mich heilen könne, und in zwei Tagen hörte mein Husten vollständig auf. Ich war sehr schwach, aber jetzt bin ich viel stärker und besser in jeder Hinsicht und bin Dr. Chan sehr dankbar, denn er rettete mein Leben. Ich wohne seit 38 Jahren in Chicago und bin gern bereit, Jedem weitere Einzelheiten zu geben. Alle meine Freunde wissen, wie schwach ich war. Ich empfehle Dr. Chan und seine wunderbaren chinesischen Kräutermittel auf's Wärmste." — Chas. Horky, 16 Blair Str., Chicago."

DR. CHAN,
Offices 427 Wabash Avenue,
2½ Block südlich vom Auditorium.
Sprechstunden täglich von 9 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 4 Uhr Nachmittags.
agl,47

Siegel Stamps sind ebenso gut als Geld im Großen Laden

Freitag setzen wir die Preise bedeutend herab in dem ganzen Laden, um eine vollständige Räumung zu erzielen. Samstag ist unsere halbjährliche Inventar-Aufnahme.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Freitag-Bargains im Sparsamkeits-Mittelpunkt

Lawn-Waists
In großerAuswahl, hübscher Styles u. mit schönen Spitzen od. Stickerei besetzt. Alle Größen, werth bis 1.50 (Verkaufstisch 1), zu **79c**

Seide-Rester
Hübsche Seide, wie Peau de Cygnes, Louisnees, China Seide, Poplins, Wasch-Seide etc., etc., Längen von 3 bis 10 Yards, 39c bis 75c Stoffe (Verkaufstisch 2), zu **19c**

Mädchen-Kleider
Schön gmacht in Chambrays, Percales u. Ginghams; Gr. 6 b. 14, wth. $1 bis 1.50 (Verkaufstisch 3), zu **75c**

Suede-Handschuhe
Weiße 12-Knopflängen Suede Handschuhe, Gr. 5½ bis 6¾; tadellose 2.25 weiße Suede-Handschuhe für die Freitag-Räumung (Verkaufstisch 5), zu **1.19**

Türkische Handtücher
Ungebleichte türkische Handtücher; gr. u. schwere dopp. Terry, 22c-Qual. (Verkaufstisch 6), **15c**

Rester
Waschstoffe-Rester, große Ansammlung von Ginghams, Cambrays, Lawns etc., wth. bis 12½c (Verkaufstisch 7), Yd. 5c; 12½ bis 25c Waschstoffe-Rester, zu **12½c**

Rester
Batistes, Crepe Challis, Ginghams, Lawns, Rester v. feinen Waschstoffen, wth. bis 15c (Verkaufstisch 8), Yd. 7½c. Rester von 15c bis 19c Stoffen, Yard **10c**

Korsets
Sommer-Korsets, von guter Qual. Netting. Zwei Paar gute Strumpfhalter befestigt, alle Gr. bis 30 (Verkaufstisch 9) zu **39c**

Dressing-Sacques
Hübsche 35c und 50c Lawn Dressing Sacques; Gürtel u. lose Styles, (Verkaufstisch 10), **25c**

Damen-Strümpfe
Freitags-Räumung in 19c schwarzen Domestic Spitzen-Strümpfen für Damen; sowie schwarze baumwoll.Strümpfe mit fancy besticktem Instep (Verkaufstisch 11), zu **10c**

Männer-Unterzeug
Hier ist eine Partie von Odds u. Ends in Balbriggan Unterzeug (meistens Hemden); alle Größen, wth. 39c, 50c u. 65c (Verkaufstisch 12), zu **25c**

Negligee-Hemden
Eine Räumung der Negligee-Hemden-Abtheilung. Angebroch. Partien undbeschmutzte und zerknitterte Hemden von unseren 50c bis 65c Partien (Verkaufstisch 14), zu **25c**

Marktbericht.

Chicago, den 1. August 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90¼—91½c; Nr. 3, roth, 89—90½c; Nr. 2, hart, 89¼—90½c; Nr. 3, hart, 88—89½c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 96c—$1.00.
Mais, Nr. 2, 54½c; Nr. 2, weiß, 54½c; Nr. 2, gelb, 55c; Nr. 3, 54—54¼c; Nr. 3, weiß, 54¼—54½c; Nr. 3, gelb, 54½c; Nr. 4, 51—52½c.
Hafer, Nr. 2, 44¼c; Nr. 2, weiß, 47c; Nr. 3, 44—46c; Nr. 3, weiß, 46—47½c; Nr. 4 weiß, 45—46c; Standard, 46½c.
Mehl. Winter-Patents, $4.25—$4.55 das Faß; „Straights", $3.60—$4.15; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.70—$4.10; besondere Marken, $5.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $19.50—$20.50; Nr. 1, $17.50—$19.00; Nr. 3, $15.50—$17.00; Nr. 3, $13.50—$15.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; geringere Sorten, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 89⅝c; September, 91⅛—91⅜c; Dezember, 95½—95⅝c; Mai, $1.00⅛.
Mais, Juli, 53⅜c; September, 53⅛—54c; Dezember, 50⅛c; Mai, 51⅝c.
Hafer, Juli, 44⅛c; September, 40⅛c; Dezember, 40⅛c; Mai, 42⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 166,800, von Mais auf 253,200, von Hafer auf 153,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 9333 Bushels Weizen, 41,063 Bushels Mais und 110,544 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $9.10; September, $9.25; Oktober, $9.30.
Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.42½; September, $16.55.
Rippchen, Juli, $8.57½; September, $8.72½; Oktober, $8.65.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.62¼

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.15.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.00—$6.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.05—$6.35; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.25—$6.50; mittlere bis gute Ferkel, $5.75—$6.10; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.50.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.75; gute bis beste Schafe, $5.25—$5.65; „Range Lambs", $7.00—$7.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.40.

Molkerei Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.25
Nr. 1, das Pfund	0.22—0.22½
Nr. 2, das Pfund	0.21—0.21½
„Cooleys", das Pfund	0.22½
Nr. 1, das Pfund	0.20
Packwaare, das Pfund	0.18½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12½—0.14
do., (Kisten eingeschlossen)	0.13—0.14½
„Firsts", das Dutzend	0.16—0.17
„Extras", das Dutzend	0.20
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12—0.12¼
„Daisies", das Pfund	0.13½
„Young America", das Pfund	0.13½
Brick, das Pfund	0.11½—0.11¾
Schweizer, das Pfund	0.16½
Limburger, das Pfund	0.11½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
„Springs", das Pfund	0.16
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.11
Gänse, das Dutzend	5.00—7.00
Enten, das Pfund	0.10—0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11—0.11½
„Springs", das Pfund	0.15—0.16
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.05—0.10
Gänse, das Pfund	0.05—0.10
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund	0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund	0.20
Weißer Barsch, das Pfund	0.10
Pickerel, das Pfund	0.10
Hechte, das Pfund	0.12½
Karpfen, das Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05—0.06
Lachs, das Pfund	0.13
Schellfisch, das Pfund	0.06
Halibut, das Pfund	0.08
Flundern, das Pfund	0.06½
Aale, das Pfund	0.12
Hering, das Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund	0.10
Mackerel, das Pfund	0.22
Hummer (gekocht), das Pfund	0.34
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, die Kiste	$0.75—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.50—6.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.75—5.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75—2.00
Ananas, die Kiste	1.25—4.25
Pfirsiche, die Kiste	0.50—1.85
Kirschen, 16 Quarts	1.85—2.00
Brombeeren, 24 Quarts	2.25—2.50
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.50—1.85
Rothe Himbeeren, 24 Quarts	1.75—2.25
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts	1.75—2.00
Blaubeeren, 16 Quarts	1.75—2.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.25—1.75
Wassermelonen, der Bahnwagen	100.00—250.00
Cantaloupes, die Kiste	0.75—4.25
Kraut, die Kiste	1.00—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25—1.25
Kopfsalat, der Kübel	0.25—0.40
Blattsalat, die Kiste	0.30—0.40
Grüne Erbsen, der Sack	1.00—1.50
Champignons, das Pfund	0.30—0.50
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00—1.25
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04—0.05
Zwiebeln, per Sack	1.35—1.75
Tomaten, die Kiste	0.20—0.50
Sellerie, die Kiste	0.20—0.60
Spinat, die Kiste	0.50—0.75
Rüben, der Sack	0.50
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.50
Meerrettig, das Bund	0.65
Gurken, der Korb	0.15—0.30
Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen	0.20—0.22½
Petersilie, das Faß	1.50
Süßkorn, das Faß	3.50—5.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.75
Wachsbohnen, die Kiste	0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	1.63
Rothe Nierenbohnen	2.20
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.85
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.85—0.90

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

W. Str., Südwestecke Gage Str., Nordfront, 31 bei 147, Mary Fiser an John Beverka, $2800.
Butler Str., 47 F. nördl. von 123. Str., Westfr., 25 bei 123, L. Kanoza an Powel Ejdymt, $1006.
Champlain Ave., 416 F. nördl. von 95. Str., Westfront, 50 bei 123, M. Ziegler an Wallace P. Cadmus, $3000.
Ellis Ave., 188 F. nördl. von 54. Str., Westfr., 25 bei 164, J. A. Larson an Benj. L. Coolidge, $6500.
Erie Ave., Nordwestecke 90. Str., Ostfront, 55 bei 50, J. Slattery an Marion Slattery, $4000.
43. Str., 52 F. östl. von Oakenwald Ave., Südfr., 16½ bei 100, Elsie Waddell u. A. an Mary G. Boardman, $4825.
43. Str., 100 F. östl. von Oakenwald Ave., Südfront, 16½ bei 100, Dieselbe an Wm. H. Rose, $4835.
Halsted Str., Nordostecke 121. Str., Westfront, 55 bei 123, S. A. Foster an Thos. Kijanowski und Frau, $12,000.
Halsted Str., 30 F. südl. von 121. Str., Westfr., 25 bei 123, T. Trasiewicz an Vincenty Dombrowski, $5150.
Lake Ave., 91 F. südl. von 57. Str., Ostfront, 30 bei 75, Elsie Waddell u. A. an Wm. H. Rose, $2200.
Lexington Ave., Südostecke 72. Str., Westfront, 62 bei 125, P. A. Schriver an Aaron H. und Mary A. Wright, $2000.
Lowe Ave., zwischen 119. und 120. Str., Westfr., 75 bei 123, J. P. Smith an Arthur J. Smith, $4000.
115. Str., Nordostecke Indiana Ave., Südfront, 125 bei 100, Wm. C. Wood an die Stadt Chicago, $5000.
South Park Ave., 73 F. nördl. von 70. Str., Ostfront, 25 bei 125, F. H. England an Charles M. Moore, $5500.
Wabash Ave., 150 F. südl. von 57. Str., Westfr., 25 bei 177, Max Karlsberg an John J. Breen, $2000.
Yale Ave., 142 F. nördl. von 121. Str., Westfr., 36 bei 123, American T. & S. Bank an Arthur R. Simpson, $4200.
47. Str., Südostecke Oakley Ave., Nordfront, 75 bei 124, R. M. Janduš an Vaclav Matousek, $8500.
59. Str., Südwestecke Center Ave., Nordfront, 45 bei 125, Edwin F. Masterson an Michael Lavezzorio, $13.900.
Paulina Str., Südostecke 46. Str., Westfront, 28 bei 124, Patrick Harvey an Joseph Kus[illegible] und Frau, $5000.
Paulina Str., 120 F. nördl. von 50. Str., Westfront, 24 bei 122, Englewood B. & L. Association an Henry Buey, $1050.
May Str., 132 F. südl. von 70. Str., Ostfront, 30 bei 124, Andrew G. Olson an James Walsh, $4500.
Sangamon Str., 247 F. südl. von 59. Str., Ostfront, 25 bei 124, T. J. Meyer an Richard J. Rice, $2400.
117. Pl., 216 F. westl. von Lowe Ave., Nordfront, 25 bei 154, T. H. Novak an Sarah E. Scott, $2500.
Ashland Ave., 48 F. nördl. von Keenon Str., Ostfront, 24 bei 100, A. Wrzeszcz an Karol Patrong, $6000.
Blackhawk Str., 50 F. östl. von Cleaver Str., Nordfront, 25 bei 100, M. L. Venn an Albert Nering, $2250.
Chicago Ave., 227 F. westl. von Holt Str., Südfront, 25 bei 117, F. H. Drake an Christina Wallbaum, $2525.
Clinton Str., 24½ F. nördl. von Bunker Str., Westfront, 24½ bei 100, Jacob Friedman an Abraham Chapman und Frau, $5400.
Erie Str., 48 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 24 bei 70, Joseph Kraus an Andrew Janowski und Frau, $2675.
Evergreen Str., 225 östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 37½ bei 124, J. F. Jorgensen an Louis Strobl, $2900.
Frank Str., 208 F. östl. von Blue Island Ave., Nordfront, 24 bei 100, F. Breen an Isaac Robinson, $2700.
Humboldt Str., 90 F. südl. von Schubert Ave., Ostfront, 25 bei 125, W. F. Williamson an Olof Halversen, $5500.
Johnson Str., 168 F. südl. von 14. Str., Ostfr., 24 bei 100, A. Wilinsky an Wolf Beaber u. A., $3000.
Lawndale Ave., Nordwestecke 27. Str., 49 bei 124, James W. Hubka an die Stadt Chicago, $2200.
19. Str., 292 F. westl. von Throop Str., Südfr., 24 bei 124, John Rejdi an Jakub Mill, $6425.
19. Str., 50 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 124, Frau A. Czerwinski an Alex. und Agnes Schultz, $4675.
Ohio Str., 255 F. östl. von Austin Ave., Nordfr., 50 bei 140, O. E. Benedict an Louis Schmitt, $2250.
Ridgeway Ave., 120 F. südl. von 18. Str., Westfront, 24 bei 125, W. Geis an Charles Martens jr., $5500.
St. Louis Ave., 123 F. nördl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 125, J. M. Willing an Louis F. und Mary Jirka, $6500.
St. Louis Ave., 48 F. nördl. von 16. Str., Westfront, 50 bei 125, W. Hoynes an Harry J. Chocol, $2000.
Superior Str., 175 F. westl. von Bickerdike Str., Nordfr., 25 bei 123, John Duesing an Jan Fiedor und Frau, $4200.
Talman Ave., 96 F. südl. von George Str., Ostfront, 24 bei 125, W. J. Bauerle an Fritz Schuart, $1900.
Turner Ave., 28 F. südl. von 24. Str., Ostfront, 25 bei 125, Jan Knasko an John Hradecky und Frau, $2200.
Will Str., 166 F. nördl. von Milwaukee Ave., Ostfront, 50 bei 50, W. Wolf an Jan Sobrta, $6500.
Winchester Ave., 144 F. nördl. von North Ave., Ostfront, 48 bei 121, Annie F. Flynn an John H. Flynn, $5000.
Wood Str., 142 F. nördl. von Iowa Str., Ostfr., 24 bei 125, Jacob Szerszen an John Wisniewski, $3500.
Walleck Court, 211 F. nördl. von 18. Str., Westfront, 25 bei 125; F. Kuzelka jr. an W. Bielak, $3000.
Clark Str., Nordostecke Balmoral Ave., Westfront, 48 bei 122; Nachlaß von J. B. Brosseau an Emanuel O. Benson, $3000.
Edgewater Terrace, 298 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 37½ bei 175; M. Mann an Peter J. Weber, $2000.
Grace Str., 34 F. westl. von Janssen Ave., Südfront, 25 bei 125; Karolina Schultz an Fred und Anna Nolde, $4100.
Lakewood Ave., Südostecke Balmoral Westfront, 40 bei 123; Nachlaß von M. E. McDowell an Herbert A. Lundahl, $2500.
Wellington Str., Südostecke East Ravenswood Park, 10 Acres, mehr oder weniger; Gertrude Wehrheim und Gatte, August S., an Bernard F. Weber, $50,000.
Western Ave., 225 F. nördl. von Barry, Westfront, 25 bei 125; T. W. Morrell an Steven Svatik, $3000.
Allen Ave., 75 F. südwestl. von Kimball, Nordwestfront, 50 bei 121; J. Kozlowski an Peter Dombrowski, $4400.
N. 40. Ave., 25 F. nördl. von Wabansia, Ostfront, 25 bei 125; A. Wahl an Ernst F. Wendel, $6000.
Humboldt Ave., 141 F. westl. von Kimball, Südfront, 50 bei 125; T. C. Lynch an Annie M. Johnson, $5000.
Humboldt Ave., 166 F. westl. von Kimball, Nordfront, 26 bei 131; A. M. Lynch an Stanley Polachowski, $5000.
Linden Ave., 2124, 25 bei 125; A. H. Hill an Carrie Powers, $2300.
1422 N. Spaulding Ave., 29 bei 128; E. Olson an David Johnston, $5600.
Center Str., 31 F. östl. von Dayton, Nordfront, 31¼ bei 100; M. C. Clarke an Beatrice R. Clarke, $2500.
Grant Place, 260 F. westl. von Cleveland Ave., Südfront, 40 bei 120, u. and. Grundeigenthum; Nachlaß von J. J. Lawless an John W. Hoffman, $2800.
Wood Str., 238 F. nördl. von Taylor, Westfront, 220 bei 125; Ida Omensky an Morris und Annie Wilensky, $9300.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ohio Str., 151 F. westl. von Fairbanks Court, Südfront, 154 bei 100; New York Homeopathic Medical College von New York an William Nelson Pelouze, $10,780.
Ohio Str., 349 F. westl. von Fairbanks Court, Südfront, 66 bei 100; Arnot Ogden Memorial Hospital an denselben, $4620.
Schiller Str., 68 F. östl. von Astor, Südfront, 20½ bei 105; C. O. Ostrom u. And., durch den M. in Ch., an Annie L. Merriam, $9200.
Wood Str., 263 F. südl. von 37., Westfront, 24 bei 125; Frank Labud an George und Agata Diebasch, $2350.
Exchange Ave., 173 F. südl. von 84. Str., Ostfront, 25 bei 125; L. A. Frey an Jakob Schabowski, $2150.
48. Str., 183 F. östl. von Ellis Ave., Nordfront, 50 bei 304; Katie J. Strong an Robert H. Zoller, $12,900.
Michigan Ave., 73 F. nördl. von 56. Str., Ostfront, 25 bei 161; David Edenburg an Chas. H. O'Mara, $14,000.
Nr. 6668 Michigan Ave., 25 bei 125; J. Jacobsen an Wm. J. Miskelly, $9500.
Michigan Ave., Nordostecke 119. Str., Westfront, 49 bei 125; W. J. Dyke an Albert Reuber, $[illegible]
119. Str., Südwestecke La Salle, Nordfront, 28 bei 125; F. Cook an Cashme Zilinsky, $1625.
Railroad Ave., 187 F. nördl. von 77. Str., Westfront, 45 bei 200; A. M. Tomlinson an Wm. G. Brimson, $3500.
Wallace Str., 130 F. nördl. von 121., Ostfront, 25 bei 123; S. S. Strubsacker an Chas. A. Widegren, $3500.
50. Str., 104 F. westl. von Peoria, Nordfront, 25 bei 125; R. Koepke an Emil Doepping, $2500.
59. Str., 75 F. westl. von Lafayette Ave., Nordfront, 25 bei 125; E. L. Hanson an Lizzie B. Hodgeman, $2150.
Hermitage Ave., 362 F. südl. von 45. Str., Westfront, 24 bei 123; W. Pawlowski an Anton Czerski, $5350.
65. Str., 317 F. westl. von State, Südfront, 25 bei 192; P. O. Lindquist an Hugh H. Fulton jr., $4500.
65. Str., 217 F. westl. von State, Südfront, 25 bei 192; T. Konen an Hugh H. Fulton jr., $8150.
Lafayette Ave., Nordostecke 96. Str., Westfront, 99 bei 125 u. and. Grundeigenthum; H. G. Parkins an Frederick H. Bartlett, $5850.
Brigham Str., 138 F. östl. von Paulina, Nordfront, 24 bei 100; J. Bornicki an Jacob Bradtke, $2525.
Chicago Ave., 50 F. östl. von Western, Nordfront, 575 bei 122 u. and. Grundeigenthum; Elmer E. Nichols u. And., durch den M. in Ch., an John B. Wallace von Almeda, Cal., $14,228.
Desplaines Str., zwischen Austin Ave. und Kinzie Str., Ostfront, 20 bei 75; Walter Mills an Northern Trust Co., Trustee, $7000.
Erie Str., 309 F. westl. von Western Ave., Südfront, 24 bei 124; A. Lubeke an Antonio Alaisia, $4500.
N. 41. Court, 237 F. südl. von North Ave., Westfront, 24 bei 215; K. Herskin an Andreas Jensen, $2500.
Frank Str., 401 F. östl. von Blue Island Ave., Nordfront, 24 bei 100; J. Robinson an Morris Waller u. And., $3000.
Grenshaw Str., 225 F. westl. von Spaulding Ave., Südfront, 25 bei 130; Edw. Walsh an John E. und Bertha Polster, $4000.
Grenshaw Str., [illegible] F. östl. von Douglas Blvd., Südfront, 24 bei 124; A. C. Anderson an Virginia L. English, $5800.
Union Str., Nordwestecke 17. Place, Ostfront, 36 bei 100; A. Ciermann an Lida A. Miller, $5300.
Harding Ave., 218 F. südl. von 30. Str., Westfront, 48 bei 125; Carl Passow an Vaclav Novak und Gattin, $4500.
Harding Ave., 107 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 27 bei 125; J. A. Holpuch an John Susuich, $2050.
Harvard Str., 75 F. westl. von Albany Ave., Nordfront, 25 bei 124; A. S. Lovell u. And., durch den M. in Ch., an Harry Grinker, $5850.
Homan Ave., 25 F. nördl. von 31. Str., Westfront, 25 bei 125; F. L. Karel an Frank Novak, $2000.
Jackson Str., 75 F. östl. von S. 41. Ave., 25 bei 121¼; E. Meany an Thos. W. Chamberlain, $5000.
Johnson Str., 112 F. südl. von Taylor, Westfront, 25 bei 100; W. Patterson an Ida Berman, $8500.
Midway Park, 205 F. östl. von Austin Ave., Nordfront, 50 bei 123; H. W. Schmitt an John J. Wheeler, $2000.
Park Ave., 174 F. südl. von Augusta Str., Westfront, 31 bei 124; A. F. Hjelm an Augusta Nordell, $5000.
Richmond Str., 225 F. südl. von Wellington, Ostfront, 25 bei 125; F. Fett an Mathilda Engel, $2500.
Ridgeway Ave., 50 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 50 bei 125; W. T. Hanke an August Riegel, $5500.
Ruble Str., 326 F. südl. von 16., Ostfront, 24 bei 100; D. King an John Bellon, $3500.
Superior Str., 77 F. westl. von Armour, Südfront, 25 bei 123; W. Lister an Joseph Niemiec und Gattin, $3100.
546 W. Taylor Str., 24¾ bei 102.9; Allen Großman an Max Levin, $15,275.
Troy Str., 70 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 25 bei 100; S. Volkert an Fritz Heldt, $2525.
13. Str., 72 F. westl. vom Leavitt, Südfront, 24 bei 124; A. Martinek an Vaclav Novak, $4500.
Washburne Ave., 250 F. östl. von Wood Str., Südfront, 24 bei 83; B. Murphy an Max Gittelson, $2100.
1298 N. Western Ave., 24 bei 100; Wilhelm Kadbatz an Martin Bielawski und Gattin, $4000.
Dasselbe Grundstück, John Wisniewski an Max Mychrowicz und Frau, $3650.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Andrew Jurgenson, 2stöck. Brick-Flat, 891 Crystal Str., $5000.
John Millner, 2stöck. Brick-Flat, 932 N. 40. Court, $5000.
K. W. Chipman, 1½stöck. Frame-Cottage, 1510 West Waveland Ave., $1500.
P. Fleming, 2stöck. Frame-Flat, 6823 Honore Str., $2200.
S. Rotl, 2stöck. Brick-Anbau, 323 23. Str., $3000.
Paul Mueller, 1stöck. Brick-Cottage, 4418 Albany Ave., $1500.
John Kirschen, 2stöck. Brick-Apartment-Gebäude, 1734—1736 West 51. Str., $10,000.
John E. Wahland, 2stöck. Frame-Flat, 6041 Marshfield Ave., $3000.
D. B. Miller, zwei 1stöck. Frame-Cottages, 762, 802 West 116. Str., $1200.
Andrew Michuda, 1½stöck. Frame-Cottage, 239 West 108. Str., $1200.
„American Car and Foundry Co.", 1stöck. Brick-Anbau, 1180—1216 Wood Str., $2500.
C. Kiesweather, 2stöck. Frame-Flat, 5836 Sophia Str., $5200.
Mrs. McNamara, 1stöck. Brick-Anbau, 1179 West 43. Ave., $1000.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Fannie gegen Charles D. Silverman, grausame Behandlung; Aida gegen Frederick C. Remmen, Verlassen; Frank H. gegen Gussie Stelle, Ehebruch; Emily gegen Ernest Guthman, grausame Behandlung; Dora gegen James R. McCormick, Verlassen; John gegen Anna Henneberry, Verlassen; Celia gegen John Porelict, grausame Behandlung; Emma gegen John F. Anderson, Verlassen; Gusta gegen Arthur M. Turner, Verlassen; [illegible] gegen Harry Feinberg, grausame Behandlung; Lucille gegen Elmer Graham, Trunksucht; [illegible] gegen Charles Pierson, Verlassen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Kelic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garden. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Bush Temple. — „Salome."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Boys of Company B."
Illinois. — „Man of the Hour."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."

Der Hut und die Kahlköpfigkeit.

Das einfachste Mittel gegen Kahlköpfigkeit ist nicht von einem Elexirfabrikanten erfunden, sondern in einer verständigen Pflege und natürlichen Kräftigung der Kopfhaut gegeben. Wenn man hört, daß in einem böhmischen Städtchen alle erwachsenen Männer aufgefordert worden sind, um Erkältungen zu verhüten, in der Zeit vom 1. November bis zum 30. April, statt durch Lüftung des Hutes auf militärische Art zu grüßen, so steigt der Verdacht auf, daß man der Kopfhaut im allgemeinen eine allzu große Verweichlichung angedeihen läßt. Das gilt vor allen Dingen vom starken Geschlecht. Der Damenhut bedeutet häufig mehr einen Schmuck als Schutz, während die Kopfbedeckung des Mannes meistens aus luftundurchlässigen Stoffen besteht und so gearbeitet ist, daß sie den ganzen Schädel bedeckt. Wie in den „Blättern für Volksgesundheitspflege" ausgeführt wird, ist der Hut die Veranlassung, daß der Haarausfall gewöhnlich auf dem Scheitel beginnt. Thatsächlich sieht man ja oft, daß die Kahlköpfigkeit durch den Hutrand begrenzt ist, so daß die Glatze von einem Kranz von Haaren umstanden wird. Es ist auch eine bemerkenswerthe Erfahrungsthatsache, daß bei Naturvölkern, die fast nie Kopfbedeckungen tragen, die Kahlköpfigkeit selten zu beobachten ist. Wenn sie sich im Gegentheil eines starken Haarwuchses erfreuen, so ist das offenbar als Selbstschutz des Organismus zu betrachten, der infolge des auf die Kopfhaut ausgeübten Luft- und Lichtreizes in Wirksamkeit tritt. Dementsprechend kommt die Kahlköpfigkeit auch bei den Frauen der Kulturvölker seltener vor als bei den Männern. Wenn die männlichen Bewohner des obenerwähnten böhmischen Städtchens den Hut in der kühlen Jahreszeit nicht mehr lüften werden, so sollten sie wenigstens an wärmeren Tagen den Hut recht häufig in der Hand tragen, damit Sonne und Luft an die Schädelhaut und die Haarwurzeln treten und ihren wohlthätigen Einfluß auf sie ausüben können. Andernfalls dürfte der Platz dort bald durch eine Massenverbreitung der Glatze berühmt werden.

Gegen Wanzen
ist einziges Mittel:
„Zehliks Spezial Insektenpulver"
Sie bekommen es in deutschen Apotheken. Preis 25c und 50c. Schneiden Sie diese Annonce aus verlangen Sie dasselbe! 3Allm*X

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu verkaufen. au 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken Tel.: 6846 Central. 1lpil

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Band-Säger für Möbelfabrik. Offene Werkstatt. Anzufragen Wells und Erie Str. dfrsa

Verlangt: Porter; muß englisch sprechen. 371 Fifth Ave.

Verlangt: Deutscher, auf einer Farm zu arbeiten; gute Arbeit; guter Lohn; stetige Arbeit das ganze Jahr. Nachzufragen: 641 S. Union Str., oben.

Verlangt: Guter, in Allem bewanderter Mann für Janitor-Arbeit, sowie Pferde, Garten, Grading und allerhand Reparaturen zu besorgen. Guter, williger, stetiger Mann kann das ganze Jahr Beschäftigung haben. $50 den Monat. Gewünscht, daß er nahe der Arbeitsstätte wohnt. Zu erfragen: Haentze & Wheeler, Ecke Milwaukee und Belmont Ave. dosason

Verlangt: Männer für Eisentheile an Barbierstühle zu machen. Cabinetmakers, Carpenters oder Millwrights können diese Arbeit besorgen. Offene Werkstatt. Anzufragen Wells und Erie Str. dfrsa

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 1177 West 12. Straße, Ecke Western Ave.

Verlangt: Fleißiger Junge in Bäckerei, Tagarbeit. Vorzusprechen 1041 Armitage Ave.

Verlangt: Ein deutscher Porter. Anzufragen zwischen 3 und 4 Uhr, Fort Dearborn Restaurant, Clark und Monroe Straße.

Verlangt: Ein Mann, der Schmiede- und allgemeine Reparatur-Arbeit versteht, in Hotel. Deutscher bevorzugt. Palmer House Engineer. dofrsa

Verlangt: Bürstenmacher. Empire Brush Works, 385 S. Hermitage Ave., Ecke Polk Str. laglw

Verlangt: Guter, intelligenter Mann, um ein gutes Handwerk zu erlernen. Guter Lohn während der Lehrzeit. Eiger Bros., 1249 Wabash Avenue. dofrmodi

Verlangt: Cabinetmakers an Barbiermöbel. Offene Werkstatt. Anzufragen Wells und Erie Str. dfrsa

Verlangt: Junger Chandeliermaker. 694 Wells Straße.

Verlangt: 10 Carpenters, Ecke Humboldt Blvd. und Palmer Ave.

Verlangt: Ein Mann auf kleiner Farm, muß melken und Pferde anspannen können. Anzufragen bei G. M. Groves, 3. Floor, Abendpost-Gebäude.

Verlangt: Gute Polsterer, stetige Arbeit. 527 Sedgwick Straße. mido

Verlangt: Sogleich, Schuhmacher auf Sohlen. 565 E. Wood Str., Albe. mdofr

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger. Chas. Bloeborn, 525 N. California Ave. mdofr

Verlangt: Guter erster Klasse Schuhmacher in der Stadt. Dauernde Arbeit und guter Lohn dem richtigen Manne. Anzufragen 200 Ost Lake Straße. mido

Verlangt: Stock-Cutters für Barbierstuhlfabrik. Offene Werkstatt. Anzufragen Wells und Erie Str. dofrsa

Verlangt: Farmarbeiter, $30 u. Board, 500 Eisenbahnarbeiter, Wisconsin u. Iowa, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul u. Omaha. Kay Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 3ljllw

Verlangt: Fuhrleute, erfahrene, Kistenwagen zu fahren. 495 Illinois Str. dimido

Verlangt: Zwölf Männer, zum Anbringen von Eisentheilen an Barbierstühlen; jeder Schreiner, Zimmermann, „Millwright" oder irgend Jemand, der mit Werkzeugen umzugehen versteht, kann diese Arbeit verrichten; offene Werkstätte. Nachzufragen: Wells und Erie Str. dimidofrsa

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.60 bis $2.25 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 17jn*X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cabinetmakers auf Barbierstühlen. Offene Werkstatt. Anzufragen Wells und Erie Str. dofrsa

Verlangt: Guter junger Mann an Cakes zu helfen. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Ingenieur, auch Heizer für Eisenbahn, 10 Mann für Dakota und Illinois, Kellnergehilfen, Porter, 122 LaSalle Str., Z. 5.

Verlangt: Guter Bartender. 135 E. Monroe Str.

Verlangt: Arbeiter. 281 MohawkStr., Bauers.

Verlangt: Mann im Saloon. Muß am Tisch aufwarten. 986 Clyb- Ave.

Verlangt: Maschinenarbeiter für Möbelfabrik. Offene Werkstatt. Anzufragen Wells und Erie Str. dofrsa

Verlangt: Schneider, muß guter Bügler sein. 14 N. Kedzie Ave., nahe Lake Str.

Verlangt: Ein Junge, die Bäckerei zu erlernen. 953 N. California Ave.

Verlangt: Fünf Carpenters für Eisenbahnarbeit in Montana; freie Fahrt; Lohn 30c die Stunde. Zimmer 3, 128 Clark Str.

Verlangt: Guter Mann, um Bar zu tenden und Porterarbeit zu verrichten; nur tüchtiger Arbeiter braucht sich zu melden. Eßlinger, 4103 Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Holzdrechsler in Möbelfabrik. Offene Werkstatt. Anzufragen Wells und Erie Str. dfrsa

Verlangt: Deutscher Barbier für Samstag Nachmittags, Sonntags bis 12 Uhr; gute Bezahlung. 67 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Lediger, erfahrener deutscher Janitor, Empfehlungen. Anzufragen von 6 bis 9 Uhr Abends Südostecke 55. Str. und Centre Ave.

Verlangt: Junger Butcher, muß englisch und polnisch sprechen. 752 W. 20. Str., Ecke Wood.

Verlangt: Hufschmied, der auch an Wagenarbeit helfen kann, dauernder Platz, guter Lohn, auf dem Lande. Anzufragen 1565 Lill Ave., nahe Halsted. Oelker.

Verlangt: Trim-Säger in Möbelfabrik. Offene Werkstatt. Zu erfragen Wells und Erie Str. dfrsa

Verlangt: Erfahrener Junge, an Cakes. 127 Willow Str. dofr

Verlangt: Aelterer Saloon-Porter. 684 West North Ave.

Verlangt: Nichtunion-Maschinisten, erster Klasse; außerhalb der Stadt; höchster Lohn. Zimmer 302, 356 Dearborn Str.

Verlangt: Barbier, Samstag Nachmittags, Abends und Sonntag Morgens; stetig. 2494 Wabansia Ave.

Verlangt: Schmied als Finisher an Wagenarbeit. 16 East Chicago Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Junge sucht Stelle in Bäckerei. 4345 State Str., hinten.

Gesucht: Deutscher 19 Jahre alter Buchdrucker, hat draußen über 4 Jahre gearbeitet, sucht Stelle. (...) Empfehlung. P. Ebner, 114 Perry Str.

Gesucht: Painter sucht stetige Arbeit. Adr.: B. 129, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter; kann auch Bartenden. Adr.: A. E., 109 Wells Str.

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Stelle in Fabrik oder irgend sonstwo. 579 N. Halsted Str., Basement.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz; am liebsten auf der Nordseite. 204 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle in Laundry, im waschen und bügeln geschickt. Schubert, 663 N. Halsted Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle im Stalle oder am Wagen mitzuhelfen. 28 Cleveland Avenue, unten.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht stetigen Platz. — Anton Schaeffer, 4429 State Str., unten.

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Stelle bei gutem Lohn, auch dritte Hand. 13 Orchard Str.

Gesucht: Guter Barbier, ein Jahr im Land, sucht Stelle in besserem Shop. 90 Locust Str., 2. Flat.

Gesucht: Guter Cabinetmaker sucht gute Stelle, zwei Jahre im Land. 143 Ost Fullerton Avenue.

Gesucht: Deutscher Schlosser sucht stetige Arbeit; hat hier schon gearbeitet. 18 Grace Str.

Gesucht: Bartender, mit besten Stadt-Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: K. 451, Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stelle; verrichtet Porterarbeit. Leo Rik, 130 Wells Str.

Gesucht: Maschinist, mit Lizens, guter Charakter, sucht stetige Stelle. Adr.: B. 122, Abendpost. laug,1wX

Gesucht: Ein ungarischer Brot- und Roll-Bäcker und Cakeshelfer sucht stetige Arbeit. J. Herbaly, 3121 Union Ave.

Gesucht: Guter Porter, der seine Arbeit gründlich versteht, wünscht Beschäftigung. Meyer, 73 W. Lake Straße.

Gesucht: Junger Mann wünscht Beschäftigung in Office von 6 bis 10 Uhr Abends. Adr.: M. 339 Abendpost.

Gesucht: Guter Butcher, 15 Monate im Lande, sucht Stelle. 3475 N. Clark Str. dofrsa

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit als Lunchman und Porter. George, 3720 Shields Ave. dofr

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz als dritte Hand an Brot und Rolls. B. Kriz, 586 Spaulding Ave. dofr

Gesucht: Deutscher Maurer, kann auch Painten, sucht passenden Posten (Nichtunion). Bei Schoen, 869 West Division Str.

Gesucht: Verheiratheter Bartender, 24 Jahre alt, sucht stetigen Platz, kann gut aufwarten, scheut keine Arbeit. Müller, 567 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, in Saloon zu arbeiten. Persönlich vorzusprechen. 76 Rees Str., hinten, oben. mdofr

Gesucht: Junger Deutscher, 1½ Jahr im Lande, wünscht stetige Arbeit, bin gelernter Zimmermann (Carpenter). Adr.: M. 356 Abendpost. mido

Gesucht: Weißgerber sucht stetige Arbeit. 1053 W. 21. Straße, hinten. midofr

Gesucht: Deutsch-englisch sprechender Junge, 16 Jahre alt, sucht Platz, am liebsten Plumber zu erlernen. H. Brand, 201 Center Str. mido

Gesucht: Ein Cakesbäcker sucht Arbeit, bevorzugt allein zu arbeiten. J. Roth, 1059 N. Halsted Str. mido

Gesucht: Erster Klasse lizensirter Engineer, 16jährige Erfahrung, auch Maschinist und Engineer, sucht Stelle. Peter Joneshu, 257 W. Chicago Ave. dimido

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, intelligent, spricht deutsch, tschechisch und polnisch, der deutschen Stenographie kundig, sucht Beschäftigung. Peterek, 664 May Str. dimido

Gesucht: Guter Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen, Nordseite. 106 Diversey Court, hinten. modimido

Gesucht: Lediger, junger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Stelle. 459 Ost North Ave. 27ljllw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider oder Büglerin, stetiger Platz in Färberei-Laden, muß vollständig erfahren sein. William John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Pianist, Herr oder Dame, um einige Stunden Abends Tanzmusik zu spielen; Stellung als Gast, bei freier Station und Fahrt. Adr.: Hotel Freundesruh, Powers Lake, Wisconsin. dofrsa

Verlangt: Carpenters, Eheleute, Kesselschmiede und Gehilfen, Fabrikarbeiter, Stalleute, Porters. Zimmer 3, 159 Ost Washington Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Arbeit auf Farm; ist zu jeder Arbeit willig. 142 Cleveland Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen in Färberei. A. Wilke, 1853 W. Madison Straße.

Verlangt: Mädchen an Westen zu nähen; auch Lehrmädchen. Hansen, 882 N. Winchester Ave.

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen und bei der Hausarbeit zu helfen. 420 N. Lincoln Str., nahe Augusta.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Straße. dofrsa

Verlangt: Junges gutes Mädchen, im Bäckerladen zu helfen. 985 West 21. Str.

Verlangt: Mädchen, zum Schulter Baisten, Finishers und Lehrmädchen. 967 West 21. Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Deutsches Mädchen im Drygoods-Store. 1945 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacherinnen, für allgemeine Arbeit und Reparaturen; müssen englisch sprechen; stetige Arbeit. Tagg Bros., 169 Fifth Ave.

Verlangt: Lining-Näherin, Baisters, sowie Mädchen, Westentaschen zu pressen. 286 West Superior Str., nahe Centre Ave., Top Floor.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. Kohlsaat, 221 State Str. dofrsason

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, in der Buchbinderei. 930 Osgood Straße. dofr

Verlangt: Damen, um das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Avenue. lagdofasodidofa

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen. 1563 W. 12. Straße.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Office- und Store-Arbeit. Mat. 146 Wells Str. mido

Verlangt: Gute Büglerin für Damenkleider in Färberei. 525 N. California Ave. mdofr

Verlangt: Erfahrenes Preffermädchen in Färberei. 847 W. Division Str. mdofrsason

Verlangt: Mädchen, um die Stickerei zu erlernen in den verschiedenen Departments. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. 31jllw

Verlangt: Erfahrene Mädchen Pressers an Seide Skirts. Goldstein, Stonehill Co., 231 Monroe Str. 30jul,1w

Verlangt: Maschinen Operators, an Seide Waists; stetige Arbeit; guter Lohn. George J. Aller, 200 Market Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Dry Goods Laden. Guter Lohn. Erfahrung. Millers 57 Willow Str., nahe Halsted. 27jllwX

Verlangt: Junges Mädchen in Blumen-Laden. — 711 N. Halsted Straße. 26jllwX

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für Papiermache Arbeit. Erfahrung nicht nöthig. 933 Ost Irving Park Boulevard. 26jl*X

Hausarbeit.

Verlangt: Kinderfräulein $6, Lunchköchin $12, Hausmädchen, Haushälterin für Geschäftsmann, 2 Frauen für Institut. Strelow, 122 LaSalle Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, bei kinderlosen Leuten. Gutes Heim. 1671 W. Byron Str., nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren oder älter, für Hausarbeit; keine Wäsche. Perrücken-Laden, 3138 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. 385 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, um im Saloon auszuhelfen; guter Lohn. 4239 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Flat mit Dampfheizung. 442 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können; guter Lohn. 304 Ost North Avenue.

Verlangt: Frau, Office aufzuwischen, zwei Stunden Abends, 84—86 East Washington Str. Nachzufragen beim Janitor.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 76 Fifth Ave., W. H. Weber.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Lohn $5.00. 42 Crescent Place, nahe Evanston Ave., 1. Flat, Nordseite.

Verlangt: Eine Frau zur Arbeit am Freitag. 514 West Chicago Ave., Bäckerei.

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin, die gut kochen und backen und beim Waschen und Bügeln aushelfen kann; Lohn $6.00 die Woche. Mrs. H. Mohlner, 622 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 508 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, in sehr kleiner Familie. Kirschbaum, 16 McAllister Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 356 Roscoe Boul.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in Familie. Mrs. Kelley, Steger, Cook County, Ills. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4434 Vincennes Ave., 3. Flat, A. Gutmann.

Verlangt: Eine gute Laundreß, auf dem Lande; Lohn $5 bis $6 die Woche; auch fünfzig Mädchen für Hausarbeit; zehn Köchinnen. Nachzufragen: 586 N. Clark Str.

Verlangt: Scheuerfrauen. Zimmer 6, 45 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1730 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Verlangt: Eine Frau zum Reinmachen. Anzufragen zwischen 3—4 Uhr, Fort Dearborn Restaurant, Clark und Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, einfaches Kochen, muß englisch sprechen. 4341 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1557 Jackson Blvd.

Verlangt: Eine deutsche Waschfrau, die auch bügeln kann. Fuller, 6013 Prairie Avenue.

Verlangt: Mann mit 10-jährigem Kinde wünscht Haushälterin. 447 Larrabee Str., parterre.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 713 N. Campbell Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6507 Ingleside Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches bevorzugt. Zweites Mädchen wird gehalten. 540 Forrest Ave., Evanston. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 237 West Division Straße. dofr

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Schmetzer, 1149 Noble Square Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Wäscherin wird gehalten. 4532 Indiana Ave., 1. Flt.

Verlangt: Wäscherin für Mittwoch. 150 Crystal Straße.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 773 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 411 Winthrop Ave. dofr

Verlangt: Gute Haushälterin, kann waschen wenn gewünscht. Guter Lohn. 1000 Ogden Ave., hinteres Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 3411¼ Prairie Ave. mdo

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. P. Klein, 151 Fowler Str. mido

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit und mit einem kleinen Kinde spazieren zu gehen. E. Borgerson, 1497 N. Fairfield Ave. mdo

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 286 Sedgwick Str. dofrsason

Verlangt: Scheuerfrauen, müssen englisch sprechen. Columbia Window Cleaning Co., Zimmer 22, 152 La Salle Straße. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen 709 Ost 64. Str., 2. Flat. midofr

Verlangt: Ein deutscher Farmer bei Pontiac sucht eine deutsche Haushälterin, die für zwei Männer kochen kann; keine Kinder; kann 25 oder 40 Jahre alt sein; kann auch ein Kind mitbringen; bezahle guten Lohn; solche, die auf die Stelle reflektiren, sind ersucht, sofort zu schreiben; schicke dann das Bahnbillett. Adr.: Nikolas Maffin, Pontiac, Ill. dimidofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn für die rechte Person; kleine Familie. 730 East 49. Str., 2. Flat. dimido

Verlangt: 100 gute Handnäherinnen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Eiger Bros., 1249 Wabash Ave., nahe 12. Str. dmdo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle für Waschen oder Hausreinigung. E. Schneider, 4019 Armour Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Hausarbeit. Geht auch in Saloon zum Geschirrwaschen. 52 Fremont Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 34 Alaska Str., nahe North Ave.

Gesucht: Deutsche anständige Wittwe, alleinstehend, nicht großartig, wünscht Stelle als Haushälterin in besserer Wittwerfamilie. Geht auch außerhalb. L. M., 45 Burling Str.

Gesucht: Mädchen, 23 Jahre alt, sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1922 N. Troy Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit und Waschen. Abehook, 3151 Butler Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 673 Wrightwood Ave.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Waschplätze oder stetige Arbeit von Morgens 7 bis Nachm. 4. Bitte vorzusprechen 56 Perry Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 3 Jahre im Lande, spricht Englisch, sucht guten Platz bei wohlhabender Familie, ohne Waschen. Bitte selbst vorzusprechen. J. H. B., 469 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. B. Bosch, 469 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit im Saloon oder Restaurant. Bitte, persönlich vorzusprechen. 2310 Elston Ave., 3. Floor.

Gesucht: Eine respektable Frau wünscht Beschäftigung als Krankenwärterin, oder Wöchnerinnen aufzuwarten. 499 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 4817 Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen: 5019 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 183 Larrabee Straße, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 6 Monate im Land, wünscht als zweites Mädchen Stelle. 103 W. 23. Straße. M. B.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause, oder Reinmachen. Kendel, 30 Howe Str., hinten.

Gesucht: Gute Damen-Schneiderin sucht Stelle. Bitte zu schreiben an Louisa Schmidt, 90 Locust Str., 2. Flat.

Gesucht: Waschfrau sucht Plätze für Montag und Dienstag zum Ausgehen, keine Kinder. 140 Willow Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, gesetzten Alters, sucht Stellung; am liebsten als Pflegerin bei einem Baby. Bitte, persönlich vorzusprechen. 791 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 27 West Beethoven Place.

Gesucht: Deutsches erfahrenes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen: 408 West 43. Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine Wiener Köchin sucht Stelle in deutscher Familie. 356 West 43. Str.

Gesucht: Wittwe, in mittleren Jahren, mit 4jähr. Kind, wünscht Stelle als Haushälterin; gute Köchin; kann nähen. M. Dickenherr, 1105 West 18. Place. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit im Restaurant; möchte zu Hause schlafen. Vorzusprechen: 192 Canalport Ave.

Gesucht: Eine ungarische Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; spricht ungarisch und slawisch. Vorzusprechen bei Mrs. Stollinsky, 43 Le Moyne Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Mrs. Scherm, 138 Fry Str., hinten.

Gesucht: Intelligentes deutsches Mädchen (Wienerin) sucht passende Stelle. Bitte vorzusprechen. Bühringer, 481 Larrabee Str., vorne.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander Detektive-Agentur. 171 Washington Str., Zim. 205—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsajodido*

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. Tel. White 1202. 15jnsadidolm

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Beste erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum:

$5000	— 5½%,	5 Jahre,	Werth	$11000
$3500	— 5½%,	5 Jahre,	Werth	$7500
$2800	— 6 %,	5 Jahre,	Werth	$6400
$2000	— 6 %,	5 Jahre,	Werth	$4500
$1750	— 6 %,	5 Jahre,	Werth	$4200
$1400	— 6 %,	5 Jahre,	Werth	$3200
$350	— 6 %,	3 Jahre,	Werth	$1200

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dofrsa

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jaladido*

Anleihe von $4000 zu 5 Proz., ohne Kommission, auf Store- und Flatgebäude, erste Mortgage, werth $12,000. Adr.: K. 481 Abendpost. mdofr

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Krebskranke Personen für klinische Erläuterungen. Schreibt mit Angabe der Lage, Größe, Dauer und ob in Behandlung. Adressire Dr. F. C. Carl, Gen. Del., Chicago, Ill. dofrsa

Meine Damen! Wenn Sie die häßlichen, lästigen Sommersprossen, Mitesser, Fisteln los sein wollen, so wenden Sie sich getrost an Mrs. Pokorny, 667 Sedgwick Str. Ich habe kein einzig entstellendes Fleckchen mehr. Mit Dankbarkeit
Margarethe Hummel,
194 East North Avenue. 26jllmX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jllmX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jlX*

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Schindeldächer werden reparirt, gestrichen oder überzogen und garantirt von H. Eiche, 2505 Drake Avenue. Tel. Irving Park 1968. 11jldosadilm

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manassé, Optiker, 88 Madison Straße. 28my*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.
Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
100 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Adolf Bender,
217 und 219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße.
Alleiniger, billigster Platz für Laden-Einrichtungen in neuen und alten Fixtures als Apotheken, Groceries, Cigarren, Meatmarkets, Drygoods, Millinery und Schuh-Stores. Versäumt daher nicht bei mir vorzusprechen, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 20jl*X

Chas. Bender, 127—129—131 Wells Str.
Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf von Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mzsondido8m

Zu verkaufen: Barbierstuhl. 31 Concord Pl., unten.

Zu verkaufen: Brennholz, $1.00 die Tonne; bringt Wagen mit. Kistenfabrik, 495 Illinois Str. dofrsa

Zu verkaufen: Meyers Kleines Konversations-Lexikon, sechste, vermehrte und verbesserte Auflage, drei Bände, zusammen $5.00. 1710 N. Albany Ave., nahe West Belmont Ave. dimido

Zu kaufen gesucht: 5000 Yards Sand Filling. 2815 Evanston Ave. dimidofrsa

$50,000 werth Store Fixtures müssen Umzugs halber während der nächsten 30 Tage zu 50 Cents am Dollar verkauft werden.
Gutmann Store Fixture Co., 377—379 Wabash Ave. Telephon: Harrison 4931. 3llmt

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Bankerott-Verkauf von Möbeln und Haushaltungsgegenständen. — Wir haben das ganze Lager von Möbeln, Oefen, Eisenbetten, Ausziehtischen und Teppichen für Baar von der bankerotten Firma Johnson & Co. in Jamestown gekauft und müssen Alles wegen Raummangels in den nächsten Tagen zu 50c am Dollar. losschlagen.—Darunter sind 50 verschiedene Muster von Eisenbetten von 95c aufwärts; schöne große Kochöfen, voll nickelverziert, garantirt gute Backöfen, zu $14.75; American Quarter-sawed Side Boards, $14.75; American Quarter-sawed Dressers, $8.75; American Quarter-sawed Ausziehtische, $9.50; schöne Rohrstühle mit hoher Lehne zu 69c und 98c; feine Glasschränke mit Spiegel-Aufsatz und Spiegel-Rückwand zu $24.50, und große Brüssel Rugs zu $9.98.—Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Lotschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Straße. 23jl,X*

Alle unsere prachtvollen Möbel, erst vor Kurzem neu gekauft, müssen wegen Abreise sofort stückweise oder zusammen zu irgend einem Preise verkauft werden. 14 Zimmer, hochfeine importirte und hiesige 9 bei 12 Teppiche, prachtvolles Mahogany Parlor-Set, Bibliotheks-Set, Parlor- und Bibliothekstisch, Bücherschrank, türkische Sessel und Couch, Oelgemälde, Speisezimmereinrichtung, Messing-Bettstellen, Chiffoniers und Dressers aus solidem Mahogany, Colonial Style, große Spiegel, indianische Den, Portieren, Gardinen, prachtvolles Upright-Piano und Automobil (Ford). Alles muß sofort verschleudert werden. Zu sehen von 9 Uhr früh bis 7:30 Abends in unserer Residenz, 643 Fullerton Ave. (Boulevard), nahe Lincoln Park. 27jllwX

Zu verkaufen: Wegen Verlassen der Stadt, Möbel von drei Zimmern, billig. 574 N. Halsted Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bargains in Pianos diese Woche ein Rekordbrecher. Keine Anzahlung—$3, $4, $5 monatlich.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave., offerirt unübertreffliche Werthe in allen Sorten von Pianos der besten Klasse, darunter sind Starck Grand Uprights (vom Ausmiethen zurückgekommen) zu $200 und aufwärts; Steinway (gebraucht), $100 und $190; Knabe $145 bis $325; Kimball $95 bis $125; Cable $110 bis $150; Chase, wenig gebraucht, $187 bis $255; Bauer, gebraucht, $65; Fischer, $110 bis $300, und andere. Starck Pianos $350 bis $750. Orgeln und gebrauchte Square Pianos, $10 aufwts. 27jl*X

$175.00, $185.00, $195.00 kaufen ein Model, allerneuestes Muster, neues östliches Fabrikat, echtes Mahagonikasten Upright; $10.00 Anzahlung und aufwärts, monatlich $5.00 und aufwärts. Seht sie ehe Ihr kauft. Bush & Gerts wohlbekannte, hochfeine, artistischen Pianos, Kasten von jeder Beschreibung, $275 bis $400. Upright von modernem Muster. Das einzige Piano, das ein Union Label trägt. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Ave. 20jlsadidolm

Privatfamilie, verläßt die Stadt, verschleudert $400 Upright Piano für $70. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Graphophone. 13 Town Straße, 2. Flat.

$95 kaufen feines Upright, $5.00 monatlich; großer Bargain. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. laug,1w

Muß hübsches Piano für $150 verschleudern. 130 N. Ashland Ave., Hintergebäude.

$50 kaufen $600 Fischer Piano, $5.00 monatlich. 629 Larrabee Straße. 27jllwX

Zu verkaufen: Prachtvolles neues Upright Mahogany Piano, wegen Abreise, spottbillig, auch Möbel und Automobil. 643 Fullerton Boulevard, nahe Lincoln Park. 27jl,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Wagen, billig, wegen Krankheit. 3157 Fifth Ave.

Zu verkaufen: Ein Papagei, guter Sprecher. 1690 West 12. Str., 3. Stock.

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Papageien, $3—$12; importirte Kanarien, $1.95. Käfige, Naturaquarien, Fische, Hunde. 6llmX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöne Schwung Singer Nähmaschine $7.00. Vorzusprechen Freitag. 589 Perry Str., nahe Belmont.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernt Englisch und sichert Euch eine gute Zukunft. Honorare billigst. Kostenfreier Probemonat. Unbemittelte Stellungslose zahlen, nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle und gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen kompleten Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat. Vorbereitung für alle gewerblichen und staatlichen Prüfungen unter Garantie. Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten. Das in Chicago diplomirte und behördlich privilegirte, Aelteste und Beste Englische Sprach-Institut, 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str., nahe Hochbahnstation. Geöffnet Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr, Sonn- und Feiertage 10—12. Die Lehrer, geborene Amerikaner, sprechen gut deutsch. laglmX

Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit und Geld! — Lernen Sie „perfektes" Englisch nach unsern wissenschaftlichen „jahrelang" erprobten Lehrmethoden.— Tags und Abends, auch Sonntags. — Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer der englischen und deutschen Sprache; auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Schulgebäude: 373 Larrabeestr., „dicht" an Hochbahnstation, 6 Häuser von der North Ave. entfernt. 28jlsodidosalm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. N. Jenssen, Prinzipal. Napsadido*

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 O. North Ave. 27jl,sasodo,1M

Dampfer - Linien.

Manitou Steamship Company—Der Dampfer Manitou nach Charlevoix, Harbor Springs, Petoskey und Mackinac Island. Anschluß für Detroit, Buffalo, Duluth etc., Montags 11:30 Vorm.: Mittwochs 2.00 Nachm.; Freitags 6:30 Abds.—Der feinste Dienst auf den großen Seen. Office und Docks Rush und N. Water Str. Tel. Cent. 1487. jl18—fpo,dosodi

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee. 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. jl10—ag31X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein seit 15 Jahren bestehendes reinliches Geschäft ist anderer Unternehmungen halber billig abzutreten. M. 326 Abendpost.

Großer Bargain! Zu verkaufen: Wurstfabrik mit Maschinerie. Wöchentliche Einnahme $250, wenn sofort genommen. $600. Werth das Doppelte. Nachzufr. Morgens, 294 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen: 30 Saloons, von $600 bis $6000; 28 Delikatessen-, Zigarren-Stores, mit u. ohne Sodafontäne, von $300 bis $1800. Bäckereien von $1000 bis $6000. Sehr's an. Nachzufragen Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, billig. 748 Clybourn Ave.

$18 wöchentlich, Arbeit das ganze Jahr.
Verlangt: Sofort, ein intelligenter deutschsprechender Mann, wöchentlich in deutscher Gegend, in 500 Stores $500 zu kollektiren und Waare zu verabfolgen im Werthe von $600—$1000; $250 Baareinlage erforderlich. Persönlich zu erfragen Morgens. 1909 N. Oakley Ave., Novelty Mfg. dofr

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, nebst Wohnung. Nachzufragen Vormittags. J. Boenert, 39 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, eine gutzahlende 9 Kannen Milchrunde. 84 Rees Straße.

Zu verkaufen: 8 Zimmer, möblirt, 3 oder 4 Boarders zu Beginn; guter Platz für Dining-Room. 328 Webster Avenue.

Zu kaufen gesucht: Eier-, Butter-, Candy-Route. Weichbrodt, 3042 Lowe Ave.

Zu verkaufen: Meat Market, gute Nachbarschaft; Südwestseite. Nachzufragen: 142 28. Place.

Verlangt: Manager für Zweig Automobil-Verkaufsraum. Verantwortlicher Mann mit prima Empfehlungen und $5000 baar zur Verwaltung eines Zweig Automobil-Verkaufsraumes. Hochfeine Maschinen. Stellung bringt $5000 das Jahr ein. Die besten Bank- und Geschäfts-Empfehlungen geliefert. Adressire P. O. Box 659, Chicago, Ill. lagdoson4w

$175 kaufen Candy-, Zigarren- und Schulstore, passend für deutsche Leute, billige Miethe, auch schöne Wohnung. 609 Larrabee Str. laglwX

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, Boulevard, mit oder ohne Grundeigenthum, preiswerth; ferner Teppich-Weberei mit Maschinerie, $200. Auch eine Grocery, schöner Doppelstore, guter Stock, nur $500, nahe State und 59. Straße. Alles Nähere 318 West Randolph Straße.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store. 24 Maud Ave. didofason

Zu verkaufen: Saloon in der unteren Stadt, seit langen Jahren im besten Gange, eigene Fixtures, Lease und Lizens, mehr wie $1500 Stock, billige Miethe und lange Lease, gute Gelegenheit für Jemanden, der ungefähr $2500 baar hat, muß wegen Krankheit aus dem Geschäft. Keine Agenten. Adr.: K. 460 Abendpost. midofa

Zu verkaufen: Guter Saloon, $2500, Einnahme $55 bis $65 den Tag, Sonntag geschlossen. Adr.: B. 147 Abendpost. mdfrsao

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Milch-Depot. Miethe $18, gutes Geschäft, verlasse die Stadt. 1380 N. Campbell Ave. mdosao

Zu verkaufen: 7 bis 8 Kannen Milchgeschäft mit kleinem Eigenthum, auf der Westseite; Käufer muß böhmisch sprechen. Nachzufragen bei John Tingier, 659 Süd May Straße. 31jllwX

Zu verkaufen: Ein gutes Schneider-Geschäft in einem Landstädtchen, ganz allein. Nachzufragen: 206 Nord State Straße. mido

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store; Bargain; keine Agenten. 581 Sedgwick Str. dimidofrsa

Zu verkaufen: Erster Klasse Meat Market. Bleck, 583 32. Str. dimidofr

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mit $250—$500 kann sich Jemand an Fabrikation von 5, 10c u. 25c Staple Artikeln betheiligen. $50 wöchentl. Verdienst. Ganz. Jahr verkäufl. 10,000 Stück Bestellung. Novelty Mfg., 1909 N. Oakley Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Modernes 6-Zimmer Flat und Badezimmer; gegenüber Car Barns. 2290 Elston Ave.

Zu vermiethen: Zehn-Zimmer Haus, gegenüber Park, Yard; voll Roomers; Miethe $26. 7 Lincoln Ave. dosason

Zu vermiethen: Hinterhaus, fünf Zimmer und Bad, $12, an Erwachsene, sofort. 22 Grove Place, nahe Larrabee Str., zwischen Garfield und Webster Ave.

Zu vermiethen: Ein Haus mit 5 Zimmern, Gas, $9. 11 Homer Str., nahe Robey. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer mit Gas.— 857 Clybourn Ave. mido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsch-ungarische Familie verlangt Boarders. Wagner, 1239 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Kost, deutsche Küche. 701 N. Halsted Str., nahe Hochbahn. dosason

Verlangt: 2 Roomers, können auch Kost haben. 573 Wells Str., 1. Flat., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Möblirter Parlor. 549 N. Clark Straße, 1. Flat.

Zu vermiethen: Anständige Herren finden freundliche Zimmer und gute Kost bei deutscher Frau, ein Block von Lincoln Park. 694 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Zwei Herren in Board. 428 Larrabee Straße.

Zu vermiethen: Ein helles Schlafzimmer in kleiner Privatfamilie. 839 N. Halsted Straße.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, mit separatem Eingang; Gas, Bad. 421 Division Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches, möblirtes Zimmer, nahe Park, $1.50. 716 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, ein oder zwei Herren; Privatfamilie; nahe Park. Koester, 121 Lincoln Ave., nahe Center Str.

Deutsche Frau wünscht Boarder. 27 West Beethoven Place, nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Zimmer, mit drei Betten, $1.00 die Woche, bei alleinstehender Frau. 320 West Randolph Str. dofr

Verlangt: Roomers, auch Leute für Haushalten. Habe schöne, helle, luftige Zimmer mit separaten Eingängen. 539 Sheffield Ave., Ecke Lill Ave., ein Block südlich von Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer für ein oder zwei Personen. Privateingang; nahe Lincoln Park. 300 Ost North Ave., oberes Flat.

Zu vermiethen: Hübsches Frontzimmer mit Bad für Herr oder Dame. 207 S. Western Ave., Ecke Jackson Boulevard.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Frühstück; schönes Wohnhaus, nahe Lincoln Park. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 32 Lincoln Place, nahe Garfield Ave. didofa

Verlangt: Roomers. 239 Mohawk Str. mdfr

Verlangt: Ein oder zwei deutsche Roomers bei kinderloser Familie. Oesterreicher bevorzogen. 3558 Fifth Ave., Truscha. mdo

Roomers verlangt. 806 Nord 40. Court. mdo

Zu vermiethen: Zimmer, einzelne oder doppelte. 181 West Lake Str. dimido

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, einfache oder doppelte, preiswerth. 430 W. Van Buren Str. 2. Flat. sodido

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Board, nahe Belmont und Clybourn Ave. H. Groß, 205 Ost Ontario Str., 3. Floor.

Zu miethen gesucht: Zimmer oder Kost, in jüdisch-ungarischer Familie; Südseite, oder nahe 43. Str. und Hochbahn. Adr.: U. S. 165, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Arbeitsame deutsche Frau sucht 3 oder 4 reine helle Zimmer, mit Gas; $8 bis $10. Adr.: Broback, 4517 S. Halsted Str.

Zu miethen gesucht: Fräulein sucht möblirtes Zimmer und Board. Offerte mit Preisangabe. Adr.: B. 121 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Mann sucht Kost und Logis in kleiner Familie oder bei Wittwe; keine anderen Roomers, Westseite. Adr.: M. 368 Abdpost. dofr

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer auf der Nordseite, nahe Lincoln Park, in kleiner Familie oder bei alleinstehender Frau. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: K. 491 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine 3—4 Zimmer Wohnung. Hirsch, 164 Ost North Ave.

Zu miethen gesucht: Junge Deutsche sucht ein anständiges Privat Familienzimmer und Board; bezahle $6.00 die Woche. Lake View, nahe Hochbahn bevorzugt. Adr.: L. B. 134 Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von drei bis vier Zimmern, für eine Familie von drei Personen; wenn möglich in Lake View. Briefliche Offerten an Frau Albin, 1016 Herndon Str., 2. Flat.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 15 neue Zwei-Familien Häuser an Clybourn Ave., nahe Belmont. Leichte Abzahlungen. Agent täglich in Nr. 1452 Clybourn Ave,
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. momido

Zu verkaufen: 129 Burling Str., Brick und Frame, 2 Flats, $3150. Terwilliger, 377 Larrabee Straße. mi—fa

Zu verkaufen: Besondere Auswahl von schönen neuen 2-stöckigen Steinfront Flatgebäuden, nahe Northwestern-Hochbahn.
August Torpe, 147 Ost North Ave. midofr

Muß verkauft werden innerhalb 7 Tagen, gutes dreistöckiges Brick- und Steingebäude, Preis $7150. 272 Dayton Straße.
August Torpe, 147 Ost North Ave.
Alleiniger Agent. midofr

Zu verkaufen:
— Wegen Erbschafts-Vertheilung —
Spottbillig, 2-stöckiges Frame-Gebäude mit 1 — 5 Zimmer und 1 — 6 Zimmer Wohnung mit großer Lot. Preis $2700.
— 146 Hudson Avenue. —
August Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent. midofr

Zu verkaufen: Spottbillig, 3-stöckiges Brickgebäude nebst schöner Cottage hinten,
— 34 Garfield Court, Preis nur $3200 —
$1000 ist genügend für die erste Anzahlung, Rest auf leichte monatliche Bedingungen.
August Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent. midofr

Billig zu verkaufen: Eine Anzahl kürzlich bei uns zum Verkauf eingeschriebene zwei- und dreistöckige Brick- und Framegebäude auf der Nordseite, besonders entlang der Hochbahnstationen. Tausch in manchen Fällen berücksichtigt.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 18jldosasolm

Verschleudere wegzugshalber Lot mit zwei Gebäuden, nahe Northwestern-Hochbahn, für $2600. — Nachzufragen 1436 Diversey Blvd. ag1,3,5,8,10

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus in schöner Gegend der Seminary Ave. Alfred L. Miltenberg, 189 La Salle Straße.

Nur $2900 für zweistöck. Framegebäude, mit Basement, reparaturbedürftig; vier 4-Zimmer Wohnungen; bringt $35 Miethe monatlich; nahe Willow Str.-Hochbahnstation.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— dofrsa

Sehr billig! Dreistöck. Brickgebäude, auf großer Baustelle, 50 bei 125; eine 6- und zwei 7-Zimmer Wohnungen, Badezimmer; nahe Fullerton Ave. Expreß-Hochbahnstation; Preis $7500. dofrsa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Bargain! Zweistöck. Framegebäude, 4, 3 und 6 Zimmer, mit Badezimmer; Miethe $35 monatlich; Preis $3500; Hudson Ave. dofrsa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Großes Investment! Dreistöckiges Gebäude, Brick und Frame, vier Wohnungen; zwei 6-, ein 4- und ein 3-Zimmer Flat; Toilets, Gas; bringt $528 Miethe jährlich; östlich von Sedgwick Str., nahe Hochbahnstation; Preis nur $3750. dofrsa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Seltene Gelegenheit! Zwei moderne 6- und 7-Zimmer Wohnungen, mit Gas-Oefen und neuester Plumbing; zwei Blocks von der Addison Ave. Hochbahnstation, nur $5650.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3-Flat Framehaus, 6-Zimmer Flats, an Roscoe nahe Clark, $4600; Miethe $53 den Monat. Thies, 600 Southport Avenue.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer moderne Cottages, auf Stein- und Concrete-Fundamenten, Zement-Fußboden und Seitenwege, Konsols, China Closets etc. $300 Anzahlung, Rest $15 monatlich.
Auch 1½stöckige 6-Zimmer Cottage, mit Basement, 4-Zimmer Flat in Attic, Preis $2750; Miethe $27 monatlich; $500 Anzahlung; der Rest $25 den Monat. Alle nahe North Ave. und Grand Ave. Cars und Hochbahn-Station.
W. H. Giesecke & Bro., 2333 Milwaukee Ave. Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave. 29jl,1w

$200 Anzahlung und weniger denn $30 den Monat einschließend Zinsen kaufen eine Brick-Cottage, Hartholz-Fußböden, dekorirt, Steinfundament, Straße und Alles gepflastert, westlich von Humboldt Park. Sprecht vor und ich werde Euch mit Vergnügen die feinste Finished Cottage in Chicago für das Geld zeigen. Sam Brown jr. & Son,
Zimmer 1001, 153 La Salle Straße.

Muß verkaufen: Elegantes 2-stöckiges Steinfront-Haus nahe Humboldt Park, zwei 6-Zimmer Wohnungen, alles große, helle Zimmer. K. 482 Abdpost. a1—10X

Zu verkaufen: Zahlreiche Cottages, Preis $1800; $100 Anzahlung, Rest wie Miethe; ebenfalls große Bargains in anderem Grundeigenthum. John Martens, 1889 Milwaukee Ave., nahe California Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Dreistöck. Brickhaus für $4700, in feiner Nachbarschaft, an erstklassiger Geschäftsstraße, wo Grocery- und andere Stores im selben Block ein Vermögen gemacht haben. John Martens, 1889 Milwaukee Ave., nahe California Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage, $1950. Hoher Attic, nahe North Western Ave. 70 Collum Ave. dofrsa

Südseite.

Zu verkaufen: 6622—24 Lowe Ave., 50x234 Fuß, 9 Zimmer Framehaus, Steinfundament und 5 Zimmer Cottage, $5200, $1500 Cash, Rest Hypothek zu 5 Proz. Ferner $250, $300, $400, $1350, $1500 und 2700 erste Hypotheken. Louis Wink, 6541 Süd Halsted Straße. 29jllw

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage, 1252 Morgan Str.; Badezimmer, „Open Plumbing" Zement-Seitenwege und Basement Floor, feine Front-Veranda; soeben fertiggestellt; Preis $2800; $1000 Baar. Rest wie Miethe. Nachzufragen: 1110 West 69. Str. didoson

Zu verkaufen: Haus und zehn Lotten, Ecke 59. und Talman Ave., Preis $2500. Eigenthümer daselbst anzutreffen. dofrsa

Verkaufe mein zweistöck. Framehaus, mit Zigarrenfabrik und Schreibmaterialien-Store und Fixtures, für $5000. Sprecht vor beim Eigenthümer: 1109 West 59. Straße. doson

Südwestseite.

Zu verkaufen: Lot, 275; 38 California Ave., nahe Archer Ave. S. Aßmann, 4854 S. Ada Str.

Farmländereien.

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Zu verkaufen oder vertauschen: 80—120 Acres Wisconsin Farm, Stock, Ernten und Maschinerie; ferner Country Leihstall, billig. Scholz, 1835 Nord Ashland Ave., oder 99 W. Erie Str. mdofr

Bargain! Lake County, Michigan, Farmland, 40 Acres $300, $40 Anzahlung, $10 monatlich ohne Zinsen bis bezahlt. Sprecht vor bei John Bedis, 249 Townsend Straße. mdfrsaso

Zu verkaufen: Etliche gute Farmen verschiedener Größe im besten Theile von Wisconsin. Billig, auf leichte Abzahlungen. Deutsche Kirchen und Schulen. Nachzufragen Abends. John Wehrley, 5728 Süd Paulina Straße. sodido

Zu verkaufen: Gute, billige Farmen zu $40, $50, $60 und $75 der Acre, nahe Lakes und Fox River; manche auch in Tausch. Simon Stoffel, W. McHenry, Ill. dosaso

Zu verkaufen: 38 Acres, zum Theil Timber, am River, $6.00. 20 Acres, 2½ Meilen von Stadt, $1600. Gebäude allein mehr werth. 40 Acres, gutes Haus, Stall und Land, nahe Stadt, $2100, oder Tausch. Lehmann, 1029 N. Leavitt Str. doson

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Ein Haus mit 3 Lotten, Stall, Hühnerhaus, Buggy-Shed, geeignet für eine Hühnerfarm, 26 Meilen von Chicago. Alpine, Ill. — Mrs. Mary Schwer, Orland, Ill. R. 1, Box 65. mido

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.........................
Adresse.........................
Gewünschte Summe $.........................
Auf Sicherheit von.........................
Wann vorzusprechen.........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2a*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich.
Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15jl*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet, Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 4jlbdosodi*

Madison Medical Institute

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur —— Keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends, Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Jll. *2

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque..........	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

Schiffskarten

Extra billig im August-Monat!

$25 nach / $28 von } Europa

Direkte Beförderung nach und von Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Stettin, Berlin, Havre-Paris, Luxemburg, Basel, Wien, Budapest, Temesvar, Triest-Fiume, Libau, Riga und allen anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfern.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten, Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.

Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

$45 in zweiter Kajüte.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

203 Süd Clark Straße

nahe der Haupt-Postoffice.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 5ilim

Oscar F. Mayer & Bro.

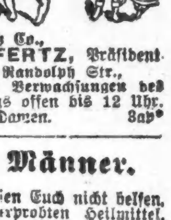
285—291 Sedgwick Straße,

Telephon: North 725.

Feine Bockwurst. 20ma,6mo,X

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.



The Wolfertz Co.,

DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. 3ap*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.— Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 28ma*X

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.

Otto Kalteich,

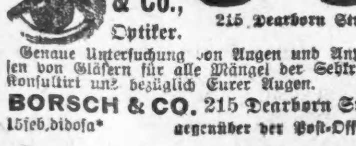
133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 3f5,fa,di,do*

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24no. ladido*



Borsch & Co.,

Optiker.

215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., 15feb,dibofa* gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Finanzielles.

$2,334,563.38

Diese Summe repräsentirt den Zuwachs in den Spar-Depositen, die zwischen dem 1. Januar 1907 und 1. Juli 1907 in der First Trust and Savings Bank hinterlegt wurden.

Neue Kontos, zu 3% Zinsen, zwei Mal im Jahr gutgeschrieben, können an irgend einem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank

First National Bank Building

N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Straße. 31jan,dido*

Arthur O. Slaughter, Jr.
Frank W. Thomas.
Philip W. Seipp.

A. O. Slaughter Jr. & Co.

BROKERS

139 MONROE STR.

Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants' Exchange.

Erster Klasse Geld-Anlage.

BONDS.

Anlage-Sicherheiten.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank.

Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld auf Chicago Grundeigenthum zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek. u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Nachlässe u. Rechtssachen in Europa erledigt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10ma,fondido*

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.

Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.

Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag. 11ap,dofafondi*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen

Bau-Anleihen.

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,dibofa*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — billigste Preise.

Dampfer fahren von New York.

- Mittwoch, 7. August, „Potsdam“ nach Rotterdam.
- Donnerstag, 8. August, „Bremen“ nach Bremen.
- Donnerstag, 8. August, „Kaiserin Auguste Victoria“ nach Hamburg.
- Donnerstag, 8. August, „La Lorraine“ nach Havre.
- Samstag, 10. August, „Kroonland“ nach Antwerpen.
- Samstag, 10. August, „Graf Waldersee“ nach Hamburg.
- Dienstag, 13. August, „Kronprinz Wilhelm“ nach Bremen.
- Dienstag, 13. August, „Trave“ nach Bremen.
- Mittwoch, 14. August, „Neu-Amsterdam“ nach Rotterdam.
- Donnerstag, 15. August, „Barbarossa“ nach Bremen.
- Donnerstag, 15. August, „Blücher“ nach Hamburg.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V. 14ma,dofamodi*

Trinkt **Schweitzers Alpenkräuter Leber- und Nieren-Bitters.** 16il,dibofa,1m

Auf der Hochstraße der Nationen.

In mächtigen Stößen arbeitet der Lloyddampfer „Kronprinz Wilhelm“ seinen Weg durch die blaue Salzfluth. Obschon der Rosenmonat im Kalender steht, ist es hier draußen ein Wetter wie im Dezember: kalte Winde pfeifen um die vier rothgelben Riesenschornsteine, heulen mit dumpfen Baßtönen in die großen und kleinen Windfänge hinein, die wie breit hingepflanzte eiserne Sonnenblumen zwischen den hohen Schloten stehen, kämpfen mit der großen schwarz-weiß-rothen Flagge am Heck, daß sie wie eine Peitsche klatschend hin und her schlägt, und senden unendliche Regengüsse aus dem jagenden Wolkenheer, das selbst an den Mittagsstunden das Licht trüb und allen Anblick mißfarbig macht. Ihr Hauptwerk aber verrichten die Söhne des Aeolus in Poseidons Element. Ein Urstoff der Natur wird von dem anderen gereizt: ein unbeschreibbares Schauspiel! Wie als Zeichen des Zorns erscheinen Millionen weißer Kämme auf den hochgethürmten Wogen, eine unendliche Bewegung liegt auf der grau-blauen Weite, eine Bewegung, die etwas tief Schwermüthiges, Klagendes an sich hat. Wo sie die Planken des Schiffes trifft, geht sie zum erbitterten Angriff über, stöhnend neigt der schwere Koloß sich von vorn nach hinten, von links nach rechts, doppelt erschüttert, wenn in dem jähen Auf und Nieder eine der mächtigen Schrauben über Wasser kommt und mit rasend vermehrter Geschwindigkeit in freier Luft ihre Umdrehungen macht. Von Zeit zu Zeit senkt noch ein mattweißer Nebel seine feuchtkalten Schleier um das Schiff, und die markerschütternden Töne des Nebelhorns thun das Letzte, die Herzen der Fahrgäste mit beklommenem Schauder zu erfüllen.

Auf dem Promenadendeck ist es natürlich leer. Nur ein paar Stewards mustern mit blasirtem Lächeln die lange Reihe unbenutzter Deckstühle und die bunte Sammlung einsamer Schutzdecken, die auf ihnen ausgebreitet liegen. Zwei Matrosen wandern mit gelassener Sicherheit auf dem schaukelnden Boden und prüfen, ob die Segeltücher fest genug an der Bordwand sitzen, die Regenschauer und etwaige besonders kühne Wogenspritzer von einem Einbruch auf Deck fernzuhalten. Wer von den Fahrgästen wetterfest ist, sitzt im Rauchzimmer bei heißen Getränken und berechnet an der Zahl der zurückgelegten Seemeilen, die auf einer Tafel hier angegeben ist, wieviel Verspätung der Dampfer wohl erleiden wird, oder er besieht sich im Lesezimmer auf dem Atlas das Viereck aus Längen- und Breitengrad, auf dem er gerade hin- und hergeschaukelt wird, sehnsüchtig linkwärts spähend, wo am vorletzten Tage der Fahrt das Nantucket-Feuerschiff die Nähe des amerikanischen Festlandes und damit ruhigere Fahrt zuerst ankündigen soll. Alle übrigen Fahrgäste an Bord, namentlich die Damen, lagern in der stillen Zurückgezogenheit ihrer Kabinen und leben von Speisen und Getränken sanftester Art, die zu der phantastischen Auswahl, die Küche und Keller eines Lloyddampfer dem Gaumen der Reisenden zur Verfügung stellen, in geradezu lächerlichem Gegensatz stehen. Auch in der zweiten Klasse, die in den ersten Tagen der Fahrt ein vergnügtes Zusammensein zeigte und bis tief in die Nacht den erstaunten Möwen und Seeschwalben ihren Volksliederschatz zum Besten gab, ist es merkwürdig still geworden, und vorn am Bug des Schiffes, wo die Zwischendecker anfänglich in dichten Gruppen Ausschau hielten westwärts hin nach dem Lande ihrer Hoffnungen, ist kein Sohn der Pußta oder Galiziens mehr zu sehen. Von vorn nach hinten, von rechts nach links beugt sich ächzend und rollend der schwarze Koloß. Heulend durchzieht der Ruf des Nebelhorns die Luft. Ein neuer Regenschauer fällt mit trommelartigem Geräusch auf das Segeltuch nieder.

Aber wer will dem Meere vorwerfen, daß es Stürme und Wogen hat? Es ist ein Element für sich mit eigener Hoheit, und wer von dem leichtfüßigen Geschlecht der erdgeborenen Menschen in seinen Bereich dringt, darf sich nicht wundern, wenn er unter neue Gesetze des Lebens und der Bewegung kommt. Und was will das bischen Ungemach besagen gegen die Gegenwerthe, die eine Fahrt eines Riesen wie des „Kronprinz Wilhelm“ für die moderne Kulturwelt besitzt! Menschenmassen, die früher die Einwohnerzahl einer kleinen deutschen Stadt ausmachten, werden mit ihm in einer runden Woche viertausend Seemeilen weit befördert und zu neuer, fruchtbringender Thätigkeit aus einem Erdtheil in einen andern versetzt. Die Völkerwanderungen, die zur Blutmischung und Säftereinigung dem Menschengeschlecht so nothwendig sind und früher nur unter den größten Katastrophen vor sich gingen, vollziehen sich heute nahezu geräuschlos; wohl tagtäglich fährt aus einem europäischen Hafen ein Schiff mit hunderten von Auswanderern ab oder legt seine werthvolle Fracht im Hafen von New York vor Anker. Und was ist dem Geschäftsmann heute eine Reise über den Atlantic? Nur etwa vier Tage ist er von der Welt abgeschlossen, im Uebrigen sorgt die drahtlose Telegraphie dafür, daß er mit dem Festlande und dadurch mit der ganzen Welt in augenblicklicher Verbindung bleiben kann. Mögen die Wogen toben und schäumen, sie ändern nichts daran, daß die unwirthliche Kluft zwischen den beiden gewaltigsten Herden der modernen Zivilisation überbrückt ist, daß der siegreiche Mensch noch mit dem kecken Wort vom „großen Teich“ des überwundenen Riesen spottet!

Aber die zivilisatorische Bedeutung unseres Dampfers, der mit mächtigen Stößen durch Wind und Wellen dem Lande des Columbus zustrebt, greift noch weiter. Dreimal hat er, ehe er Europa verließ, in eine seiner mächtigen Herzkammern die werthvollste Ladung aufgenommen, die der alte Kontinent ihm anvertrauen konnte. Schlichte graue Leinensäcke sind es, fest versiegelt und verschnürt, dazu durch Aufschriften und bunte Streifen von einander unterschieden. Sie bergen alles, was zu jenen Stunden Europa Amerika zu sagen hatte, die Geschäftsbriefe des Kaufmanns, die wissenschaftlichen Erörterungen der Gelehrten, die Pläne der Politiker, die sorgenden Anfragen der Familienmitglieder und solcher, die es werden wollen. In Bremerhaven wanderten die deutsche, österreichische, russische und skandinavische Post in den schwarzen Rumpf des Schiffes, in Southampton kam die englische Post hinzu — viele hundert Säcke —, in Cherbourg machten die französische, italienische, spanische und portugiesische Post den Beschluß. Noch wenige Tage, und der hohe Kran am Hintermast windet die graue Leinenmenge in mächtigen Netzen wieder ans Tageslicht empor und, von amerikanischen Postbeamten vertheilt, fliegen die Briefe ihrem Bestimmungsorte zu, neue Bande der Gemeinschaft knüpfend zwischen der alten und der neuen Welt, auf's Neue in allen Sprachen verkündend, daß viertausend Meilen Wasserwüste kein Kulturhemmniß mehr sind für den modernen Menschengeist.

„The Highway of the Nations“ hat Edward Moran eines seiner Seebilder unterschrieben. Das ist die blaue Weite in der That geworden wie zu keiner Zeit zuvor, die große Völkerstraße, auf der die modernen Massenwanderungen sich vollziehen, auf der die Nationen in ununterbrochenem Geistes- und Menschenaustausch stehen, ihre nationale Besonderheit nicht verlierend, sondern im Gegentheil kräftig betonend, und doch über alle nationalen Schranken entwickelnd das Bewußtsein internationaler Kulturgemeinschaft. Wie die Flaggen sich senken zum Gruße, wenn zwei Schiffe einander begegnen auf der Einsamkeit des Meeres, so grüßen sich die Nationen auf ihren Meerfahrten, prüfen einander, lernen einander verstehen und bereichern sich selbst, indem sie einander von ihren Eigenarten mittheilen. Je kürzer die Kunst der Ingenieure den Weg über die Wasserbahn macht, desto mehr wird dieser Verkehr der Nationen zunehmen, desto näher werden die Länder des Erdballs aneinander gerückt werden, desto reicher wird die Ernte auf dem Felde der allgemeinen Zivilisation sein.

Zwischen den Wolken macht sich eine merkwürdige Bewegung bemerkbar. Silberglänzende Flecke zeigen sich in dem grauen Chaos, und sieghafte Strahlen sonnigen Lichts dringen fächerartig aus ihnen hervor, mit phantastischem Schein die noch immer unruhige Wasserwelt übergießend. Jetzt tritt das Schiff auch aus den Nebeln heraus, die schon seit einigen Stunden große Löcher zeigten und nun nur noch wie zerrissene Schleier um die Mastspitzen spielen. Die klagenden Töne des Nebelhorns sind verstummt, dafür locken die lustigen Weisen der Schiffskapelle die kühnern Fahrgäste wieder auf Deck. Sie gerathen gerade in das fluthende Gold der Abendsonne, die als leuchtender Purpurball am Rande des Himmels die letzte Wolkenbank überwunden hat und die noch immer schaumgekrönte See jetzt mit Farbensinfonien schmückt, die keine menschliche Phantasie beschreiben kann. Wie ein Athemholen der Erlösung geht es durch das Schiff, immer mehr füllt sich das Deck, und als bald darauf die blasse Mondscheibe am Himmel aufsteigt, zieht drüben von der zweiten Kajüte her das erste Lied, von Männer- und Frauenstimmen gemeinsam gesungen, über das Wasser: Ach, wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann!

Vierundzwanzig Stunden später sind wir am Nantucket-Feuerschiff; trotz der stürmischen See hat unser wackerer Dampfer so gut wie keine Verspätung erlitten. Unten im Salon werden die neuesten Depeschen angeschlagen, die der elektrische Funke soeben drahtlos übermittelt hat; einige Reisende erbrechen Telegramme, die ihnen auf dem gleichen Wege zugestellt wurden. Nun ist es auch schon in die deutsche Heimath gemeldet worden, daß wir die Reise glücklich zurückgelegt haben; morgen früh können es Verwandte und Freunde in ihrer Zeitung lesen. Wir aber richten unsere Gläser gen Nordwest, wo zwischen Himmel und Wasser ein feiner schmaler Streifen sichtbar wird. Land, Land! geht es wie einst auf dem Schiffe des Kolumbus von Mund zu Mund. Langsam, bei sinkender Sonne, fährt der „Kronprinz Wilhelm“ in ruhiger See dem Ziele seiner Reise zu.

Das Wiedererwachen alter Völker.

Auf eine für die Gegenwart bezeichnende Erscheinung weist Dr. Leo Sofer im jüngsten Heft der „Politisch-Anthropologischen Revue“ hin. Es ist dies die gesteigerte Werbekraft des nationalen Geistes, der gegenwärtig eifrig am Werke ist, eine Reihe von Völkern national emporzuheben, die das gemeinsam haben, daß sie, obwohl ihr Eintreten in die Geschichte weit zurückliegt, durch die Ungunst der Verhältnisse in ihrer Entwicklung aufgehalten und so zurückgedrängt wurden, daß man glaubte, sie als aussterbende Nationen ansehen zu dürfen.

Da sind zunächst die Rhätoromanen, jene Abkömmlinge der alten Rhätier, die in der Ostschweiz ansässig sind und dort mit den in der Mehrzahl befindlichen Deutschen im allgemeinen auf gutem Fuße stehen. Sie haben sich in neuester Zeit eine eigene kleine Literatur geschaffen: lyrische, novellistische und philologische Schriften, sowie eine ansehnliche Kalenderliteratur. Drei Zeitungen erscheinen in den verschiedenen Mundarten der rhätoromanischen Sprache. Ein Seitenstück zu dieser Bewegung bildet das Erwachen der Ladiner in Tirol. Ein anderer Theil des romanischen Kulturgebietes, der das Wiedererwachen alter Völker erlebt, ist Südfrankreich und Spanien. Während aber die provencalische Renaissance rein kulturell-literarischen Charakter trägt, verfolgt die katalanische „Renaixensa“ politische Zwecke, indem die Katalanen eine Sonderstellung innerhalb des spanischen Staates verlangen, wenn sie nicht gar sich mit der Absicht völliger Absonderung tragen. Die katalanische Sprache ist noch heute mächtig und verbreitet; ihre Herrschaft erstreckt sich nördlich bis Andorra und Roussillon, südlich bis Valencia, östlich bis zu den Balearen und Sardinien, und auch die spanischen Juden in Saloniki sprechen katalanisch. Auch hier wird jetzt die alte Sprache neu gepflegt, eine katalanische Literatur ist in's Leben getreten, katalanische Blumenspiele sind begründet worden und katalanische Zeitungen vertreten den Standpunkt dieser Gruppe.

Unter den Germanen sind es vor allem die Vlamen, die nach langem Traumzustande wieder zum starken Bewußtsein ihres Volksthumes gelangt sind und einen hartnäckigen, nicht erfolglosen Kampf gegen das Franzthum führen. Nahe ihrem Ziel scheinen die Finländer zu sein, diese merkwürdige Nation, deren Leiden und Leistungen gleichermaßen auf eine ganz eigenthümliche Kraft des passiven Widerstandes und der unzerbrechlichen Zähigkeit zurückgehen. Dagegen steht bei den Letten und den Esthen die nationale Bewegung erst im Anfang, und die wüste Gewaltsamkeit, mit der diese Natiönchen bei den jüngsten Unruhen ihrem Hasse gegen das altkultivirte Deutschthum Luft gemacht haben, ist nicht geeignet, ihnen viel Sympathien zu erwerben. In starkem Aufstreben sind die Ruthenen oder, wie sie selbst genannt sein wollen, die Ukrainer, die in Rußland und Oesterreich-Ungarn zusammen etwa 34 Millionen zählen dürften und in Oesterreich in schwerem Kampfe gegen das herrschsüchtige Polenthum stehen. Sie besitzen in Oesterreich über 50 Zeitschriften, eigene Schulen, und an den Universitäten Lemberg und Czernowitz eigene Lehrkanzeln. In Rußland wurde 1863 die ruthenische Bibelübersetzung verboten, 1876 die ganze ruthenische Literatur und Sprache geächtet; erst die Revolution hat diesen Ukas über den Haufen geworfen.

Zum Schlusse ist hier noch die keltische Bewegung zu erwähnen. Die Kelten wurden von manchen Ethnographen ganz sicher für ein aussterbendes Volk gehalten, als der erste pankeltische Kongreß zu Dublin im Jahre 1900 sie eines besseren belehrte. In Irland, Schottland, Wales, der Insel Man und der Bretagne dürften über 3½ Millionen keltisch sprechender Menschen leben, deren Mundarten allerdings untereinander verschieden sind. Der Kongreß sollte Vorarbeiten für die Schaffung einer gemeinkeltischen Sprache treffen. In Schottland und Wales hat die Bewegung keinen politischen, sondern nur literarischen Sinn: dagegen ist sie in der Bretagne mehr oder weniger deutlich darauf gerichtet, das bretonische Volk gegen den französisch-republikanischen Geist einzunehmen. Die alten Schlachtrufe „Breiz da viriken!“ (Bretonisch auf immer) und „War — sav breizia!“ (Auf Bretonen!) verfehlen ihre Wirkung auf das Volk auch heute nicht. Daß die keltische Bewegung in Irland politisch hochbedeutsam ist, ist ja allbekannt, und es ist daher jene Renaissance der keltischen Literatur, die sich an den Namen Fiona Macleod (William Sharp) knüpft, auch in diesem Sinne besonders beachtenswerth. Der moderne Ire, wie z. B. Bernhard Shaw, ist sich seiner Nationalität und seines Gegensatzes zum Engländerthum scharf bewußt. Rassentheoretisch glaubt Dr. Sofer in dieser ganzen Reihe von Erscheinungen die Emanzipation der brachykephalen Rasse der Vorherrschaft der Dolichokephalen erblicken zu dürfen, ein Ergebniß, dessen nur bedingungsweise Giltigkeit er allerdings selbst nicht verkennt.

Die Ferien-Plätze

an der

CHICAGO MILWAUKEE & ST. PAUL

Eisenbahn

Weshalb nicht ein paar Tage, eine Woche oder den Rest des Sommers in einem der beliebten Lake Resorts zubringen, die an der Linie dieser Eisenbahn in Illinois, Wisconsin, Minnesota oder Jowa liegen.

Geht wohin Ihr wollt, erfreut Euch am Bootfahren, Baden, Fischen, Kampiren oder irgend einer anderen Erholung die Ihr sucht.

Zu den beliebtesten gehören die Seen im Fox Lake Distrikt in Illinois; Delavan, Lake Geneva, Lauderdale Lakes, Elkhart Lake, Fox Lake, Minocqua, Tomahawk Lake und Star Lake in Wisconsin; Lake Minnetonka und Prior Lake in Minnesota; Lakes Okoboji und Spirit Lake in Jowa.

Die Sommer Hotels, Cottages und Farmhäuser in diesen Resorts bieten ausgezeichnete Bedienung zu mäßigen Preisen.

Die Dells des Wisconsin bei Kilbourn sollten auch von Euch in Betracht gezogen werden. Ein malerisches Arrangement von Felsen und Stein Formation und wunderbare natürliche Szenerien sind sonst nirgends im mittleren Westen zu finden.

Beschreibungen und Karten frei.

Tickets, 95 Adams Straße oder Union Passagier-Bahnhof

Ich heile

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, Verlorene Manneskraft

und alle ähnlichen Krankheiten der

Männer.

Ich habe das am besten eingerichtete Medizinische Institut in Chicago und da ich meine Patienten persönlich behandle, stelle ich ihre

Gesundheit, Stärke und Kraft

in kurzer Zeit wieder her. Kommt und sprecht Euch über Euren Fall aus — es kostet Euch nichts. — Medizin frei bis geheilt.

Ich berechne nur eine kleine und mäßige Gebühr für eine Heilung und liefere meine speziellen Medizinen frei an alle meine Patienten.

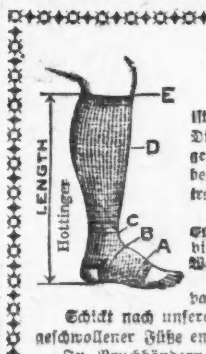
Wiener Spezialarzt. Konsultation frei.

Central Medical Institute

Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr. fondidofa*

Von besonderem Interesse



ist unsere heutige Anzeige für alle Diejenigen, die mit Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen behaftet sind und elastische Strümpfe tragen müssen.

Durch neue und verbesserte Einrichtung sind wir jetzt in der Lage, Elastische Strümpfe, genau nach Maß gemacht, billiger zu liefern wie viele für fertig auf Lager gehaltene, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen.

Wir machen jeden Strumpf genau nach Maß, garantiren, daß er paßt, oder er kostet nichts.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, der genaue Anleitung über die Behandlung angeschwollener Füße enthält. — Wir nennen darin die niedrigsten Preise. — Katalog ist frei.

In Bruchbändern, Leibbinden, Geradehaltern, Gummi-Waaren etc. haben wir das größte Lager, über 70 Sorten von 65c aufwärts für einseitige, von $1.25 aufwärts für doppelte, stets vorräthig. Beschäftigen nur die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen. Untersuchen und Anpassen ist frei.

Instrumente für gebogene Beine, Rückgrat etc., von uns bezogen, werden genau nach Maß gemacht, heilen deshalb schneller und sicherer und sind 25 bis 40 Prozent billiger.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,

Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Pflanzen als Wetterpropheten.

Zu solchen gehören insbesondere: die Ackerwinde und der auch gegen den Biß toller Hunde angepriesene Gauchheil, beide öffnen beim Nahen nassen Wetters ihre Blüthen, während die Kleearten beim Aufsteigen eines Gewitters ihre Blätter zusammenziehen. Der Hühnerbiß oder gemeine Hühnerdarm richtet bei heiterem Wetter des Morgens 9 Uhr seine Blüthen in die Höhe, entfaltet die Blätter und bleibt bis gegen Mittag wachend; steht aber Regen bevor, so hängt die Pflanze nieder, und die Blumen bleiben geschlossen. Schließen sich letztere nur halb, so ist kein anhaltender Regen zu erwarten. Die Regen-Ringelblume, von der Shakespeare die Perdita im „Wintermärchen“ sagen läßt, daß sie mit der Sonne entschläft und weinend mit ihr aufsteht, öffnet sich zwischen 6 und 7 Uhr Morgens und pflegt bis 4 Uhr Nachmittags wach zu sein; ist dies der Fall, so ist auf beständiges Wetter zu rechnen, schläft sie aber nach 7 Uhr noch fort, so ist noch an demselben Tage Regen zu erwarten. Die Gänsedistel zeigt für den nächsten Tag heiteres Wetter an, wenn sich der Blüthenknopf in der Nacht schließt, Regen, sobald er offen bleibt. Wenn die Stundenblume ihre Blumen öffnet, wenn die Kelche der stengellosen Distel sich schließen, der Sauerklee und die meisten andern Arten dieser Gattung die Blätter falten, dann steht sicher Regen in Aussicht. Schließt der Ackerkohl des Nachts nicht seine Blüthen, läßt das Frühlings-Hungerblümchen seine Blätter tief herabhängen, bläht sich das wahre Labkraut auf und riecht stark, dann hat man ebenfalls Regen zu erwarten. Das Gleiche ist der Fall, wenn die Birke stark duftet. Der kriechende Hahnenfuß zieht die Blätter zusammen, sobald es regnen will, und der Sumpfdotter gleichfalls. Das hahnenfußartige Windröschen schließt beim Nahen von Regen seine Blüthen, und das Hainwindröschen läßt bei trübem Wetter seine Blüthen herabhängen, bei heiterem Weter aufrechtstehen.

— Pumperphilosophie. — „Ohne Geld ist heutzutage nichts zu machen.“ — „Doch.“—„Was denn?“ — „Schulden.“

Radikalkur

— der —

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren mit dem „Jugendfreund“ wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,

New York, N. Y. 10ma,fodibo,1l

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,dibofon*

Freitag-Bargains sind ungewöhnlich verlockend

Kurzwaaren
(Main Floor, Madison Str.)
Bester 6-Cord Maschinenzwirn, Spule 2½c
Leichte Schweißblätter, Freitag nur 5c
Linnen-Finish Zwirn, spez., Freit., Sp. 3c
Stopf-Cotton, Karte, Dutzend Karten, 3c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Droguen, Toilets
(Vierter Floor, Dearborn Str.)
Royal English Hair-Restorer, 1.50Gr 79c
Nurse Fieber Thermometer, Metallcase 49c
Catlins Insektenpulver $1 Größe Box 49c
Listerine, 50c Größe Fla., Freit nur 28c

Suits, Waists, Skirts

(Zweiter Floor, State Straße.)

Die riesigen Verkäufe während der letzten zwei Monate ließen uns zahllose einzelne Partien und Rester von Partien zurück. Morgen müssen die letzten derselben verkauft werden, ganz gleich, wie groß der Verlust auch sein mag. Beachtet die nachstehenden Items:

69c, 98c und $1.25 weiße und farbige Lawn Waists, einzelne Partien Sommerwaists........
69c, 98c und $1.25 farbige waschbare Skirts für Damen, einz. Partien u. Enden v. Partien
69c, 98c und $1.25 feine Waschkleider für Mädchen, in fast allen Größen..................
Auswahl zu **49c**

$1, $1.25 und $.48 weiße und farbige Waists, in allen neuesten Facons....................
$1, $1.25 und $1.48 Wasch-Skirts, heller oder dunkler Grund, ausgezeichnet gemacht..........
$1, $1.25 und $1.48 Lawn und Chambray Wasch Shirtwaist Suits.......................
$1, $1.25 und $1.48 schwarz und weiß karrirte Shirtwaist Suits.......................
$1.00, $1.25 und $1.48 Waschkleider für Kinder, einzelne Partien u. Rester von Partien....
Auswahl zu **67c**

$1.75, $2 und $2.25 weiße und farbige Wasch-Waists..........................
$1.75, $2 und $2.25 weiße und farbige Wasch-Skirts, sehr beachtenswerth..................
$1.75, $2 und $2.25 weiße Shirtwaist Suits, Odds und Ends..........................
$1.75, $2 und $2.25 weiße, schwarze und weiß und blaue und weiße Skirts, gut geschneidert..
$1.75, $2 und $2.25 Waschkleider, für Kinder, einzelne Partien..........................
Auswahl zu **95c**

$3.00, $4.00 und $5.50 feine weiße Lingerie Waists, schönste Facons der Saison.............
$3.00, $4.00 und $5.00 Wasch Coats und Eton Suits, so sehr beliebt..........................
$3.00, $4.00 und $5.00 weiße und farbige Lawn Shirtwaist Suits..........................
$2.50, $3.00 und $4.00 weiße leinene Outing Skirts..........................
$2.50, $3.00 und $4.00 separate Wasch Coats und Skirts, Rester von Partien................
Auswahl zu **1.98**

$6.00, $7.00 und $8.00 Tuch Shirtwaist und Coat Suits für Damen, Odds und Ends........
$6.00, $7.00 und $8.00 feine Lawnkleider — prachtvolle Werthe, Odds und Ends............
$6.00, $7.00 und $8.00 Leinen Coat Suits, in weiß und farbig, alle einzelnen Partien......
Auswahl zu **2.98**

Waschstoffe-Ersparnisse

(Zweiter Floor, Dearborn Str.)
die nicht ihren Eindruck auf die Frau verfehlen werden, welche Geld zu sparen wünscht.

650 Stücke feiner, französischer, bedruckt. Batiste, nette einfach gewebte Organdie, schöne Seiden-Organdies, ausgezeichnete Croß Bar Organdies u. nett gemusterte Dimities, in jeder hübschen Farben-Kombination, gewöhnl. Werth von 25c bis 35c, ganz speziell, per Yard.......... **15c**

750 Stücke feiner Kleider-Batiste, lohfarb. Grund, 31 Zoll breit, nette Muster, Freitag, Yd.............. **3¾c**
1,500 Stücke feine Organdies u. Kleiderlawns, in hunderten von netten Mustern u. Farben, reg. 12½c Qual., per Yard.......... **7½c**
Fabrikrester von 36- und 32-zöll. Madras mit hellem Grund, nette Muster, Tupfen etc., Freit., Yd.... **5½c**
Fabrikrester von Arnolds Shirtings und feinen mercerized Shirtings, — nette Muster, wünschenswerthe Längen, per Yard.......... **15c**
Feine Kleider-Ginghams, in netten Nursestreifen, für Kleider und Kindersachen, Freitag, Yard.............. **7½c**
36-zöll. gebleicht. Muslin, lange brauchbare Längen, morgen von 8 bis 10 Vm., per Yard.......... **2¾c**
260 Stücke 40-zöll. lohfarb. Kleider-Batiste, die feine glatte Qualität, Ihr müßt sonst überall 29c bezahlen, per Yard.......... **8½c**
70 bei 90zöll. gebleichte Bettlaken, 3-zöll. Saum, schwer...... **35c**
45 bei 36-zöll. gebl. Kissenbezüge, aus Restern von Sheeting gemacht, zu......... **10c**
36-zöll. gebleichte Muslin- und Cambric-Rester, solange 5000 vorhalten, Yard...... **4¾c**
45-zöll. feine Qual. gebl. Kissenslip-Muslin, Yard......... **10c**
20c Spokestitch gebleichte Kissen-Slips, feine schwere Qualität, nur.......... **12½c**
10 Kisten 36- und 40-zöll. weißes India Linon u. Persian Lawn, Fabriklängen von 2 bis 10 Yards, anderswo 15c u. 19c, hier, per Yard........ **8½c**

Kayser's Handschuhe

(Main Floore, Madison Str.)
Für Freitag offeriren wir 5000 Paar der berühmten Kayser und Ivanhoe 2-Clasp seidenen Damen-Handschuhe, mit doppelten Fingerspitzen, in Weiß oder Tan, Handschuhe, die überall zu 50c, 75c und $1.00 verkauft werden, Auswahl morgen, so lange der Vorrath reicht, zu..... **25c**

Die Kleiderstoffe-Rester

(Basement, State Straße.)
Fabrikrester und Odds und Ends von reinwoll. Suitings, in Wörsted Suitings, Cashmeres, Brilliantines, Serges etc., etc., in schwarz und farbig, 1 bis 6 Yd. Längen, die Qualitäten, welche in der ganzen Stadt bis zu 50c verkauft werden, Freitag im Basement, Auswahl per Yard zu.................... **15c**

Fabrikrester von reinwoll. Melrose Cloth, Serges, Panamas und Cheviots, in hellen u. dunklen Farben u. schwarz, kurze Stücke bis 1¼ Yds., wth. bis 60c, morgen, im Basement, Yard.. **12½c**

Fabrikrester von feinen Cashmeres und Brilliantines, in allen Farben u. schwarz, Längen bis zu 1 Yd., die 30c-Qualitäten vom Stück, Freitag, im Basement, spez., per Yard......... **6¾c**

Fabrikrester von 38zöll. Poplin Suitings, in Cream, schwarz und allen Farben, Längen von 2 bis 7 Yds., Qualitäten, die nie unter 35c verkauft wurden, morgen, im Basement, Auswahl per Yard.............................. **17c**

Kleider
Preise sind für Freitag sehr niedrig.

(Dritter Floor, State Straße.)
Lange Hosen-Anzüge für Knaben, aus guten dauerhaften Cashmeres, Tweeds und schwarzen Cheviots gemacht, kleine Partien von Anzügen, die für $7 und $8 verkauft wurden, Größen 14 bis 20, Auswahl, Freit., **$3.95**
Odd-Beinkleider für Männer, aus dunkel- und hellfarbigen nett gestreiften Cashmeres und Kammgarnen, gemacht, garantirt nicht zu reißen, wirklicher Werth $2.00, morgen.............. **95c**
Waschbare Knaben-Anzüge, nett gemacht, hübsche Muster und Farben, kühl und bequem, Größen 3 bis 8, so lange 200 vorhalten, Auswahl zu.............. **19c**
Waschbare Knaben-Anzüge, aus guten waschbaren Stoffen gemacht, Größen 3 bis 14, speziell morgen.............. **7c**
Waschbare Knaben-Waists, aus guter Qualität Chambrays, Ginghams und Madras gemacht, mit daran befindlichem Kragen, Größen 4 bis 14, volle 50c werth, Freitag....... **15c**

Groceries
Frische Fische.

(Sechster Floor, State Str.)
Kirks American Family-Seife, Freitag, 10 Stücke.... **39c**
Messina Lemons, extra fein, das Dutzend......... **23c**
Graham, Oatmeal, Social Tea oder Cheese Sandwich, Iner-Seal Packet, 3 für.......... **25c**
20-Unz. Fla. echtes franz. Olivenöl, unsere eigene Importation...... **72c**
Import. franz. Macaroni oder Spaghetti ein Pfund-Packet.......... **15c**
Nabisco oder Perfetto Sugar-Wafers, 3 Packete für.. **25c**
Ungegohrener Traubensaft, gr. Size 43c mittlere Size Flasche zu..... **24c**
Schöner Blend Kaffee 4½-Pfd. für $1; Pfund.... **25c**
Tetley's oder Tilsjeras Ceylon-Thee, das Pfund..... **45c**
Aepfel-Cider-Essig, Gall.... **35c**
2-Unz. Fla. Cream Qual. Brand Vanilla od. Lemon-Extrakt, nur..... **18c**
Schöner Red Alaska-Lachs, 1-Pfd. Büchse......... **14c**
Importirte Sardinen, verpackt in fein. Olivenöl, ½-Pfd-Büchse..... **20c**
Ganzer schwarzer Pfeffer od. Whole Mixed Pickling-Gewürze, Pfd...... **19c**
Frischer Nr. 1 Lake Superior Weißfisch, Pf... **12c**
Frischer Halibut oder Codfischsteak, Pfund......... **11c**
Frischer Perch od. Hering, extra groß, Pfund......... **7c**
Boston Haddock, Pfund....... **8c**

$2½ Oxfords, $1

(Vierter Floor, State Straße.)
Freitag offeriren wir etwa 1200 Paar von $2 und 2.50 Oxfords für Damen, zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis— in allen beliebten Sommer-Facons, alle Ledersorten, eingeschlossen sind weiße und farbige Canvas Oxfords, in vielen Facons werdet Ihr alle Größen finden—andere sind angebrochene Partien, nicht weiter geführte Sorten, Muster-Größen usw., Freitag, Auswahl von der ganzen Partie zu....... **$1.00**

Barfuß-Sandalen für Babies, lohfarbiges Leder, genähte Sohlen, extra speziell für Freitag..... **27c**

Haushalt-Artikeln

(Basement, Dearborn Straße.)
Kaffeekanne-Siebe, 10c Sorte, **3c**
Sure Grip Fruchtgläser-Schraubenschlüssel, regulär 10c, sehr speziell.............. **3c**

Patent ausziehbare Fenster Screens........ **10c**
36zöll. „stained" Fenster Screen-Rahmen, vollständig mit „Slides und Ecken-Eisen.......... **15c**
Bixby's Shoe White Cream, zum Reinigen weißer Canvas-Schuhe, Flasche, **5c**
Inverted Incandescent Gaslampen, vollständig, fertig zum Anstecken.......... **55c**
15-Gall. galvanisirte eiserne Abfall-Behälter, mit Bandeisen verstärkt, Randdeckel **$1.69**
2-Brenner Gasolin-Oefen, nett lackirt, jeder wird untersucht, ehe er Fabrik verläßt.. **1.65**
Perfection Rasenplatz-Sprenkler, voll vernickelt...... **45c**
Nr. 8 galvanisirte eiserne Waschkessel......... **55c**
9zöll. hölzerne Piknik-Teller, Dutzend.......... **3c**
Theelöffel, schwer Stahl verzinnt, 6 für.......... **5c**
Eis „Picks", sehr spitz, gehärteter Stahl........... **5c**

Meteorologen, die das Gras wachsen hören und das Wetter machen. Sie sind nicht um viel besser als die Auguren in der „Via sacra": vermuthlich lachen sie auch über die Dummen, die nicht alle werden, wenn sie unter sich sind. Ein normaler Laubfrosch ist noch immer ein besserer Wetterprophet, als die ganze meteorologische Reichsanstalt. Fery.

Aus dem Leben des Herzogs von Devonshire.

Dem Herzog von Devonshire, der herzleidend auf seinem Landschloß Compton-Place im Seebad Eastbourne darniederliegt, hat der Schriftsteller Henry Leach mit einer kürzlich erschienenen Lebensgeschichte gewissermaßen im Voraus ein Grabdenkmal gesetzt.

Als Staatsmann hat der Herzog in den letzten fünfzig Jahren wiederholt eine maßgebende Rolle in der politischen Geschichte des Inselreiches gespielt; er hat zweimal die an ihn ergangene Aufforderung, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen, abgelehnt, einmal um im Jahre 1880 Herrn Gladstone die Bildung eines Ministeriums zu überlassen, ein zweites Mal, um den verstorbenen Lord Salisbury die Früchte des von den vereinigten Konservativen und liberalen Unionisten über die Gladstoneschen Liberalen errungenen Sieges genießen zu lassen. Als Lord Cavendish ist der jetzige Herzog im Jahre 1857 zum ersten Male in's Unterhaus gewählt worden und er hat in den ersten vier Jahren seines Abgeordnetenlebens nur drei ganz kurze Reden gehalten, von denen eine, und zwar seine Jungfernrede, genau fünf Minuten dauerte. Die wenigen Sätze, die der junge Lord damals ausstieß, wären vermuthlich unbeachtet geblieben, wenn nicht Benjamin Disraeli davon Kenntniß genommen hätte. Die Veranlassung zu der kurzen Rede gab ein Angriff, den ein Parlamentsmitglied auf Lord Granville machte, den als Verwandter der junge Whig vertheidigen zu müssen glaubte. Der konservative Parteiführer sah, wie der junge Cavendish sich mit vollendeter Kaltblütigkeit von seinem Sitze erhob, und hörte die schwerfällig herausgestoßenen Sätze an. Zuweilen schien Lord Cavendish eine Anstrengung zu machen, so daß seine Worte im ganzen Saale gehört wurden, um gleich darauf wieder unhörbar zu werden und sich im Flüsterton zu verlieren. Und mitten in der Rede bedeckte er seinen Mund mit der Hand und gähnte. „Dem wird's gelingen," bemerkte Benjamin Disraeli. „Einem Mann, der unter solchen Umständen eine so große Gleichgiltigkeit an den Tag legt, wird das Haus der Gemeinen die höchsten Ehren nicht verweigern können." Das Urtheil des konservativen Staatsmannes war wohl mit der gewohnten Ironie gewürzt, aber es war richtig. Gleichwohl war Lord Cavendish das politische Leben bald so sehr verleidet und er langweilte sich im Unterhaus so sehr, daß er sich mit dem Gedanken trug, eine Wiederwahl abzulehnen und vom politischen Leben Abschied zu nehmen. Merkwürdigerweise war es der Quäker John Bright, mit dem er zufällig in Lancaster zusammentraf, der ihn von diesem Entschluß abbrachte.

Der Marquis of Hartington — denn diesen Titel führte der junge Mann, als nach dem Tode eines Vetters sein Vater den Herzogstitel erhalten und die großen Familiengüter übernommen hatte — war auf dem Punkte, sein Mandat niederzulegen, als der radikale Staatsmann ihn auf die Pflicht aufmerksam machte, die, als der Erbe eines der ältesten Herzogstitel, er sich selbst, seiner Familie und dem Staate schulde. Diese Zurede machte einen so tiefen Eindruck auf den Marquis, daß er sich aus Pflichtgefühl entschloß, im langweiligen Unterhaus auszuharren. Er hat später neben John Bright unter Gladstone als Minister gedient und als im Jahre 1875 Gladstone aus Verdruß über seine Niederlage von der Leitung der liberalen Partei zurücktrat, ist der Marquis von Hartington auf John Brights Vorschlag hin von den Liberalen zum Parteiführer gewählt worden. Und mit John Bright ist auch der Marquis of Hartington im Jahre 1866 zu den liberalen Unionisten übergegangen, als Gladstone das Homerule-Banner aufpflanzte. Der Verfasser des erwähnten Buches erstattet auch ausführlichen Bericht über die Reise, die der Marquis, der wie die meisten Engländer ein ausgesprochener Parteigänger der Konföderirten war, im Jahre 1862 durch die Ver. Staaten machte, also zur Zeit, wo das Kriegsglück den Nordstaaten sehr ungünstig war. Damals hatte der britische Lord eine Zusammenkunft mit Abraham Lincoln und besuchte wenige Tage später einen Maskenball, den ein wohlbekannter Bankherr in seinem Palast in der Fifth Avenue gab. Eine als Domino verkleidete Dame lud ihn zum Tanz ein und beredete ihn, das Abzeichen der Konföderirten, das sie ihm in's Knopfloch steckte, öffentlich zu tragen, während sie an seiner Seite durch den Saal schritt. Als der Marquis die wüthenden Blicke der Tänzer sah, entfernte er das Abzeichen wieder und der beleidigte Domino verschwand. Die von Lord Hartington gegebene Erklärung beschwichtigte zwar die anwesenden Offiziere, so daß der peinliche Vorfalle ohne Folgen geblieben ist, aber der Vorfall erregte damals auf beiden Seiten des atlantischen Meeres großes Aufsehen.

Der Laden der Euch immer am Besten bedient

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Speziell ausgesuchte Bargains von allen Abtheilungen

Shirt Waist Kleider und Promenaden-Skirts, 95c

Verschiedene hundert Sheer Lawn Shirtwaist-Kleider (siehe Illustration) zu einer Preisherabsetzung, die wirklich bemerkenswerth ist, sowohl in Hinsicht auf die wirklich gute Herstellung, sowie auch der Stoffe; hübsch besetzt mit Stickerei und Tucks; Polka Dot und Shepherd Check Effekte; völlige plaited Waist; das Skirt ist extra voll geschnitten und Flaring; ohne Zweifel der größte Bargain in waschbaren Kleidern, der je in Chicago offerirt wurde, zu **95c**

Weißleinene Promenaden-Röcke, 200 oder mehr, von extra fein appretirtem Linene gemacht, in dem neun Gore flaring Effekt; plaited Nähte u. Panel Front, mit breiten Tucks an den Seiten und Straps besetzt,— alle Längen; gutes $2 Kleidungsstück, **95c**

Moderne Shirt Waist Kleider, das ganze Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten, hübsche Kleider, mehr wie 1000 im Ganzen — jedes Stück ein voller $5 Werth, die hübschesten Sheer Lawns, Ring- und dotted Muster, schwarz und weiß, Waist hat einen Kombination eckigen bestickten Yoke und Tucks, mit Spitzen Stock Kragen und Cuffs, Skirt ist extra voll plaited, Spitzen und Tuck besetzt, — in Flounce-Effekten — Größen 34 bis 44, — Auswahl von diesen großen Werthen zu **2.98**

Weiße Linene waschbare Coats, ein vollständiges und feines Sortiment dieser beliebten Touristen-Kleidungsstücke zeigend; sie sind mit dem Prince Chap Rücken, mit Fly- oder doppelknöpf. Fronts versehen; Coat geformte Kragen, alle Größen, für **2.50**

Weiße bestickte Lawn Waists, lange oder kurze Aermel, mit Panels von Eyelet Stickerei und Tucks besetzt; auch ein gutes Sortiment von anderen Facons, bis zu $1.00 werth, Freitag in diesem großen Räumungs-Verkauf, **50c**

Hübsche Sommer-Kleider für Mädchen, von feinen Chambrays und karrirten Ginghams gemacht, auch von weißen Lawns; in den neuesten Peter Pan-, Buster Brown-, russischen und Hosenträger-Effekten, hübsch mit weißem Pique oder fancy Strappings und Knöpfen besetzt; kurze oder lange Aermel, Größen 6 bis 14 Jahre, Werthe bis $2.50 Ausw. morgen **1.39**

Ankündigung
Montag beginnt ein großer Verkauf von
Möbeln und Haushalt-Waaren jeder Art.
Das große jährliche August-Ereigniß. Näheres in den Sonntags-Zeitungen.

Kleiderstoffe-Rester, bestehend aus wollenen Challis, schlichtem Batist, Nun's Veiling und Albatroß, leicht beschmutzt und zerknittert, die regulären 25c und 39c-Qualitäten, **5c**
Rester von 36- bis 45zölligen fancy Tweed Suitings, Shepherd Checks, Kammgarn Suiting, fancy gestreiften Novitäten, 48c- bis 69c-Qualitäten, **19c**
Rester von Kleiderstoffen, in reinwollenen schlichten oder fancy Stoffen, 2½ bis 7 Yard Längen, 75c bis $1.25 Qualitäten, morgen, die Yard für **39c**
Japanische Seide, 27zöllig, fluffy und kühl für Waists, ein 69c-Werth, für **39c**
Waschbare Habutai, 36 Zoll breit, sehr beliebt für Waists, 89c Qualität, **59c**
Seidene Pongees und Peau de Cygnes, reiche glänzende Appretur, 59c Qualität, **39c**
R. & G. Korsets und Gürteln, Odds und Ends, gerade Front, lange und mittlere Hüften, $1.50 werth, für **53c**
Kurze Hüften Korsets, in rosa, weiß und blau, auch Gürtel, mit Spitzen besetzt, ein regulärer 75c-Werth, für **39c**
Fancy Kissen Tops, gestempelt und tinted für Outline, Blumen- und sonstige Entwürfe, Werthe bis zu 35c, **5c**
Taschentücher für Männer, extra Qua-lität, weiche Appretur, hohlgesäumt, speziell zu **4c**
Weißwaaren, dotted Swisses, corded Persian Lawns und gestreifter Dimity, Werthe bis zu 25c die Yard, **15c**

Extra Qualität türkische Handtücher, gefranst, ungebleicht, schweres Garn, für **10c**
Tisch Damast, 64zöll., schwere Qua-lität „Golden Flax" und silbergebleicht, garantirt reines Leinen, für **59c**
Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, orien-talische Entwürfe, — $16.50 Werthe, **11.98**
Brussels Rugs 8¼ bei 10½ Fuß, — feine Auswahl der zuverlässigen $12 Sorte, **8.98**
Brussels Rugs, 6 bei 9 Fuß, Medal-lion Centers oder kleine persische Effekte, $10.00 werth, Freitag für **6.98**
Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, Dimicks sämmtliche neuen Entwürfe, **16.98**
Zusammenlegbares Go-Cart, Whit-ney Ideal, Straßen-Größe, hat den grün emaillirten ganz stählernen Running Gear u. Gummi Tire Räder, **1.19**
Spitzen-Räumung — Feinste fran-zösische und deutsche Valenciennes Spitzen und Einsätze dazu passend, 7c bis 15c Qualitäten, 5c und **2½c**
Stickerei Flouncings, 14 Zoll breite, offene Muster, von dem feinsten Swiß oder Cambric, große Auswahl hübscher Muster, 39c Werthe, für **19c**
Unterröcke, Oel gekochte Taffeta, in neuen schottischen Plaids, Accordion plaited Flounce, hübsch gemacht, ein regulärer $5 Werth, speziell zu **3.50**
Cambric Beinkleider, Spitzen Um-brella Flounce, feine Pin Tucks, speziell zu **25c**
Cambric Unterröcke, Reihen von Tor-chon Einsatz und dazu passende Spitzen, extra Underlay, $1.50 Werthe, für **98c**
Dressing Sacques, in hübsch gemuster-ten Lawns, Dutch Hals, fancy Braid besetzt, kurze Puff Aermel, Gürtel an der Waist, Freitag **49c**

Korset Schützer, von Nainsook und Cambric, Reihen von Spitzen-Besatz, Beading Band durchzogen, speziell zu **25c**
Ungarnirte Hüte, in allen Facons und Farben, um für die Herbstwaaren Raum zu schaffen, reguläre $2 Hüte, für **25c**
Garnirte Hüte, mehr wie 200 zur Aus-wahl, $8- und $10-Hüte, für **1.49**
Negligee-Hemden für Männer, — hübsch gebügelt, gute Qualität Madras, lose Manschetten und ein gutes Sortiment von Mustern, in allen Größen, 50c und 65c-Sorte, für **39c**
Die Auswahl von sämmtlichen Stroh-hüten in unserm ganzen Lager, einerlei was der frühere Preis betrug, zu **1.00**
Kleider für Kinder, von weißem Lawn gemacht, mit Stickerei besetzt, ein ausgezeichneter Werth, zu nur **49c**
Lange Coats für Babies, von Bedford Cord gemacht, durchweg gefüttert, großer Cape, mit Spitzen u. Band besetzt, morgen zu **1.75**
Coats für Kinder, von Pongee, Serge oder weißem Pique, gut gemacht und hübsch ausgestattet, speziell zu **1.00**
Kleider für Kinder — in Umbrella-Facon, mit hohlgesäumten Ruffle, für **8c**
Bonnets für Babies, von feinem Mull, einige tucked und andere mit Stickerei besetzt — speziell zu nur **25c**
Unterröcke für Kinder, von guter Sorte Muslin gemacht, hübsch mit Stickerei oder Spitzen besetzt, — für nur **49c**
Silberplattirte Theelöffel, Suppenlöf-fel, Gabeln, Dinnermesser, fancy Griffe, durch die Auslage ein wenig zerkratzt, das Stück 4c, 8c und **11c**
Augengläser oder Brillen, Gold plat-tirt, mit feinen weißen Kristall-Linsen versehen, regul. $1.25 Werth, zu **39c**

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 16. Juli.

Hm, es ist eine höchst merkwürdige Geschichte. Bei uns regnet es nämlich seit etwa 14 Tagen kontinuirlich. Und das ist nicht etwa ein gemüthlicher warmer Sommerregen, in dem man ohne Gefahr für sein leibliches Wohl in Hemdärmeln spazieren gehen könnte, sondern ein abscheuliches kaltes Naß, dem sich der Mensch nur eine halbe Stunde auszusetzen braucht, um sich einen gediegenen Schnupfen einzuwirthschaften. Dabei sinkt das Thermometer auf Grade, die sonst nur im späten Spätherbst verzeichnet werden. Am letzten Sonntag — man schrieb den 14. Juli! — schneite es in der Umgebung Wiens ganz gemüthlich. Am Schneeberg, ein Berglein, das noch nicht einmal so hoch ist wie der Schweizer Rigi, wurden 136 Menschen im Hotel eingeschneit, konnten wegen Schneesturms nicht zu Thal und mußten oben, zum Theil auf Tischen und Bänken, übernachten. Eine halbe Meile südlich, auf der Rax, kamen drei Touristen in einen Schneesturm und konnten nur mit Mühe und Noth vor dem Erfrieren errettet werden. Das Alles um die Mitte Juli, also in den sogenannten „Hundstagen", in denen der Mensch sonst vor Hitze umkommt.

Diese abnormale Witterung muß doch abnormale Ursachen haben. Aber was denn für welche? Es gibt Leute, die behaupten, die Sonne sei auf ihre alten Tage unpäßlich und halb invalid geworden. Auch ich begann dieser Theorie nachzuhängen. Zum Glück erinnerte ich mich noch zur rechten Zeit für meinen Ruf, daß die Sonne sich noch vor sechs Wochen sehr kräftig gezeigt hatte. Damals hätte man auf jedem den Sonnenstrahlen ausgesetzten Fensterbrett recht bequem sein Frühstücksei kochen können, der brave Schweppermann vielleicht sogar zwei. Mit der Altersschwäche der Sonne ist es daher offenbar nischt.

Weil ich aber ein von tiefem Wissensdurst erfüllter Mann bin, ließ mich die Sache nicht ruhen und an einem der seltenen regenfreien und halbwegs sternenklaren Abende, die uns die Jetztzeit beschert hat, wanderte ich auf die Sternwarte, um mich nach den Theorien der dortigen Sterndeuter zu erkundigen.

Was ein ordentlicher Sterndeuter ist, hat für jeglichen kosmischen Vorgang eine Theorie fix und fertig bei der Hand. So auch die Weisen auf der Wiener Sternwarte. Als ich meine Frage vorgebracht hatte, lächelten sie da draußen alle sehr überlegen. Das Lächeln wollte etwa besagen: Nur ein dummer Kerl kann so eine alberne Frage stellen . . . Dann führte mich ein ehrwürdiger Greis an einen großen Refractor und hieß mich durchsehen.

Nach längerem Ausblick auf die Unendlichkeit des Himmelsraumes sah ich ein etwas verblaßtes Sternlein mit einem noch blasseren Anhängsel. Gar nichts Imponirendes; sah aus wie ein kränkliches Hühnchen, wenn ich so sagen darf. Ich wurde belehrt, das sei ein Komet. Der X. Y., den der Herr Z. irgendwann und irgendwo entdeckt habe. Ich nahm das zur Kenntniß. Aber wie soll dieser neuentdeckte Stern mit unserem Schandwetter zusammenhängen?

Da wurde mir nun allen Ernstes die Nachricht servirt, jener Komet, der mit dem freien Auge gar nicht und mit einem außerordentlich lichtstarken Fernrohr nur als schwacher Lichtstreifen zu sehen ist, dessen Entfernung von unserem Planeten so groß ist, daß sein Licht, obwohl es sich mit der unfaßbaren Geschwindigkeit von 300,000 Kilometer in der Sekunde fortbewegt, Jahre braucht, um zu uns zu bringen, daß dieses Sternlein also an allem Unheil schuld sei. Der Komet sei der kosmische Ruhestörer. Wäre er nicht, hätten wir normales Sommerwetter und könnten ohne Regenschirm durch dieses Jammerthal wandeln.

Da soll mir nun aber doch einmal Einer einen Storch gehörig ausbraten lassen. In den Achtziger Jahren hing einmal ein Komet über unseren Häuptern, der mit freiem Auge so klar und deutlich zu sehen war, wie eine Gasflamme um Mitternacht. Der störte den Kosmos gar nicht und unser Wetter blieb durchaus normal. Und nun soll dieses unsichtbare Oellämpchen am Himmelszelt bei uns das Wetter machen?

Es geht nichts über die Wissenschaft, wenn sie sich einmal etwas einbildet. Da wurde jüngst einem Wiener Arzt die Bakterientheorie zu bunt und er erklärte, er sei bereit, alle Bakterien zu verspeisen, die man ihm nur vorsetzen wolle. Sie würden ihm gewiß nicht schaden. Denn die Bakterien seien Produkte gewisser Krankheiten, nicht aber deren Erreger.

Na, der gute Mann kam schön an. Man ließ sich auf seine Behauptungen überhaupt nicht ein und nannte ihn kurzweg einen Narren. Denn jetzt steht einmal fest, daß jegliche Krankheit ihren besonderen Bazillus hat, der gewissermaßen das Karnikel vorstellt, das angefangen hat. Niemand wird die Wissenschaft davon abbringen, es mag Einer einwenden, was er will. Bis in die vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde ganz entschieden geleugnet, daß Meteore Himmelskörper sind, die zur Erde fallen. Vom Himmel fallen nicht nur Gelehrte nicht, sondern überhaupt nichts, und Meteore sind einfache Lichterscheinungen. So entschied die französische Akademie und die muß es wissen. Da fiel eines Tages einem der vierzig Unsterblichen ein Meteor auf den Kopf und nun war unumstößlich das Gegentheil von dem bewiesen, was die französische Akademie behauptet hatte.

Man lasse mich daher zufrieden mit der amtlich geaichten Wissenschaft. Ganz besonders aber mit den Herren

Ich rette schwache Männer.

„Kein Mann ist verloren—Es gibt eine sichere Heilung für jeden schwachen Mann."
Dr. Bobertz.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse und ich werde es Ihnen beweisen. Jeder, der seine Manneskraft eingebüßt oder schwinden sieht, ist aufgefordert, mir sofort zu schreiben. Es ist meine Pflicht, meine Mission, mein Lebenszweck, die Schwachen zu heilen. Durch meine neue Behandlung werden in kürzester Zeit sämmtliche Folgen jugendlicher Verirrungen, Ausschweifungen, überhaupt alle Schwächezustände jeder Art gründlich und vollkommen beseitigt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich leicht selbst von der fast wunderbaren Heilkraft meiner neuen Behandlung überzeugen.

Schreiben Sie mir heute noch im vollsten Vertrauen, und Sie werden zeitlebens den Tag segnen, der Sie zu mir geführt, denn ich kann und werde Sie retten und Ihnen Ihre Manneskraft und völlige Gesundheit zurückgeben!

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Etablirt in Detroit seit 1886.
18Il,bofabt*

Der 1906'er.

Ueber die Weinernte der Welt im Jahre 1906 veröffentlicht jetzt der in Frankreich, dem größten weinbauenden Lande der Erde, erscheinende „Moniteur Vinicole" eine statistische Uebersicht. Danach wurden auf der ganzen Erde 134,128,908 Hektoliter Wein gewonnen, wovon Frankreich allein mit mehr als 48 Millionen über ein Drittel erzeugte. An zweiter Stelle stand Italien mit 32½ Millionen, an dritter Spanien mit 16,900,000 Hektoliter. Den vierten Rang nimmt dann wieder ein französisches Gebiet ein, nämlich Algier mit 6,905,720 Hektoliter, so daß Algier mit seinem Mutterland zusammen sogar rund 55 Millionen Hektoliter geliefert hätte. Von der Reihenfolge der übrigen Länder wird der Laie kaum eine richtige Vorstellung haben und sich namentlich nach dem Ruf der deutschen Weine darüber wundern, daß Deutschland in der Menge seiner Weinerzeugung erst so spät in der Liste kommt. An fünfter Stelle steht nämlich erst Portugal mit 3,900,000, an sechster Oesterreich mit 3,100,000, an siebenter Ungarn mit 2,805,000, an achter und neunter Rumänien und Chile mit je 2½ Millionen und erst an zehnter Deutschland mit 2,150,000 Hektoliter. In der vorjährigen Ernte wurde Deutschland nach der Quantität nahe erreicht von Rußland mit 2,100,000 und sogar von dem kleinen Belgien mit 1,900,000 Hektoliter. Zwischen 1 und 2 Millionen Hektoliter Wein haben dann ferner noch hervorgebracht die Türkei mit Cypern, die südamerikanische Republik Argentinien, die Vereinigten Staaten und die Schweiz. Griechenland und seine Inseln sind mit 900,000 Hektoliter vertreten, Serbien mit 500,000 Hektoliter. Ganz Australien hat nur 265,000 Hektoliter hervorgebracht, nahezu ebenso viel Tunis und Brasilien. Das durch seinen Kapwein berühmte Kapland erzielt 190,000, Korsika 164,000 und Luxemburg 120,000 Hektoliter. Mit noch kleineren Ziffern schließen dann die amerikanischen Staaten Peru, Uruguay, Bolivien und Mexiko die Liste ab.

— Sehr tröstlich. — Fremdenführer: „Hier ist die Höhle, welche noch vor kurzer Zeit von einer Räuberbande bewohnt war." — Tourist: „So? Und was ist aus den Räubern geworden?" — „Na, als sie ihre Strafe abgesessen haben, sind sie zumeist Fremdenführer geworden."

— Er kennt sie.—Bewerber: Ich habe gestern Abend an Ihre Tochter eine sehr wichtige Frage gerichtet; sie hat mich an Sie gewiesen. — Vater: So, was wollten Sie denn?—Bewerber: Ich habe ihr einen Antrag gemacht.—Vater: Nein, sie gibt Ihnen einen Korb.—Bewerber: Hat sie Ihnen das gesagt?—Vater: Das ja nicht. Aber, wie ich das Mädel kenne, hätte sie sich den Teufel um mich gekümmert, wenn sie Sie hätte heirathen wollen.

— Lieb. — Frau A.: Ihr Mann muß bei seinem Husten und seiner Erkältung doch schrecklich leiden.—Frau B.: Ja, das sicher; aber Sie glauben nicht, wie sich das Kind darüber amüsirt!